



## PERSPEKTIVE Ghazal Beying

TU-Wien

## **MASTER-/ DIPLOMARBEIT**

### **„Perspektive“**

Entwurf einer Flüchtlingsunterkunft in dem Kontext der menschlichen Grundbedürfnisse.

Ausgeführt zum Zwecke der Erlangung des akademischen Grades einer

Diplom-Ingenieurin/ Master of Science

Unter der Leitung von

**Cuno Brullmann**

EM. O. Univ. Prof. DI

**E253 Institut für Architektur und Entwerfen**

**Eingereicht an der Technischen Universität Wien**

**Fakultät für Architektur und Raumplanung**

**Ghazal BEYING** (geb. Shahidi)

B. Sc.

Matr. Nr. 00627049

Wien am, 30.05.2022

## ABSTRACT (Deutsch)

Klimawandel, Vertreibung, Verfolgung sowie Krieg und Hunger sind die Hauptursachen für die Flucht aus der Heimat. Jährlich verlassen Millionen von Menschen Ihre gewohnte Umgebung und Ihre Familien aus einem dieser Gründe mit der Hoffnung auf eine bessere Zukunft.

Das Heidelberger Institut für Konfliktforschung zählte im Jahr 2019 fünfzehn Kriege und 358 Konflikte, welche Auslöser für Massenbewegungen darstellen.<sup>1</sup>

Der Oxforder Universitätsprofessor Norman Meyers, Experte im Bereich der „Klimainduzierte Migration“, schätzt die Zahl der flüchtenden Menschen bedingt durch den Klimawandel auf 200 Millionen bis 2050.<sup>2</sup>

Diese Tendenz stellt die Aufnahmeländer vor große wirtschaftliche, soziale und architektonische Herausforderungen. Insbesondere die Zustände in den großen Flüchtlingscamps sind gekennzeichnet durch unwürdige Wohnverhältnisse und fehlende Infrastruktur.

Daher befasst sich diese Arbeit mit architektonischen Möglichkeiten zur Verbesserung der Gegebenheiten in Flüchtlingscamps. Insbesondere wird die derzeitige Situation in Bezug auf die Erfüllung menschlicher Grundbedürfnisse reflektiert. Eine vergleichende Analyse von Unterkünften mit unterschiedlichen Rahmenbedingungen und Strukturen zielt auf die Entwicklung eines Best Practice Ansatzes. Die gewonnenen Erkenntnisse dienen als Basis für den Entwurf einer Flüchtlingsunterkunft, welche sich an den menschlichen Grundbedürfnissen orientiert.

---

<sup>1</sup> <https://hiik.de/konfliktbarometer/aktuelle-ausgabe/> (20.03.2020)

<sup>2</sup> <https://reset.org/knowledge/klimafluechtlinge> (18.01.18)

## **ABSTRACT** (English)

Climate change, displacement, persecution, war and hunger are the main reasons for people leave their home countries. Every year billions of people leave their homes and beloved families with the hope of finding a better place for their future.

In 2019, the Heidelberg Institute for Conflict Research counted fifteen wars and 358 conflicts that triggered mass movements.<sup>3</sup>

The Oxford university professor Norman Meyers, an expert in the field of “climate-induced migration”, estimates the number of people fleeing due to climate change at 200 million by 2050.<sup>4</sup>

This tendency presents the host countries with major economic, social and architectural challenges. In particular, the conditions in the large refugee camps are characterized by inhospitable living conditions and a lack of infrastructure.

Therefore, this work deals with architectural possibilities to improve the conditions in refugee camps. In particular, the current situation with regard to the fulfillment of basic human needs is reflected on. A comparative analysis of accommodations with different framework conditions and structures aims to develop a best practice approach. The knowledge gained serves as the basis for the design of a refugee shelter, which is based on basic human needs.

---

<sup>3</sup> <https://hiik.de/konfliktbarometer/aktuelle-ausgabe/> (20.03.2020)

<sup>4</sup> <https://reset.org/knowledge/klimafuechtlinge> (18.01.18)

<b>Prolog</b>	<b>8</b>
Motivation und Ziel der Arbeit	8
Aufbau der Arbeit	11
<b>1. Erörterung der Ausgangssituation</b>	<b>12</b>
1.1.Einführung in die menschlichen Bedürfnisse	12
1.2.Erläuterung der aktuellen Migrationssituation	15
1.2.1.Weltweit	15
1.2.2.Europa	19
1.2.Charakterisierung ausgewählter Flüchtlingscamps	24
1.2.1.Moria Griechenland	24
1.2.2.Zaatari Jordanien	35
1.2.3.Dadaab Kenia	60
1.3.Verdeutlichung der Problemstellung	98
<b>2. Entwicklung eines Best-Practice Ansatzes für Flüchtlingscamps</b>	<b>101</b>
2.1.Anforderungen für eine menschenwürdige Unterbringung	111
2.2.Zusammenfassung der Erkenntnisse in der „3+5 Erfolgsformel“	113
2.2.1.Die 3 Grundprinzipien	117
2.2.2.Die 5 Grundbestandteile	119
2.3.Exemplarische Anwendung der „3+5 Erfolgsformel“	127
2.3.1.Anwendung im Städtebaulichen Kontext	133
2.3.2.Morfologie der Bestandteile	139
2.3.3.Exemplarische Zusammensetzung in einem Camp im nahen Osten	152
2.3.4.Exemplarische Darstellung in Situationsbildern	165
<b>Conclusio</b>	<b>193</b>
<b>Modell</b>	<b>195</b>
<b>Quellen</b>	<b>199</b>
Informationsquellen	202
Bilderquellen	206



## Prolog

### Motivation und Ziel der Arbeit

"Die Würde des Menschen ist unantastbar."<sup>5</sup>



Abb. 1. Grenze Syrien-Türkei; Soldaten halten Flüchtlinge an der Grenze zurück

---

<sup>5</sup> Grundgesetz für Die Bundesrepublik Deutschland, Artikel 1.1., [https://www.gesetze-im-internet.de/gg/art\\_1.html](https://www.gesetze-im-internet.de/gg/art_1.html) (14.3.2020)

Diese Aussage ist für ein gesellschaftliches Zusammenleben von elementarer Bedeutung, was beispielsweise durch die entsprechende Hervorhebung im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland unterstrichen wird. Betrachtet man sie in einem weiteren – internationalen – Kontext, nämlich im Zuge der weltweiten Flüchtlingssituation, so gewinnt sie zusätzlich an Relevanz. Schließlich klaffen Theorie und Wirklichkeit in diesem Zusammenhang deutlich stärker auseinander, insbesondere, wenn man sich die Bedingungen in den Flüchtlingscamps genauer ansieht.

Dass es sich bei der Flüchtlingskrise um eine der größten Herausforderungen unserer Zeit handelt, steht außer Frage.<sup>6</sup> Die Wichtigkeit des Themas erkennt man u.a. an der schon länger andauernden Medienpräsenz. Gleichzeitig lässt sich die Komplexität an den kontroversen und teils sehr emotional geführten Diskussionen ablesen. Es scheint zumindest keine einfachen Lösungen zu geben. Aus diesem Grund bedarf es der gemeinsamen Anstrengung und der Ideen aus verschiedenen Bereichen, wie z.B. Politik, Anthropologie, Wirtschaft und Medizin, aber auch die Architektur kann einen wertvollen Beitrag zur Verbesserung der aktuellen Gegebenheiten leisten.

Wie genau dieser Beitrag aussehen könnte, soll im Mittelpunkt der vorliegenden Arbeit stehen. Der Fokus liegt hierbei auf der Entwicklung städtebaulicher bzw. architektonischer Ansätze mit dem Ziel eine Flüchtlingsunterkunft zu entwerfen, welche sich an den menschlichen Grundbedürfnissen orientiert.

---

<sup>6</sup> Vgl. <https://www.uno-fluechtlingshilfe.de/informieren/aktuelles/news/uebersicht/detail/artikel/syrien-nach-10-jahren-groesste-fluechtlingskrise-unserer-zeit> (03.2021)



Abb. 2. Kinder auf der Flucht im Flüchtlingslager beim spielen

## Aufbau der Arbeit

Um adäquate Ansätze für den Entwurf einer Flüchtlingsunterkunft entwerfen zu können, wird in Kapitel 1 die Ausgangssituation umfassend analysiert. Hierbei liegt der Fokus im ersten Abschnitt auf der Definition menschlicher Grundbedürfnisse. Durch die Einführung der Bedürfnispyramide nach Abraham Maslow können in weiterer Folge der Grundbedürfnisse konkreter anhand einzelner Teilaspekte analysiert werden. Anschließend wird die generelle Situation der letzten Jahre im Hinblick auf das Ausmaß der Flüchtlingsströme skizziert, um zum einen die damit verbundenen Herausforderungen und zum anderen die Notlage der Flüchtlinge genauer verstehen zu können. Der Schwerpunkt der Erörterung liegt allerdings auf der Betrachtung dreier ausgewählter Flüchtlingscamps mit dem Ziel aus dem Vergleich Erkenntnisse – insbesondere Best Practices – zu extrahieren.

Im zweiten Kapitel werden auf Basis der Analyseergebnisse Ansätze für den Entwurf einer Flüchtlingsunterkunft entwickelt, welche die menschlichen Grundbedürfnisse angemessen adressiert.

# 1. Erörterung der Ausgangssituation

## 1.1. Einführung in die menschlichen Bedürfnisse<sup>7</sup>

Laut einem der Vorreiter humanistischer Psychologie Abraham Maslow, der als Sohn jüdisch-ukrainischer Immigranten um 1908 in New York lebte, kann man die menschlichen Bedürfnisse und die in deren Zusammenhang stehenden Motivation durch eine Pyramide – genannt „die Bedürfnispyramide“ – erörtern.

Die Bedürfnispyramide nach Maslow gliedert sich in 5 Stufen. Diese bilden eine Art Bedürfniskategorie, welcher jeweils einige Bedürfnisse zugeordnet sind. Da das Fehlen von Bedürfnissen der ersten vier Kategorien zu Defiziten und Störungen führen kann, werden diese als „Mangelbedürfnisse“ bezeichnet. Bedürfnisse, die auf den ersten Stufen aufbauen, nennt Maslow „Wachstumsbedürfnisse“. Man nennt sie auch „unstillbar“, da sie nie zu 100% befriedigt werden.

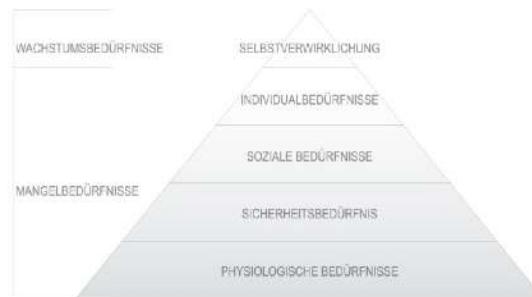


Abb. 3. A. Maslow, Bedürfnispyramide

<sup>7</sup> A. Maslow „Motivation und Persönlichkeit“, 16. Auflage April 2021, Seite 60-74

## 1. Die physiologischen Bedürfnisse

Die zum Überleben notwendigen Bedürfnisse eines Lebewesens werden als physiologische Bedürfnisse bezeichnet. Atmung, Nahrung, Schlaf und Bewegung sind „unkontrolliert“ und ein Mangel bewirkt eine Störung der physischen Verfassung. Die Intensität der Punkte steht allerdings in dem Zusammenhang mit der Beschaffenheit der Umgebung. Die individuelle Ausprägung des Kälte- oder Wärmeempfindens eines Menschen ist z.B. abhängig vom gewohnten Klima.

## 2. Sicherheitsbedürfnisse

Zu der zweiten Stufe der Bedürfnispyramide zählen die körperlichen, seelischen und materiellen Sicherheiten. Die eher psychische als physische Kategorie beschreibt das Verlangen nach einem sicheren Ort, Schutz, Ordnung und Regeln. Eine Grundsicherung in Form einer Wohnung, Arbeit, Familie und Gesundheit geben ein Gefühl von Sicherheit. Eine Suche nach Beständigkeit, Ritualen und Regeln sorgen für Stabilität im Menschen.

## 3. Bedürfnis nach Liebe und Zugehörigkeit

Die physischen und die psychischen Bedürfnisse sind eng mit einander verbunden. Nach der Befriedigung der beiden ersten „Needs“ folgt für den Mensch nun der Wunsch nach sozialer Zugehörigkeit. Liebe, Beziehungen und Familie. Ein Ausbleiben fördert die menschliche Anfälligkeit für Einsamkeit und diverse soziale Ängste.

## 4. Bedürfnis nach Achtung

Das Verlangen nach Anerkennung und Wertschätzung bildet die vierte Kategorie. Macht, Anerkennung und Status sind zwar ein Teil der allgemeinen Bedürfnishierarchie, ihre Ausprägung jedoch ist bei jedem Menschen unterschiedlich. Das Streben nach Fremd- und Selbstwertschätzung wird nach Maslow zwar nicht gleichgestellt, aber in der gleichen Kategorie angeführt.

## 5. Bedürfnis nach Selbstverwirklichung

Das Streben nach Selbstverwirklichung wird an die Spitze der Pyramide gesetzt. Um hierhin zu gelangen, müssen alle anderen Stufen bereits erklommen sein. Das Verlangen nach einem Sinn für das Leben, treibt den Menschen dazu, seine Fähigkeiten und Persönlichkeit immer weiter zu entwickeln. Dies setzt allerdings voraus, dass eben keine anderen Grundbedürfnisse unerfüllt sind.

## 1.2. Erläuterung der aktuellen Migrationssituation

### 1.2.1. Weltweit

„Not ist Konflikt. Wo Hunger herrscht, ist auf Dauer kein Friede. Wo bittere Armut herrscht, ist kein Recht. Wo Existenz in ihren einfachsten Bedürfnissen täglich bedroht bleibt, ist es nicht erlaubt, von Sicherheit zu reden.“<sup>8</sup>

Willi Brandt Rede vor der Vereinten Nationen 1973



Abb. 4. Syrien, Menschen bergen Kinder aus den Trümmern der Bombenangriffe

Abb. 5. Wasserknappheit, Hungersnot in Afrika

Kriege, in- und ausländische Konflikte, Folgen des Klimawandels und knapper werdende Ressourcen treiben die Menschen zur Flucht aus Ihrer Heimat. Sie verlassen ihre Familien, ihr Zuhause, im Gepäck das Nötigste ihrer Besitztümer, und machen sich auf den Weg in die Ungewissheit in der Hoffnung auf eine bessere Zukunft.

---

<sup>8</sup> A. Houdret „Wasserkonflikte sind Machtkonflikte“, April 2010, Seite 41

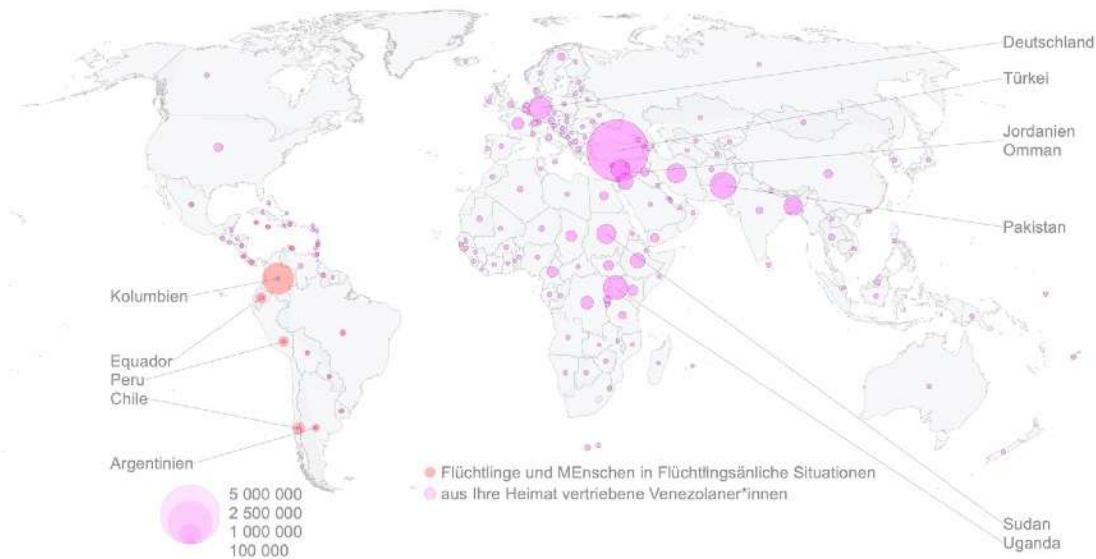


Abb. 6. UNHCR-Global Report 2019, Flüchtlingszahlen Weltweit

Im Jahr 1990 betrug die Zahl vertriebener Menschen noch ca. 40 Mio. Diese Zahl verdoppelte sich seither. So waren 79,5 Mio. Menschen Ende des Jahres 2019 auf der Flucht außerhalb oder innerhalb ihrer Länder.

Das *Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen (UNHCR)* unterscheidet in der Zählung und Kategorisierung von Flüchtlingen zwischen Flüchtlingen, Flüchtlingen unter dem Mandat der UNHCR, Palästinensischen Flüchtlingen

unter dem Mandat des *Hilfswerks der Vereinten Nationen für Palästina-Flüchtlinge (UNRWA)*, Binnenvertriebenen, Asylsuchenden und Venezolanern außerhalb ihres Landes lebend.<sup>9</sup>

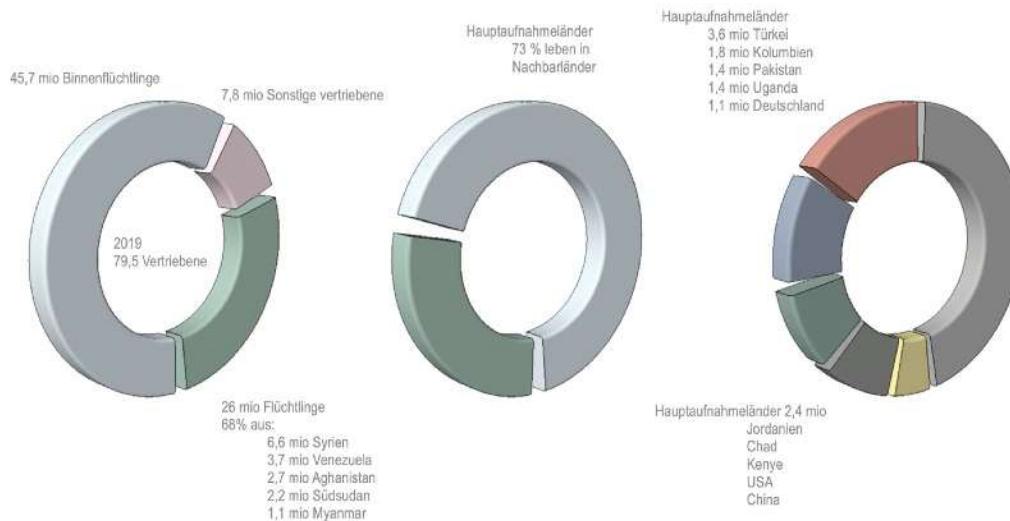


Abb. 7. UNHCR-Global Report, Flüchtlingszahlen Weltweit

<sup>9</sup> [https://www.uno-fluechtlingshilfe.de/uploads/media/Global\\_Trends\\_2019.pdf](https://www.uno-fluechtlingshilfe.de/uploads/media/Global_Trends_2019.pdf) (11.2020)

## **Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen (UNHCR)**

Das UNHCR ist eine global agierende Einrichtung von zentraler Bedeutung. Es schützt Flüchtlinge und unterstützt ihre Versorgung in den Zielländern überall auf der Welt.<sup>10</sup> Das Herzstück der Arbeit des UNHCR ist den Flüchtlingen und Vertriebenen Schutz und Sicherheit zu bieten. Das Schaffen eines fairen und sicheren Zugangs zu einem Asylverfahren und das Schützen der Menschenrechte in dieser unsicheren und gefährlichen Lage.

### **Asylberechtigte Flüchtlinge**

Die Bezeichnung (asylberechtigter) „Flüchtling“ wird durch die Genfer Konvention im Jahr 1951 beschrieben. Hier werden Menschen, die aus den im Vertrag festgehaltenen Gründen aus Ihrer Heimat fliehen als „Flüchtlinge“ bezeichnet.

Verfolgung und Flucht aus Gründen der Rasse, Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe und politischen Überzeugung sind die Kategorien, welche im Vertrag festgehalten und genau beschrieben sind.<sup>11</sup> Dazu gehören also nicht die klima-, krankheits- oder hungerbedingte Flucht, weshalb in diesen Fällen in der Regel kein Asylrecht besteht.

---

<sup>10</sup> <https://www.uno-fluechtlingshilfe.de/ueber-uns/unhcr> (04.2021)

<sup>11</sup> [https://www.eda.admin.ch/eda/en/home/aussenpolitik/voelkerrecht/humanitaeres\\_voelkerrecht/genfer\\_konvention.html](https://www.eda.admin.ch/eda/en/home/aussenpolitik/voelkerrecht/humanitaeres_voelkerrecht/genfer_konvention.html) (04.2021)

## 1.2.2. Europa

Die UN verzeichnete Ende 2019 6,54 Mio. Flüchtlinge in Europa. Der Anteil an minderjährigen Flüchtlingen betrug 41%. Diese Zahl stellt die *Europäische Union (EU)* vor große Herausforderungen. Um der „unkontrollierten Migration“, vor allem an den Küsten Griechenlands und Italiens entgegen zu wirken, schloss die EU mit der Türkei ein Abkommen.



Abb. 8. Flüchtlinge begeben sich in überfüllten Bote und versuchen über das Mittelmeer Europa zu erreichen.

Die Verhandlungen für das EU-Türkei-Abkommen begannen im November 2015. Mitte 2016 einigte sich der *Europäische Rat* und die türkische Regierung über Maßnahmen und Aktionen für die Regulierung der Migration in die EU.

„Um das Geschäftsmodell der Schleuser zu zerschlagen und den Migranten eine Alternative zu bieten, damit sie nicht ihr Leben aufs Spiel setzen, haben die EU und die Türkei heute beschlossen, die irreguläre Migration aus der Türkei in die EU zu beenden. Um dieses Ziel zu erreichen, haben sie die folgenden zusätzlichen Maßnahmen vereinbart“<sup>12</sup>

Um die „irreguläre“ Migration in die EU zu verhindern, wurden einige Punkte explizit ausformuliert, welche hier in Kurzfassung angeführt werden:

1. Betrifft die Rückführung irregulärer Flüchtlinge, die über die Türkei in die EU gelangen. Das bezieht sich auf Flüchtlinge, die kein Recht auf Asyl haben, diese entweder nicht auf rechtmäßigem Weg eingereicht oder gar abgelehnt wurde.
2. Bezieht sich auf 18 000 Neuansiedlungen innerhalb der Europäischen Union.  
„Für jeden von den griechischen Inseln in die Türkei rückgeführten Syrer wird ein anderer Syrer aus der Türkei in der EU neu angesiedelt (...).“
3. Durch die türkischen Maßnahmen sind sämtliche Fluchtwege durch die Türkei für Schlepper und Flüchtlinge unüberwindbar.
4. Sobald sich Umsetzung der Maßnahmen als wirksam erweisen, werden die EU-Mitgliedsstaaten eine freiwillige Aufnahmeregulierung leisten.
5. Einigung über die Beschleunigung der Visaliberalisierung.
6. Eine finanzielle Unterstützung in Höhe von 3 Milliarden Euro für die Umsetzung humanitärer Projekte der Türkei in Verbindung mit Bildung, Infrastruktur, Versorgung und Lebenshaltungskosten.
7. Aufbau einer Zollunion.
8. Beschleunigung des Beitrittsprozesses.
9. Zusammenarbeit in der Verbesserung der humanitären Bedingungen in Syrien und der türkischen Grenzregion.

---

<sup>12</sup> <https://www.consilium.europa.eu/de/press/press-releases/2016/03/18/eu-turkey-statement/> (04.2021)

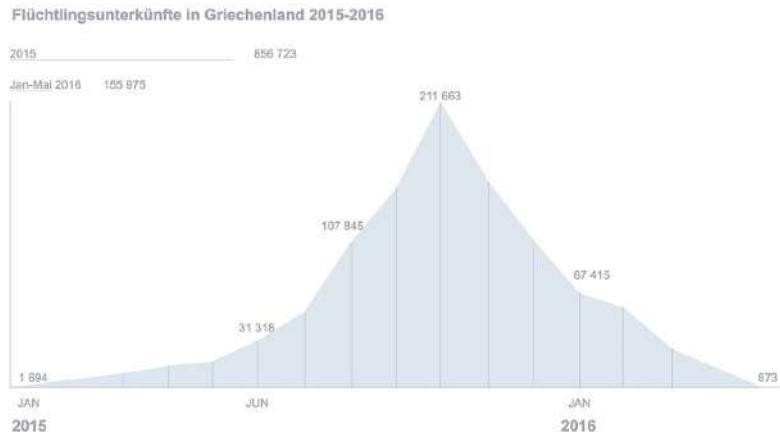


Abb. 9. UNHCR-Global Report, Flüchtlingszahlen in den griechischen Flüchtlingslagern

Die ersten Schritte und Erfolge des EU-Türkei-Abkommens wurden in der Erklärung des europäischen Rates im April 2016 festgehalten.<sup>13</sup>

Die EU und die Türkei beschließen eine Verstärkung der Unterstützung und Koordinierung der Maßnahmen. Es wurden direkte Behörden und Agenturen für die Umsetzung des Fahrplans ernannt, welche sowohl die Rückführung als auch die Ansiedlung der Migranten und Flüchtlinge regeln soll.

Ein Lenkungsausschuss aus unterschiedlichen behördlichen und außerbehördlichen Organen wurde eingesetzt. Dieser setzt sich zusammen aus dem Nordatlantischen Bündnis (NATO), dem Europäischen Unterstützungsbüro für Asylfragen (EASO), der Europäischen Agentur für Grenz- und Küstenwache (Frontex), der European Union's Law enforcement Agency (Europol) und den Vertretern der Niederlande, Frankreichs, Deutschlands sowie des Vereinigten Königreichs.

Der Ausbau von Personal, die Erweiterung der türkischen Küstenwache, Einsatz von Frühwarnsystemen und der Einsatz der türkischen Gendarmerie und Militär, finanziert von der Europäischen Union waren erste große Schritte für die Kontrolle und Schließung sämtlicher Fluchtrouten. Eines der wichtigen Punkte im Abkommen beinhaltet neben finanzielle Leistungen und Beschleunigung des EU-Beitrittes die Aufnahme der Türkei in die „visabefreiten“ Länder.<sup>14</sup>

Ein beeindruckender Apparat also, bestehend aus mächtigen Vertretern der internationalen Staatengemeinschaft, der umfangreiche Maßnahmen zur Flüchtlingskrise auf den Weg gebracht hat. Auf den ersten Blick klingt das hoffnungsvoll. Bei genauerer Betrachtung könnte man allerdings den Eindruck gewinnen, dass hierbei vor allem ein Thema im Vordergrund steht: Die Abriegelung der EU durch die „Schließung sämtlicher Fluchtrouten“ und somit die Verschärfung des Problems außerhalb der EU, was insbesondere die Lage in den Flüchtlingscamps außerhalb der EU nicht gerade vereinfacht und vor allem keine Lösung der grundsätzlichen Problematik darstellt.

---

<sup>13</sup> <https://ec.europa.eu/transparency/regdoc/rep/1/2016/DE/1-2016-231-DE-F1-1.PDF> , (04.2021) Seite 2

<sup>14</sup> <https://ec.europa.eu/transparency/regdoc/rep/1/2016/DE/1-2016-231-DE-F1-1.PDF> , (04.2021)

5.000 Menschen ertranken im Jahr 2016 im Mittelmeer.

3.200 Menschen verschwanden auf der Flucht im Jahr 2017.

Über 2.200 Tote und Vermisste wurden 2018 registriert.

Das sind die bekannten Zahlen, die Dunkelziffer ist unbekannt.<sup>15</sup>



Abb. 10. Viele Flüchtlinge überleben die Flucht aus ihrer Heimat nicht, viele ertrinken oder werden vermisst

<sup>15</sup> <https://www.uno-fluechtlingshilfe.de/hilfe-weltweit/mittelmeer>

## 1.2. Charakterisierung ausgewählter Flüchtlingscamps

### 1.2.1. Moria Griechenland

#### Allgemeine Situation

Die Zahl der in Griechenland lebenden Flüchtlinge betrug Anfang 2021 119 500 Menschen. Die Zahl der Menschen, die in Griechenland landeten, betrug 2019 74 600 Menschen, davon leben 47% auf Lesbos, 34% Frauen und 36% Kinder.



Abb. 11. Griechenland, Zahlen und Fakten Anfang 2021

Der Großteil dieser Menschen stammt aus Syrien und Afghanistan, welche seit dem EU-Türkei-Abkommen hier gestrandet sind. Das Asylsystem und die nicht eingehaltenen Abkommen der EU-Staaten bewirken jahrelange Antragsprozeduren und da immer mehr Menschen nachkommen wird die Situation nicht entlastet. Das Ergebnis sind überfüllte Lager. Die Menschen leben in Camps, die ursprünglich für 5.400 Soldaten konzipiert waren. Tausende Menschen müssen in Zelten außerhalb der Flüchtlingslager leben, ohne fließendes Wasser oder gar sanitären Einrichtungen. Die Wege zu den sanitären Einrichtungen sind weit und unsicher, sodass man die Notdurft einfach irgendwohin verrichtet. Fehlende Müllcontainer sind dabei das geringste Problem. Die vorhandenen Dixi-Klos werden nicht regelmäßig ausgeleert. Medizinische Einrichtungen, Schulen oder Kindergärten sind ebenfalls Mangelware.<sup>16/17</sup>



Abb. 12. Moria, Griechenland, Flüchtlinge leben im Zelt direkt auf der nassen zugefüllten Strasse

Die UNHCR fordert dringend Maßnahmen für die Entschärfung der Situation in Griechenland. Die Lebensbedingungen müssen dringend verbessert werden, denn die Überbelegung fördert Krankheiten, psychische

<sup>16</sup> <https://www.uno-fluechtlingshilfe.de/hilfe-weltweit/griechenland>

<sup>17</sup> <https://www.fr.de/politik/weltfluechtlingstag-fluechtlingscamps-diese-lager-sind-schande-europas-12531843.html> (04.2021)

Erkrankungen, Konflikte inner- und außerhalb der Camps – ganz abgesehen vom Unmut der griechischen Bevölkerung, welche selbst noch unter den Folgen der Staatsschuldenkrise zu leiden hat. Sicherheit, Infrastruktur, Gesundheit und Bildung bleiben zurzeit gänzlich auf der Strecke. Das Mindeste, was die Situation entschärfen würde, wäre die Beschleunigung der Asylverfahren der besonders gefährdeten Personen wie unbegleiteten Kinder.<sup>18</sup>



Abb. 13. Flüchtlingsunterkunft in Griechenland, Kinder spielen am Stacheldraht

---

<sup>18</sup> <https://www.uno-fluechtlingshilfe.de/hilfe-weltweit/griechenland>

## Moria

Götz Nawroth-Rapp veröffentlichte 2019 das Ergebnis eines Interviews mit einem Polizisten, Jean Ziegler, im griechischen Flüchtlingscamp im Frankfurter Rundfunk. Der Polizist, der mit der Hilfsorganisation „Medico International“ die Camps näher betrachtete, schildert darin seine Eindrücke über die katastrophale Situation der Flüchtlingslager in Griechenland allen voran auf Lesbos.



Abb. 14. Die Kaserne in Moria auf einem Blick

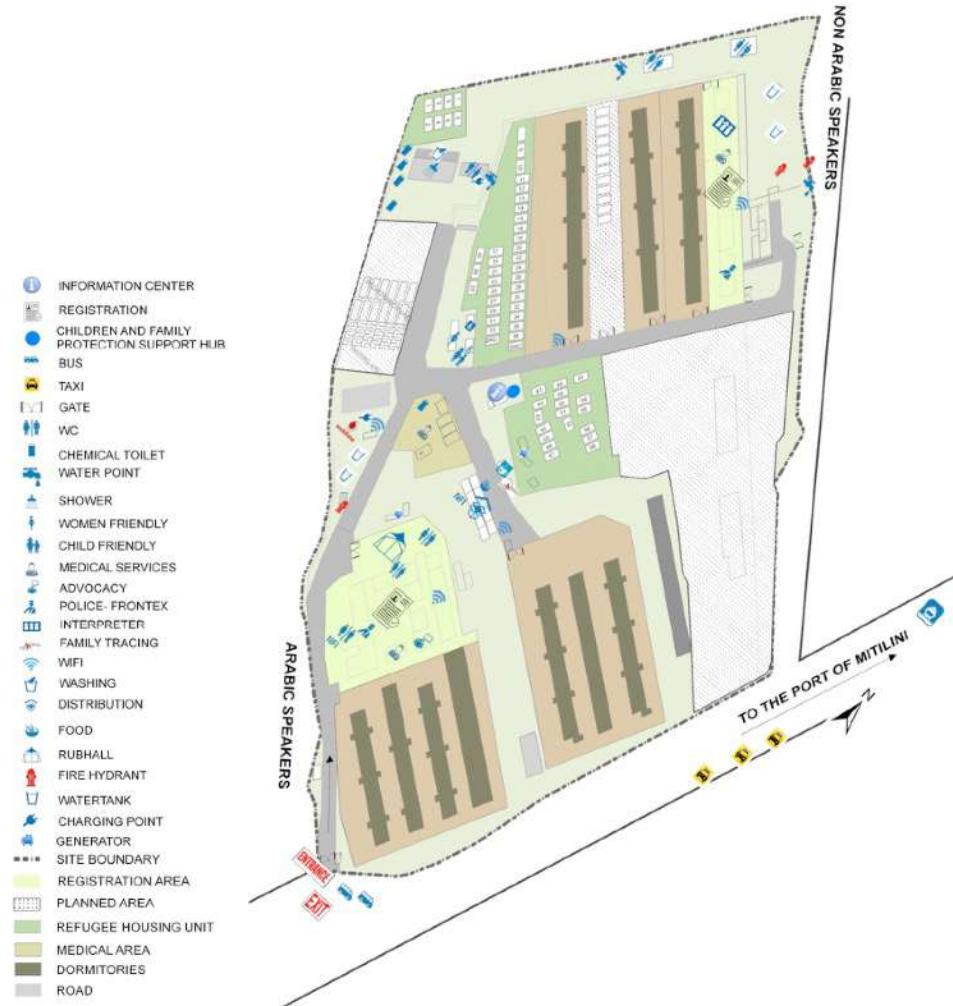


Abb. 15. Moria Map

Die ehemalige Kaserne in Moria, auf der griechischen Insel Lesbos, wurde für 1.200 Soldaten konzipiert. In und um diese Kaserne lebten zur Zeit der Veröffentlichung des Interviews im Juni 2019 ca. 8.000 Menschen.

Er berichtet über mangelhafte Sanitäreinrichtungen und Fäkalien, fehlende Duschen, herumliegende Mülltüten, deren sich Ratten und andere Tiere bedienen. WC-Anlagen werden von hunderten Menschen gleichzeitig benutzt und sind die meiste Zeit verstopft.<sup>19</sup>



Abb. 16. Fehlende Müllentsorgung und Sanitäreinrichtungen in Moria

Die Sicherheit ist ein zusätzliches Problem. Der Großteil der Campbewohner sind Frauen und Kinder und der Weg zu den Sanitäreinrichtungen ist beschwerlich und weit. Frauen und Kinder werden von frustrierten Campbewohnern

<sup>19</sup> <https://www.fr.de/politik/weltfluechtlingstag-fluechtlingscamps-diese-lager-sind-schande-europas-12531843.html>

attackiert, belästigt oder vergewaltigt. Die Polizei verschanzt sich nachts in ihrem Quartier, was zusätzliche Unsicherheit verursacht. Gewaltverbrechen werden nicht geahndet, es gibt keinerlei Recht und Ordnung oder Konsequenzen.<sup>20</sup>



Abb. 17. Fehlende Müllentsorgung, Sanitäreinrichtungen und Straßenbeleuchtung in Moria

---

<sup>20</sup> <https://www.fr.de/politik/weltfluechtlingstag-fluechtlingscamps-diese-lager-sind-schande-europas-12531843.html>

Es gibt kaum medizinische Versorgung. Ziegler berichtet von einem einzigen Militärarzt. Deshalb sieht sich die Organisation „Ärzte ohne Grenzen“ in der Pflicht die Menschen halbwegs zu versorgen. Die Bewohner sind krank oder haben Läuse. Die fehlende Trinkwasserversorgung bewirkt Durchfall bei den Bewohnern.<sup>21</sup>



Abb. 18. Ein Flüchtlingsunterkunft auf den griechischen Inseln. Überfüllte Lager treiben die Menschen in die Umgebung

<sup>21</sup> <https://www.fr.de/politik/weltfluechtlingstag-fluechtlingscamps-diese-lager-sind-schande-europas-12531843.html>

Es gibt kaum Betreuung von Kindern, keine Schulen oder Kindergärten. Die Kinder spielen im Dreck. Die Situation ist so dramatisch, dass viele Kinder selbstmordgefährdet sind. Suizidversuche und Selbstverstümmelungen stehen ohnehin an der Tagesordnung.<sup>22</sup>



Abb. 19. Ein Flüchtlingsunterkünfte auf den griechischen Inseln, keine geregelte Versorgung für Kinder  
Bezüglich der Nahrung und der Grundversorgung hat Zieger ebenso wenig Gutes zu berichten: „Athen erhielt über eine Milliarde Euro von der EU für die Versorgung der Hotspots, federführend ist das

<sup>22</sup> <https://www.fr.de/politik/weltfluechtlingstag-fluechtlingscamps-diese-lager-sind-schande-europas-12531843.html>

griechische Verteidigungsministerium. Nahrungsausgabe im Camp ist dreimal am Tag.“ Zu viele Bewohner und zu wenig Essen bewirkt lange Schlangen, Gedränge, Unmut und Konflikte. Das Essen soll von Catering-Firmen geliefert werden, die als Subunternehmen für das Ministerium arbeiten. Diese schaffen es allerdings nicht genießbares Essen zu liefern.<sup>23</sup>



Abb. 20. Flüchtlinge auf den griechischen Inseln, Müll und Trostlosigkeit

<sup>23</sup> <https://www.fr.de/politik/weltfluechtlingstag-fluechtlingscamps-diese-lager-sind-schande-europas-12531843.html>

"Ich bin sicher, da ist Korruption im Spiel. Das Geld aus den Verträgen wird von korrupten Entscheidungsträgern abgeschöpft; sie bereichern sich. Im Ergebnis herrscht organisierte Mangelernährung im Camp. Tausende leiden und werden krank."<sup>24</sup>

Außerhalb des Camps leben jene, die im Camp keinen Platz bekommen haben. Sie sind in Zelten ohne Beleuchtung, Strom, Trink- oder Warmwasser untergebracht. Hier sitzt man seit dem EU-Türkei-Abkommen fest. Zurück in die Türkei oder weiter in die EU heißt es für diese Menschen doch die Antwort lässt bis zu drei Jahre auf sich warten.



Abb. 21. Flüchtlingslager Moria Luftbild, Flüchtlinge müssen, wegen Überfüllung, auf die Infrastrukturlose Umgebung ausweichen  
Abb. 22. Flüchtlingslager Moria, provisorische Unterkünfte für die Flüchtlinge

<sup>24</sup> <https://www.fr.de/politik/weltfluechtlingstag-fluechtlingscamps-diese-lager-sind-schande-europas-12531843.html>

### 1.2.2.Zaatari Jordanien

Jordanien zählt zu den Entwicklungsländern des Nahen Ostens. Das Land kämpft mit den Folgen des Klimawandels und Ressourcenknappheit. Die Einwohnerzahl Jordaniens betrug 2019 10,9 Mio. Menschen<sup>25</sup>. Das „Department of Statistics of Jordan“, das Amt für jordanische Statistiken, vermerkte eine Arbeitslosenquote von 24,7%.



Abb. 23. Jordanien Zahlen und Fakten (100 Kilometer)

<sup>25</sup> <http://dosweb.dos.gov.jo> (04.2021)

Die ungünstigen klimatischen Bedingungen stellen eine zusätzliche Herausforderung für das Land dar. Im Süden und Osten Jordaniens herrscht ein raues Wüstenklima, im Vergleich genießt der Westen ein eher milderes Mittelmeerklima. Im Hochsommer betragen die Temperaturen zwischen 35 und 40 Grad Celsius.

Zwei Jahreszeiten, die direkt mit der Regenzeit aneinander anschließen und die fehlenden milden Frühling und Herbst sowie die Temperaturunterschiede zwischen Tag und Nacht sorgen für eine raue Umgebung.<sup>26</sup>

Simulationen aus dem Jahr 2014 ermöglichten eine Prognose für die zukünftigen Niederschläge. So wird im westlichen, israelisch-palästinensischen Gebiet mit milderem Klima mit 45% weniger und im ohnehin schon trockeneren, jordanischen Teil mit 55% weniger Niederschlag gerechnet.

Diese düstere Prognose wird eindeutig zur Verschärfung der Situation beitragen.<sup>27</sup>

Das Dreiländereck Israel, Jordanien, Libanon und das palästinensische Becken ist ein konfliktreiches Gebiet. Die Wasserproblematik ist eine der Ursachen.

---

<sup>26</sup> M. Brenner-Elias, R. Eisenschmid, „Baedeker Reiseführer Jordanien“, 2014 Seite 17

<sup>27</sup> <https://www.ufz.de/index.php?de=35277> (04.2021)

Der Klimawandel und die landwirtschaftliche Nutzung sind nicht die einzigen Gründe für die Wasserknappheit in der Region. Das Bevölkerungswachstum zwischen 1948 und 2014 von 3,15 Millionen auf über 20,5 Millionen spielt dabei eine große Rolle.<sup>28</sup>

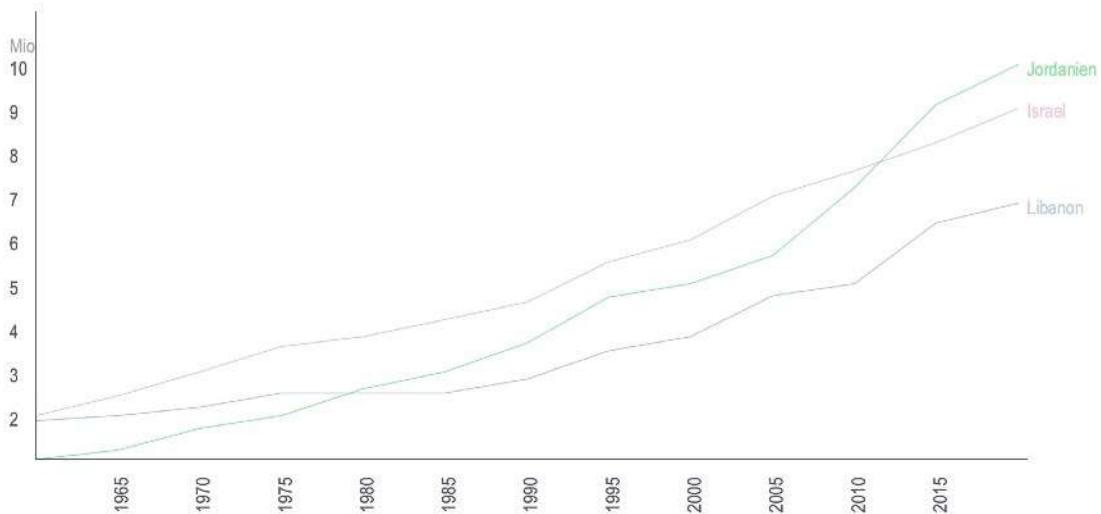


Abb. 24. Bevölkerungswachstum Jordanland und Westbank

Die UNHCR verzeichnet 750.000 Flüchtlinge in Jordanien, teilweise im ganzen Land verstreut und teilweise in den Flüchtlingscamps untergebracht.

658.000 Menschen stammen aus Syrien.<sup>29</sup>

<sup>28</sup> [https://www.hss.de/download/publications/AMEZ\\_14\\_Wasser\\_02.pdf](https://www.hss.de/download/publications/AMEZ_14_Wasser_02.pdf) Seite 7 (04.2021)

<sup>29</sup> <https://www.uno-fluechtlingshilfe.de/hilfe-weltweit/jordanien> (04.2021)

Die seit 1990 in Jordanien engagierte UNHCR, deren Arbeit sich bis 2011 auf einige Flüchtlinge aus dem Nahen Osten und Nordafrika beschränkte, steht nun vor einer großen Herausforderung.

Die Syrienkrise löste eine unvorstellbare Welle von Menschenströmen aus, welche über die Grenze nach Jordanien in Sicherheit flüchteten.

Der Libanon und Jordanien stehen in der Liste der Länder, welche in Relation zur Einwohnerzahl die meisten Flüchtlinge beherbergen, an oberste Stelle.

In Jordanien sind 83% der Flüchtlinge in den Städten untergebracht,<sup>30</sup> wodurch in diesen insbesondere die Infrastruktur und der Arbeitsmarkt unter Druck stehen.

Wasserknappheit und Elektrizitätsgewinnung stellen die Behörden und die Menschen vor Herausforderungen. Der Strom wird hauptsächlich aus fossilen Rohstoffen erzeugt,<sup>31</sup> welche importiert werden müssen. Der Verbrauch treibt die Preise zusätzlich in die Höhe.

---

<sup>30</sup> <https://www.uno-fluechtlingshilfe.de/hilfe-weltweit/jordanien> (04.2021)

<sup>31</sup> <https://www.kfw.de/stories/gesellschaft/gesellschaftlicher-zusammenhalt/solaranlage-zaatari/> (12.04.2018)

## Zaatari

Nordöstlich von der Hauptstadt Amman, in der jordanischen Wüste, errichteten im Juli 2012<sup>32</sup> die Flüchtlingshelfer der Vereinten Nationen im Schnellgang das Camp Zaatari.

Im Vergleich zur nächstgelegenen Stadt Mafraq mit 106.000 Einwohnern (Stand Ende 2015)<sup>33</sup> und einer Fläche von 51,24 km<sup>2</sup><sup>34</sup>, lebten im Camp Zaatari Ende 2019, 79.000 Menschen auf 5 km<sup>2</sup><sup>35</sup> auf engstem Raum.



Abb. 25. Flüchtlingslager Zaatari und seine Umgebung, Zahlen

Das ehemalige Zeltlager veränderte sich schnell und wurde nach und nach zu einer Siedlung gefüllt mit Flüchtlingen.

<sup>32</sup> <https://www.unicef.de/spenden/fluechtlingscamp-zaatari-jordanien> (07.2019)

<sup>33</sup> [https://www.citypopulation.de/de/jordan/mafraq/qaşabah\\_al\\_mafraq/22011111\\_\\_al\\_mafraq/](https://www.citypopulation.de/de/jordan/mafraq/qaşabah_al_mafraq/22011111__al_mafraq/)

<sup>34</sup> [https://www.citypopulation.de/de/jordan/mafraq/qaşabah\\_al\\_mafraq/22011111\\_\\_al\\_mafraq/](https://www.citypopulation.de/de/jordan/mafraq/qaşabah_al_mafraq/22011111__al_mafraq/)

<sup>35</sup> <https://www.kfw.de/stories/gesellschaft/gesellschaftlicher-zusammenhalt/solaranlage-zaatari/>

Anfänglich wurde das Camp von verschiedenen Organisationen unterstützt, Organisationen wie das „Technische Hilfswerk“, NRC „Norwegian Refugee Council“, UNHCR sowie UNICEF und das UN-World-Food-Organisation. Toiletten, Essen, Kleidung, Wasser und andere Hilfsgüter wurden laufend ins Camp geliefert.<sup>36</sup>

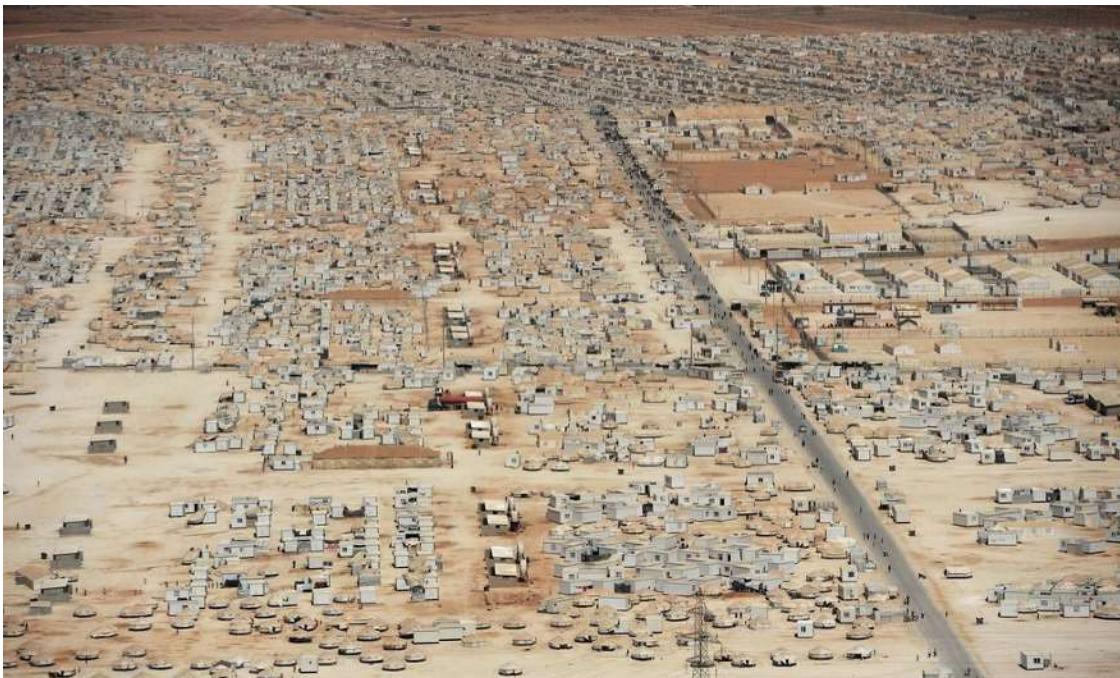


Abb. 26. Flüchtlingslager Zaatari Luftbild

Mit der Zeit begann man durch die Zusammenarbeit mit den Menschen von Sachgütern auf Geldleistungen umzustellen, da man feststellen musste, dass diese Art der Hilfe für die Geflüchteten eine würdevollere Hilfestellung

---

<sup>36</sup> K. Kleinschmidt „Weil es um Menschen geht“, Berlin 2015. Seite 20

ist.<sup>37</sup> Warum Geldleistungen eine höhere Zufriedenheit bewirkt, kann man sehr gut anhand der Maslow-Theorie erklären. Das Entlohnen, in welcher Form auch immer, nach Erbringung einer Leistung ist fest in uns Menschen verankert. Mit dem „Lohn“ ist der Mensch in der Lage mehrere Grundbedürfnisse gleichzeitig zu befriedigen.



Abb. 27. Flüchtlingslager Zaatari, Einkaufszentrum, organisiert von der UN

Beispiel: Mit dem Lohn ist er in der Lage die physiologischen Bedürfnisse, wie das Bedürfnis nach Nahrung und Wärme durch Kleidung zu befriedigen. Das Gefühl von finanzieller Sicherheit sowie das Bedürfnis nach Anerkennung und Achtung sind gesellschaftlich genauso an Leistungserbringung und Entlohnung oder gar Konsum geknüpft wie die höher gestuften Bedürfnisse. Sobald ich Anerkennung und Achtung durch das Umfeld erhalte, bin

---

<sup>37</sup> <https://data2.unhcr.org/en/documents/details/85014>, Seite 3 (01.2021)

ich in der Lage Selbstachtung zu empfinden und anschließend beginnen die höchste Stufe der Pyramide zu erklimmen, das Bedürfnis nach Selbstverwirklichung.<sup>38</sup>



Abb. 28. Flüchtlingslager Zaatari, Flüchtlings-Shop

Trotz der Deckung von Grundbedürfnissen herrschten nach wie vor Unzufriedenheiten. Im Laufe der Zeit entwickelten die Lagerbewohner ihre eigene Autonomie und ihre eigene Führungsstruktur. Es gibt Flüchtlingsvertreter, die von den Bewohnern ausgewählt werden oder sich auch selbst als solche bekennten.<sup>39</sup> Dies reflektiert das Bedürfnis der Menschen nach Zugehörigkeit und Macht.<sup>40</sup>

---

<sup>38</sup> A. Maslow „Motivation und Persönlichkeit“, 16. Auflage April 2021

<sup>39</sup> <https://www.youtube.com/watch?v=4unMXSem2rQ>

<sup>40</sup> A. Maslow „Motivation und Persönlichkeit“, 16. Auflage April 2021

Rein strukturell ist das Flüchtlingslager wie eine Kleinstadt organisiert. Eine Stadt mit 79.000 Einwohner mit unterschiedlicher Herkunft. Eine Stadt ohne vorherrschendes Gemeinschaftsgefühl, das mit der Erweiterung der Stadt entsteht.<sup>41</sup> Es handelt sich hier nicht um Menschen, die miteinander in einem Dorf aufwachsen, sondern um eine sich rasant verändernde stadähnliche Struktur.

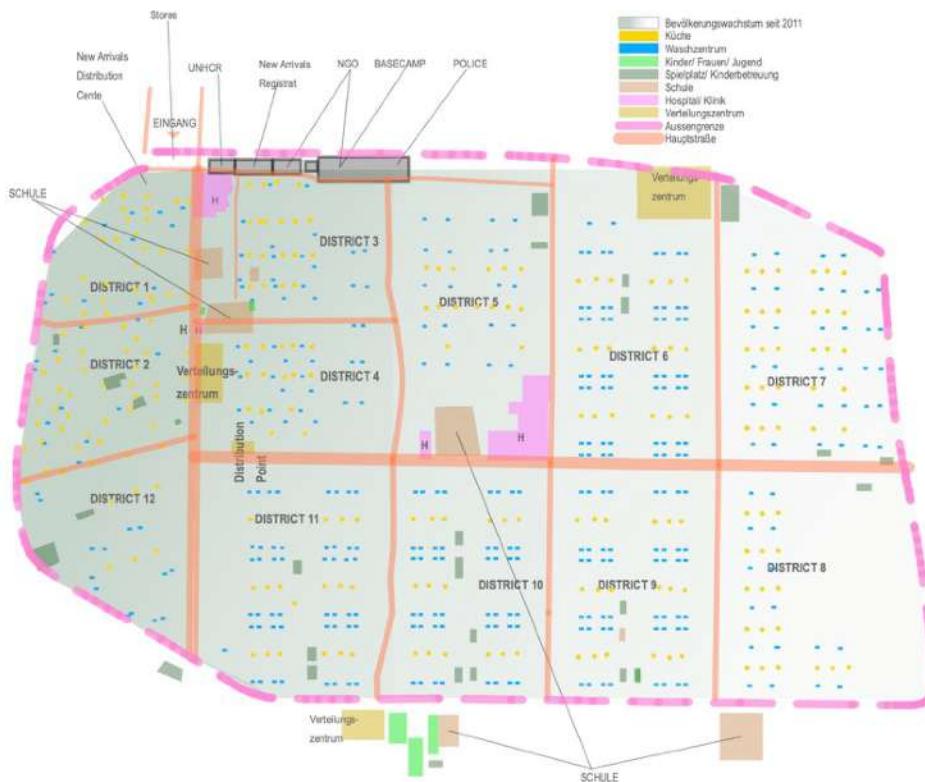


Abb. 29. Flüchtlingslager Zaatari, schematischer Aufbau und Infrastruktur 2013 bis 2015

<sup>41</sup> K. Kleinschmidt „Weil es um Menschen geht“, Berlin 2015. Seite 23-27

Ein Zeltlager wurde zur Containerstadt mit Straßen und temporärer Infrastruktur. Aufgeteilt in 12 Distrikte, verfügt das Camp über Krankenhäuser, Kliniken, Schulen, Moscheen, Wasser- und Stromversorgungsanlage, Kindergärten und Spielplätze. Ebenso befinden sich im Camp kleine Geschäfte und Einkaufsläden die illegalerweise von den Bewohnern betrieben werden.<sup>42</sup>

Dank der Zusammenarbeit von staatlichen und privaten Institutionen und den Flüchtlingen selbst besitzt die „Stadt“ Zaatari nun eine funktionierende Infrastruktur. 32 Schulen, 8 medizinische Kliniken, 58 „Community Center“ und Moscheen sind die wichtigsten Einrichtungen für die Camp-Struktur.<sup>43</sup>



Abb. 30. Flüchtlingslager Zaatari, Schule/ Kindergarten

<sup>42</sup> [https://data2.unhcr.org/images/documents/big\\_dfffae6c20dc9f5ae891fa30769347edf2c0e744.jpg](https://data2.unhcr.org/images/documents/big_dfffae6c20dc9f5ae891fa30769347edf2c0e744.jpg)

<sup>43</sup> [https://data2.unhcr.org/images/documents/big\\_dfffae6c20dc9f5ae891fa30769347edf2c0e744.jpg](https://data2.unhcr.org/images/documents/big_dfffae6c20dc9f5ae891fa30769347edf2c0e744.jpg)

Die Container und ihre Lieferung werden durch die Spenden von Kuwait, Saudi-Arabien, Qatar, Oman und anderen Nachbarländern finanziert.

Sie werden nach der Lieferung durch ein System zwischen den Bewohnern aufgeteilt und innerhalb des Camp-Rasters positioniert. Doch die Aufteilung und Positionierung der Container führt oftmals zu Unmut und Widerstand der Bewohner. Manche warten mehrere Wochen auf die Lieferung und müssen in der Zwischenzeit im Zelt leben, welches für mehrköpfigen Familien eine Herausforderung darstellt.



Abb. 31. Flüchtlingslager Zaatari, Wohnkaravanen (Container) werden mit Hilfe von Kränen aufgestellt

Je Container sind acht Bewohner geplant und die Sanitäreinrichtungen sind von mehreren Menschen gleichzeitig zu benutzen. Diese Tatsache bewirkt, dass die Menschen, die seit mehreren Jahren hier leben, beginnen ihren Lebensraum selbst zu gestalten.

Laut dem UNHCR-Report von Anfang 2021 werden 26.000 vorgefertigte Unterstände, jeweils mit einer Latrine und einer Küche ausgestattet, als Unterkunft verwendet. Diese soll für mehr Sicherheit, Privatsphäre und Infrastruktur sorgen. Um ein Camp in dieser Größe zu strukturieren, wurde ein Kennzeichnungssystem eingeführt welches regelmäßig aktualisiert wird. Ein „Shelter Repairer Programm“ stellt die Wiederherstellung und Sanierung und Instandhaltung von Unterkünften sicher.<sup>44</sup>

Die geplanten und gebauten Sanitäranlagen werden von den Bewohnern auseinander montiert und zu privateren Sanitäranlagen umgebaut.

Genauso verfahren die Menschen auch mit den Containern. Das Camp-Management bestimmt die Struktur und Aufbau des Camps doch die Menschen verändern laufend die Position der Container, stellen diese näher zusammen, um näher bei ihrer Familie oder Freunden Leben zu können, oder setzen diese aufeinander, um mehr Platz in der Horizontalen zu bekommen.<sup>45</sup> Diese Eigenmaßnahmen mögen drastisch und unorganisiert sein, doch sie sind ein Zeichen für das menschliche Verlangen nach Selbstbestimmung und Selbstständigkeit.

Es macht den Anschein, als würden sich die Menschen zwar an die Grundstruktur des Camps, gemeint ist das vorgegebene Raster, halten, aber den Rest an ihre eigenen Bedürfnisse und Wünsche anpassen.

---

<sup>44</sup> <https://data2.unhcr.org/en/documents/details/85014>

<sup>45</sup> <https://www.youtube.com/watch?v=6or4ws-tmoo>



Abb. 32. Flüchtlingslager Zaatari, Die Flüchtlinge transportieren aus der Umgebung was sie benötigen ins Kamp  
Abb. 33. Flüchtlingslager Zaatari, geplante Rohrsysteme, jede Latrine bekommt eine eigene Wasserversorgung





Abb. 34. Flüchtlingslager Zaatari, die Bewohner bewegen ihre Karawanen innerhalb des Kamps und verändern ihre Position. Sie stellen diese neben einander oder stapeln sie auf einander. Das ist meist sehr problematisch, da die Container nicht dafür geeignet sind.



Abb. 35. Flüchtlingslager Zaatari, ein Elektronik-Geschäft auf der „Champs Elysées“

Abb. 36. Flüchtlingslager Zaatari, die Bewohner gestalten Ihre Umgebung, „ein Garten wie vor dem Krieg“

Orientalische Familien sind durchschnittlich größer europäische Die meisten Familien bestehen aus mindestens sechs Personen. Deshalb sind die Container, Karawanen genannt, meist nur zum Schlafen ausreichend. Das tägliche Leben findet daher eher außerhalb der Container statt. In Anbetracht des Wüstenklimas Jordaniens ist es naheliegend, dass sich Menschen Beschattung schaffen. Sie stellen die Karawanen aneinander und bedecken diese anschließend mit einem Zelt. So erreichen sie einen überdachten Hof, wo sich die ganze Familie aufhalten kann.

Die Menschen erwerben aus der Umgebung alles was sie benötigen, sogar Baumaterialien, mit denen manche sogar ihr Domizil erweitern und sich mit baulichen Maßnahmen eine bessere Unterkunft schaffen.

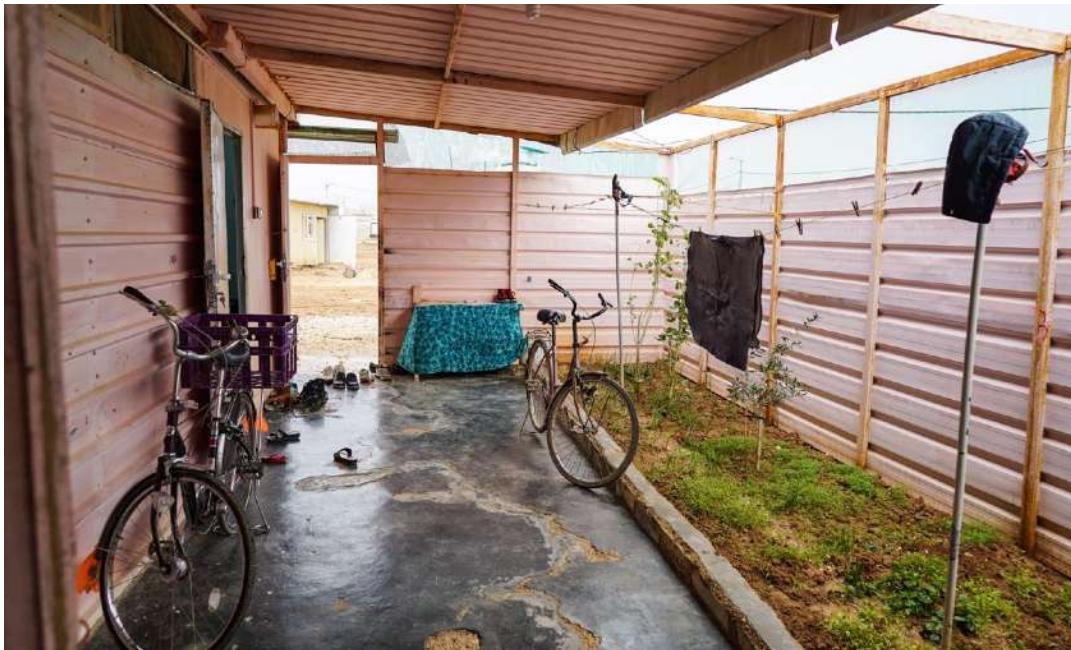


Abb. 37. Flüchtlingslager Zaatari, eigenständige Wohngestaltung, Schattung und Hofsituationen

„Im Krieg und auf der Flucht geht es um das eigene Überleben (...). Ein Mensch, der alles verloren hat, muss erst seine Individualität und seine Würde zurückgewinnen, damit er der Gemeinschaft etwas geben kann“<sup>46</sup>



Abb. 38. Flüchtlingslager Zaatari, Selbstgestaltung der Unterkünfte

---

<sup>46</sup> K. Kleinschmidt „Weil es um Menschen geht“, Berlin 2015. Seite 28

Die Flüchtlinge erhalten monatliche Zuwendungen, um selbständiger zu sein, doch ihnen ist offiziell nicht erlaubt einer bezahlten Beschäftigung außerhalb des Camps nachzugehen. Das hält die Menschen dennoch nicht davon ab sich selbstständig um eine Arbeit zu bemühen.

Die Menschen versorgen sich mit nutzbaren Materialien aus dem Umland, bezahlt oder „ausgeborgt“, um sich ein Geschäft im Camp aufzubauen. Das bewirkt die Bildung von zwei Hauptstraßen, an denen man einkaufen kann. Die wichtigste Einkaufsstraße wird von den Bewohnern liebevoll als „Champs Elysées“ bezeichnet. Von Elektrowaren bis hin zu Textilien oder auch Dingen zum alltäglichen Gebrauch, kann man hier vieles erwerben.



Abb. 39. Flüchtlingslager Zaatari, „Champs Elysées“ die Hauptstrasse die von den Bewohnern als Einkaufsstrasse genutzt wird



Abb. 40. Flüchtlingslager Zaatar, eine kleine Bäckerei von Flüchtlingen betrieben

Anfänglich wurde das Camp von dem staatlichen Energieversorgungsnetz mit Strom versorgt. Doch die hohen monatlichen Kosten von 800.000 US-Dollar konnten nicht mehr von den Camp-Betreibern getragen werden. Die schlechte Elektrizitätsversorgung führte zu mehr Unmut. Elektrizität sorgt nicht nur für Licht und ein höheres Maß an Sicherheit, vor allem in der Nacht, sondern auch für Kühlung in der heißen Wüste Jordaniens.<sup>47 48</sup>

---

<sup>47</sup> <https://www.kfw.de/stories/gesellschaft/gesellschaftlicher-zusammenhalt/solaranlage-zaatari/> (04.2021)

<sup>48</sup> <https://www.youtube.com/watch?v=eJTZkb7EekY> (04.2021)

2017 erhielt das Flüchtlingslager Azraq in Jordanien als erste Flüchtlingsunterkunft, ein Solarkraftwerk. Der Erfolg dieses Projektes bewirkte in Zaatari ebenfalls die Errichtung einer Solaranlage. Die Anlage ist so groß wie 33 Fussballfelder und versorgt die 5 km<sup>2</sup> große Stadt.<sup>49</sup>

Das jordanische Energieversorgungsministerium vertreibt die errichteten Solarkraftwerke und der Energieüberschuss wird in das Elektrizitätsnetzwerk Jordaniens eingespeist. Diese Zusammenarbeit hilft den Flüchtlingen im Camp und vor allen Dingen ist es ein Beitrag des Jordanischen Königreichs seinen CO<sub>2</sub> Ausstoß zu minimieren und die eigene Infrastruktur zu stärken. Spenden aus der EU machten eine Stromversorgung von 14 Stunden täglich möglich.<sup>50</sup>



Abb. 41. Flüchtlingslager Zaatari, Solarkraftwerk aus 30 000 Solarmodulen

---

<sup>49</sup> <https://www.kfw.de/stories/gesellschaft/gesellschaftlicher-zusammenhalt/solaranlage-zaatari/>

<sup>50</sup> <https://www.kfw.de/stories/gesellschaft/gesellschaftlicher-zusammenhalt/solaranlage-zaatari/> (12.04.2018)

Drei Millionen Liter Wasser benötigt das Camp pro Tag, welche durch drei Tiefbrunnen gewonnen werden können. Trinkwasserlaster füllen täglich Wasserbehälter im Camp und Abwasserlaster entleeren die Sickergruben. Die Wassertanks sind teilweise direkt mit den Wohncontainern und den Sanitäranlagen verbunden.



Abb. 42. Flüchtlingslager Zaatari, Kinder versuchen Wasser aus eines der Wassertanks zu zapfen

Als neuestes Projekt ist ein Kanalsystem mit 400 km geplant, welches die Versorgung sichern soll. Die UN setzt sowohl beim Anbau als auch beim Betrieb vom Flüchtlingscamps auf Zusammenarbeit, obwohl es an manchen Stellen nicht funktioniert, ist das Konzept beim Aufbau des Camps sehr hilfreich.

Flüchtlinge dürfen dabei mitarbeiten und ein Einkommen zu generieren.<sup>51</sup> 2.000 bis 2.600 m<sup>3</sup> Abwasser werden täglich behandelt, abtransportiert oder geliefert. Eine Kläranlage versorgt sowohl das Camp als auch die umliegenden Dörfer und hat eine Kapazität von 3.600 m<sup>3</sup>.<sup>52</sup>



Abb. 43. Flüchtlingslager Zaatari, Wassertanks werden mit Wasserlaster gefüllt

Die UN baut beim Aufbau der Flüchtlingslager auf Effizienz, Vorhersehbarkeit, Einfachheit und günstige Unterbringung.

Durch die Analyse der Camp-Infrastruktur und Nutzungsangebote werden die Bemühungen um Erfüllung der Grundbedürfnisse ersichtlich. Das Bedürfnis nach Sicherheit, Recht und Ordnung beispielsweise. Die UNHCR arbeiten in Zaatari mit internationalen und nationalen Organisationen zusammen, um ein Netzwerk von Freiwilligen

---

<sup>51</sup> <https://www.kfw.de/stories/gesellschaft/gesellschaftlicher-zusammenhalt/wasserversorgung-zaatari-jordanien/>

<sup>52</sup> <https://data2.unhcr.org/en/documents/details/85014>,

einzurichten und den Schutz der Allgemeinheit zu gewährleisten. Zusätzlich bewirken diese Maßnahmen die Befriedigung von Zugehörigkeitsbedürfnis und erfüllen das Bedürfnis nach Achtung und Selbstverwirklichung.

Das Netzwerk besteht aus 90 Mitgliedern (39 Frauen und 51 Männer). Die Aufgabe dieser Personen ist neben der Sicherheit im Kopf, laufender Informationsaustausch über die Sicherheit im Camp, die Qualität und Sauberkeit vom Wasser und Abwassersystem.

Es wurden hier Notfallhotlines eingerichtet. Einige Organisationen unterstützen bei Familien-Angelegenheiten, psychosozialer Unterstützung, geschlechtsspezifischer Gewalt und Kinderschutz. Das simpelste Werkzeug für die Kommunikation ist WhatsApp und die Gruppenfunktion.<sup>53</sup>

Gemeindezentren dienen als Gebets-, Erholungs-, Zusammenkunfts-, Bildungs- und Veranstaltungsraum. Ein Ort für Austausch und die Stärkung der Gemeinschaft an einem Ort an dem Menschen unterschiedlicher Backgrounds das gleiche Schicksal teilen und teilweise doch grundverschieden sind.

Zusätzlich sollen Sport-, Schul- und Bildungseinrichtungen die menschliche Motivation stärken und gleichzeitig zur Heilung der Traumatisierten beitragen.<sup>54</sup>

Die regelmäßige Grundversorgung soll die Grundsicherung der Bewohner gewährleisten. Das ganze Jahr wird die Bevölkerung mit Geldleistungen für Kochgas und im Winter für Heizgas versorgt. Die Höhe des Betrages hängt von der Größe der Familie ab. Babywindeln, Damenbinden und monatliche Zuwendung für Kinder sind ein Teil der Grundversorgung im Zaatari Camp.<sup>55</sup>

---

<sup>53</sup> <https://data2.unhcr.org/en/documents/details/85014>

<sup>54</sup> <https://data2.unhcr.org/en/documents/details/85014>

<sup>55</sup> <https://data2.unhcr.org/en/documents/details/85014>

UNICEF ist sehr bemüht um die Qualität der Ausbildung, des Unterrichts und des Kapazitätsaufbaus für Lehrer und Schulaufsichtsbehörden sowie das Engagement qualifizierter, syrischer Hilfslehrer zu verbessern. Bereitstellung von Schulmaterialien und das Bauen von Bildungskomplexen gehören ebenso zu den Bemühungen der Organisation. Die Schüler profitieren das ganze Jahr von Sport, Schulmaterialien sowie Schulsportplätzen und die, neben dem Bildungsangebot, angebotenen Rehabilitationssitzungen.<sup>56</sup>

UNICEF bietet seit Januar 2020 UNICEF „Makani-Zentren“, integrierte Lernunterstützung, Kinderschutz und Dienstleistungen zum Aufbau von Fähigkeiten an.

Ein Lernzentrum wurde eingerichtet, um Erwachsenen und Jugendlichen eine Ausbildung oder Weiterbildung anzubieten. Stipendien für Hochschulabschlüsse sowie Unterstützung für andere Bildungsmaßnahmen werden organisiert und verteilt. Aufnahmen an den jordanischen Universitäten werden ermöglicht.<sup>57</sup>

---

<sup>56</sup> <https://data2.unhcr.org/en/documents/details/85014>

<sup>57</sup> <https://data2.unhcr.org/en/documents/details/85014>



Abb. 44. Flüchtlingslager Zaatari, Aufbau und Infrastruktur 2015 bis 2021

### 1.2.3.Dadaab Kenia Kenia

52,6 Millionen Menschen bewohnen das Land Kenia (Stand 2019).<sup>58</sup> Aufgeteilt in den gebirgsreichen Teil und das Küstengebiet beherrschen zwei Klimazonen das Land. Im Gebirge gibt es Regenperioden von April bis Juni und von Oktober bis November. Januar und Februar sind die warmen Monate mit Temperaturen bis zu 26 Grad Celsius. Die Küstenregion hat Temperaturen zwischen 22 und 23 Grad Celsius.

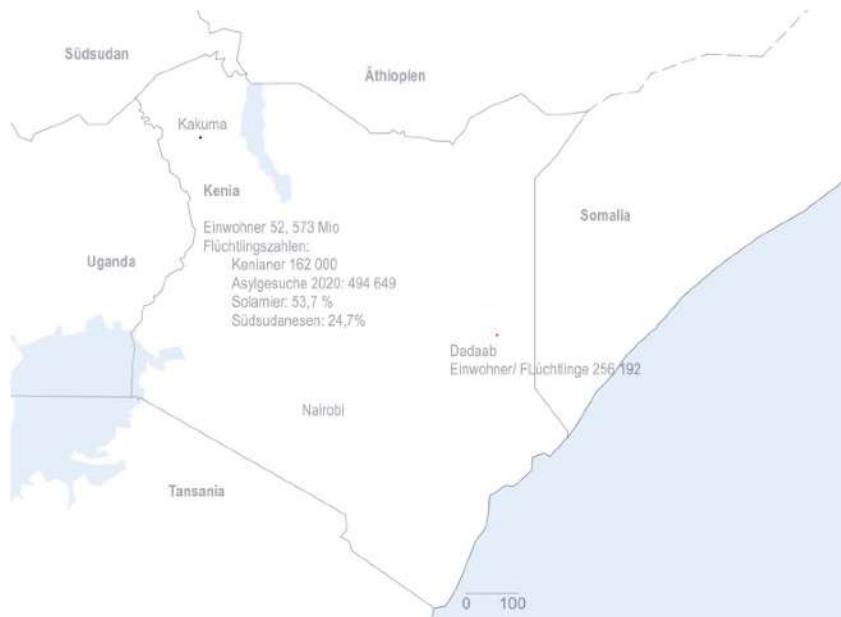


Abb. 45. Kenia Zahlen

<sup>58</sup> <https://data.worldbank.org/indicator/SP.POP.TOTL> (04.2021)

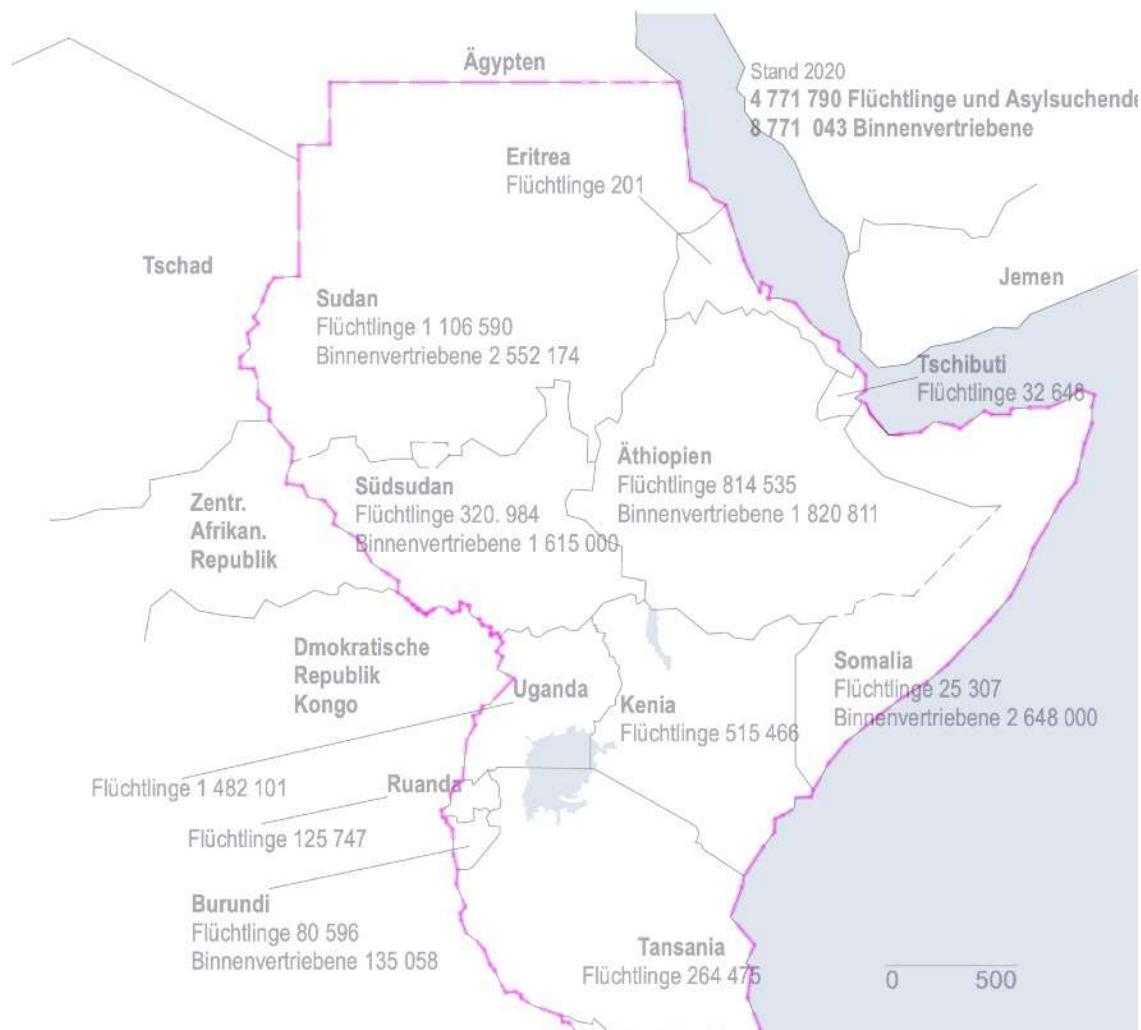


Abb. 46. Horn von Afrika, Zahlen

Lange Dürreperioden, Kriege und Aufstände bewirken Flucht und Vertreibung in ganz Afrika. Im Jahr 2021 waren 4,75 Millionen Flüchtlinge, Binnenvertriebene und Asylsuchende in ganz Afrika auf Hilfe angewiesen.

Konflikte am „Horn von Afrika“ sind die Hauptursachen für die 515.466 Menschen, die in Kenia nach Schutz suchen.<sup>59</sup>

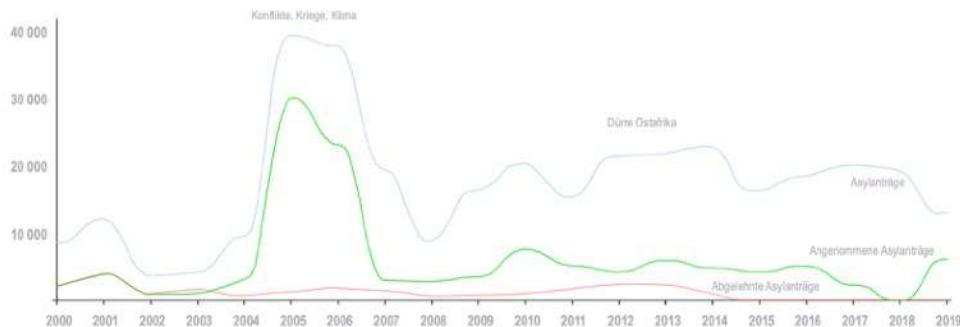


Abb. 47. Kenia Flüchtlingszahlen

Je nach Position des Krisenherdes verändert sich die Zahl in den Flüchtlingslagern, doch die Tatsache der Flucht an sich bleibt bestehen. Im größten Flüchtlingslager Kenias leben über 90% somalische Flüchtlinge, die erst vor Bürgerkrieg und danach vor Hunger und Dürre flüchteten. Das zweitgrößte Camp in Kenia befindet sich an der Grenze zum Süd-Sudan, dieses Camp beherbergt sudanesisische Flüchtlinge, die vor dem Krieg fliehen.

<sup>59</sup> <https://data2.unhcr.org/en/documents/details/86370>



Abb. 48. Afrika, Menschen auf der Flucht, im Gepäck nur das was sie tragen können

## Dadaab

Dadaab wurde 1991 in der Wüste Kenias gegründet um den, vom Bürgerkrieg vertriebenen, somalischen Flüchtlingen Unterschlupf und Hilfe anzubieten. Das für 90.000 Flüchtlinge, temporär angelegte, Flüchtlingslager wuchs stetig und wurde zunehmend zu eng für die große Zahl an Flüchtlingen.



Abb. 49. Dadaab Flüchtlingslager

Im März 2017 betrug die Zahl der Flüchtlinge im Dadaab-Flüchtlingscamps 256.192, 2015 lebten hier noch rund

350.000 Flüchtlinge. Das Dadaab Camp ist der Name des Gebiets aus fünf Flüchtlingslagern, die seit 1991 stetig am Wachsen sind.<sup>60/61/62/63/64/65/66/67/68/69</sup>

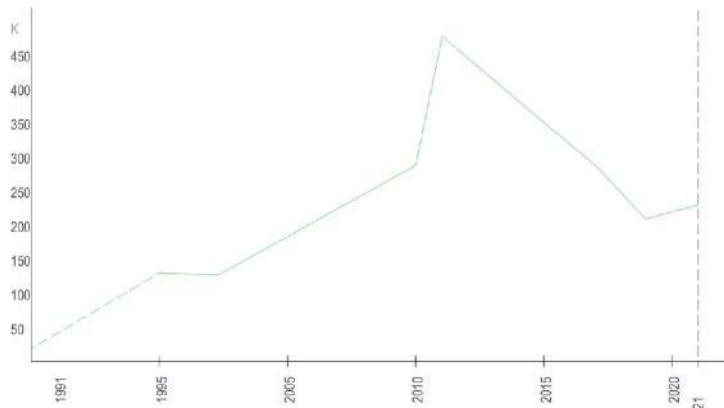


Abb. 50. Dadaab Einwohnerzahlen seit 1991

<sup>60</sup> <https://www.unhcr.org/ke/wp-content/uploads/sites/2/2021/03/Dadaab-Operational-Updates-JANUARY-2021-1.pdf>

<sup>61</sup> <https://www.unhcr.org/ke/dadaab-refugee-complex>

<sup>62</sup> <https://www.unhcr.org/ke/wp-content/uploads/sites/2/2020/02/January-2020-Dadaab-Monthly-Operational-Updates-PDF.pdf>

<sup>63</sup> <https://www.unhcr.org/ke/wp-content/uploads/sites/2/2019/02/January-2019-Dadaab-Monthly-Operational-Update.pdf>

<sup>64</sup> <https://www.unhcr.org/ke/wp-content/uploads/sites/2/2019/01/15-June-Dadaab-Bi-weekly-Operational-Update.pdf>

<sup>65</sup> <https://data2.unhcr.org/en/documents/details/54396>

<sup>66</sup> <https://care.ca/2016/11/dadaab-5-facts-about-the-worlds-biggest-refugee-camp-in-kenya/>

<sup>67</sup> <http://www.unhcr.org/4641be610.html>

<sup>68</sup> <https://www.unhcr.org/3d4e7bec5.html>

<sup>69</sup> [https://www.unscn.org/layout/modules/resources/files/RNIS\\_No\\_10.pdf](https://www.unscn.org/layout/modules/resources/files/RNIS_No_10.pdf)

Hagadera, Dagahaley, IFO, IFO II und UNHCR Kambioos sind die Flüchtlingslager die bei ähnlichen Gegebenheiten den Flüchtlingen Schutz und eine Grundversorgung bieten.<sup>70</sup>

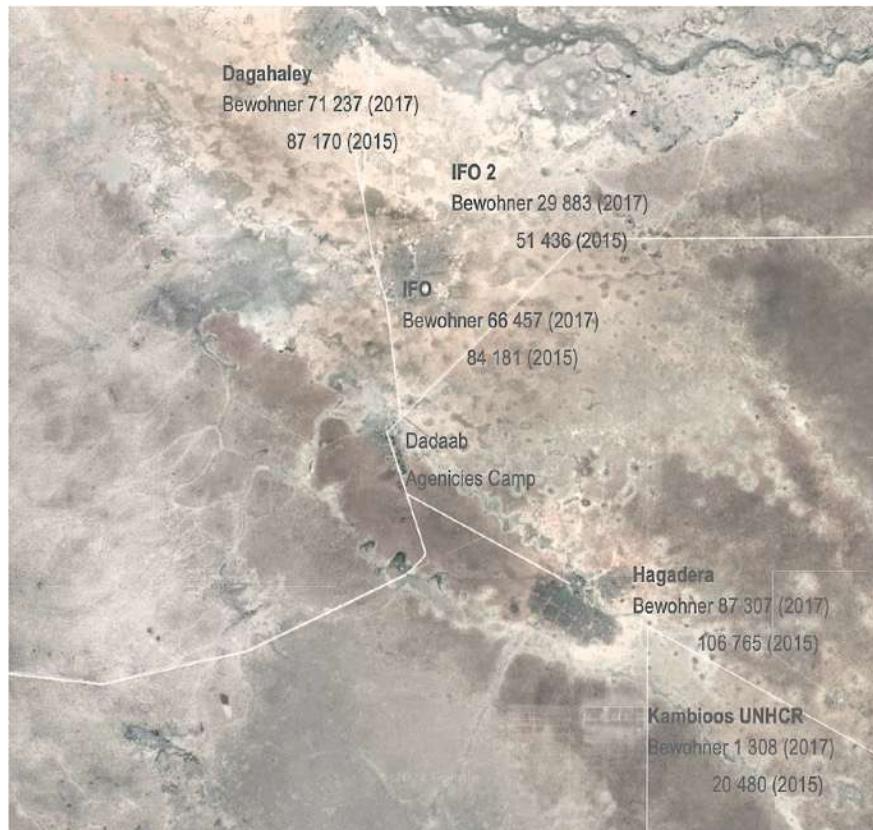


Abb. 51. Dadaab Flüchtlingsareal, Zahlen

<sup>70</sup> <https://data2.unhcr.org/en/documents/details/54396>

2011 folgte die größte Dürreperiode in Ostafrika, welche die Menschen aus ihrer Heimat vertrieb, und überall in Afrika verteilte. Die Nachbarländer sind die nächsten Fluchtziele, doch in diesem Fall sind diese genauso betroffen, wie die Heimat selbst. Durch die Dürre-Periode wuchs 2011 die Zahl der Geflüchteten im Camp auf 460.000 bis 475.000 Menschen. Ende 2016 sank die Zahl, durch „Resettlementprogramme“ und Rückführungen, auf 275.000 Flüchtlinge.<sup>71</sup>

Die größte Volksgruppe im Camp ist, durch die Nähe, aus Somalia gefolgt von Südsudan, Eritrea, Äthiopien, Burundi und Uganda, auch genannt die Länder des Horns von Afrika.

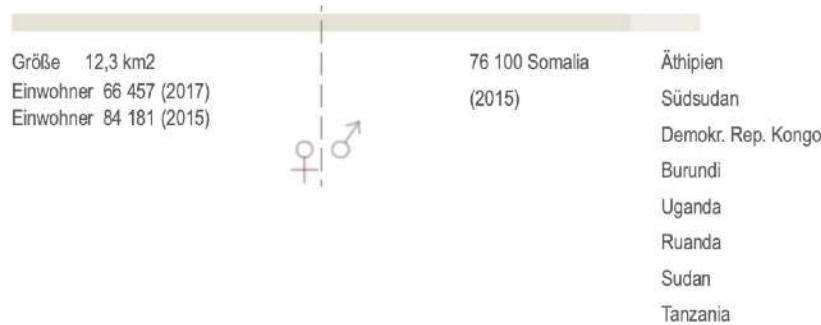


Abb. 52. Dadaab Flüchtlingsareal, Teilbild

---

<sup>71</sup> <https://www.care.de/aktuelle-meldung/meldung/News/detail/dadaab-5-fakten-ueber-das-weltgroesste-fluechtlingscamp>

## IFO



Das 1991 gegründete IFO Lager ist das älteste Flüchtlingslager Dadaabs. Aufgrund der hohen Flüchtlingswelle musste das Lager um ein weiteres Lager „IFO II“ erweitert werden.<sup>72</sup>

Es ist in neun Abschnitte unterteilt, die alle überfüllt sind. Die Hälfte des Lagers gilt als hochwassergefährdetes Gebiet. Im Jahr 2012 wurden Kanalisierungsarbeiten durchgeführt, um das Hochwasser abzuleiten. Die Unterstände in diesem Teil des Lagers sind sehr dürrtig und einige von ihnen wurden seit der Gründung des Lagers im Jahr 1991 nicht ersetzt. Temporäre Unterstände (T-Shelter) werden gebaut, um diese Situation zu lösen. T-Shelter haben eine Holzkonstruktion, die mit Segeltuch bedeckt ist. Die kenianische Regierung erlaubt den Behörden nicht, dauerhaftere Unterkünfte zu errichten.<sup>73</sup>

Viele Kinder unter den Flüchtlingen sind unbegleitet oder verwaisen im Camp. Daher gibt es in jedem Camp Programme für die Unterbringung und Versorgung der Kinder. Großteils werden sie von anderen Flüchtlingen untergebracht oder Verwandte können ausfindig gemacht werden, bei denen sie wohnen können.

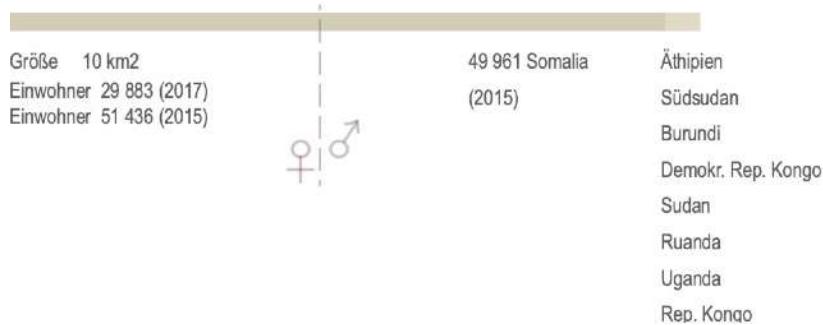
<sup>72</sup> <https://data2.unhcr.org/en/documents/details/32113>

<sup>73</sup> <https://data2.unhcr.org/en/documents/details/32113>



Abb. 53. Dadaab Flüchtlingsareal, IFO-Kamp Luftbild

## IFO II



Der Flüchtlingslager IFO II wurde im Juli 2011 eröffnet, um die vorhandenen Lager zu entlasten. Die bestehenden Lager, IFO, Hagadera und Dagahaley waren durch die Aufnahme von über 400.000 Menschen Anfang der 90er Jahre, in Camps, die für 90.000 konzipiert waren, überlastet und die Beherbergung von mehr Flüchtlingen wurde unmöglich. Die eskalierende Gewalt und die langen Dürreperioden in Somalia und andere Nachbarländer vertrieben die Menschen aus den Heimatländern.<sup>74</sup>

Die kenianische Regierung grenzte die Erweiterung und Bereitstellung von mehr Land für die Flüchtlingslager ein und verweist auf Umweltschäden und fehlende Infrastruktur und nicht nachhaltige Verwendung von Wasserressourcen als Begründung.<sup>75</sup>

<sup>74</sup> <https://reliefweb.int/report/kenya/making-difference-ifo2-refugee-camp-dadaab>

<sup>75</sup> <https://www.unhcr.org/ke/dadaab-refugee-complex>



Abb. 54. Dadaab Flüchtlingsareal, IFO II -Kamp Menschen mit der monatlichen Essenration

IFO II wurde für 120.000 Personen geplant. Im Osten und Westen jeweils 60.000 Menschen, die durch einen grünen Mittelplatz und durch zentrale Nutzungen wie NGO-Sitze, Polizei und Verwaltung getrennt werden. Zusätzlich

werden die Nutzungs- und Hauptstraßen als Grünzonen geplant, um die entstehenden Umweltschäden durch die Überpopulation unter Kontrolle zu halten.<sup>76</sup>

In der zentralen Grünzone befindet sich zusätzlich eine Ziegelherstellungsanlage, wo unter der Mitarbeit von Flüchtlingen, Trockenziegel für den Aufbau von Unterkünften hergestellt werden können. In dieser Zone befinden sich ebenfalls 4 Sanitärräume, die auch teilweise zur Waschung von Verstorbenen genutzt werden.



Abb. 55. Dadaab Flüchtlingsareal, Trockenziegel-Herstellung

<sup>76</sup> <https://reliefweb.int/report/kenya/making-difference-ifo2-refugee-camp-dadaab>

Bei der Planung der Flüchtlingslager spielen die Sicherheit, Gesundheit, Bildung und Ernährung eine große Rolle. So wurden in diesem Camp insgesamt 16 Bildungseinrichtungen für Kinder, Jugendliche sowie Alphabetisierungs-, Weiterbildungs- und technische Lernzentren errichtet.

Die fünf Gesundheitszentren übernehmen mit Hilfe von Ärzten ohne Grenzen die medizinische Versorgung im Camp. Diese Einrichtungen sind allerdings meist überfüllt und Krankheitsausbrüche wie Cholera und HIV machen es den Helfern schwer alle Menschen zu versorgen.<sup>77</sup>

Unterernährung und Kindersterblichkeit sind generell in Ostafrika ein großes Thema, so ist es auch in den Camps das große Problem der Ernährung. Die UNHCR versucht, mit Hilfe von „Plumpy Nut“, der Unterernährung vor allem bei Kindern entgegenzuwirken. Diese Paste ist zusammengesetzt aus Erdnuss, Milchpulver, Öl und Zucker sowie diversen Vitaminen und Mineralstoffen. Sie soll bei Kindern, die von Mangelernährung betroffen sind, eine Basisernährung bieten.<sup>78</sup>

---

<sup>77</sup> <https://data2.unhcr.org/en/documents/download/32023>

<sup>78</sup> <https://data2.unhcr.org/en/documents/download/32023>



Abb. 56. Dadaab Flüchtlingsareal, Kinder mit Plump Nut

Generell dürfen auch in kenianischen Flüchtlingslagern die Menschen nicht offiziell arbeiten. Sie erhalten Marken, mit denen sie Essen in der Ausgabestelle im Camp oder nicht essbare Güter in den Märkten der Lager erwerben können.<sup>79</sup>

Die Verteilung der Lebensmittel erfolgt über ein Registrierungssystem. Es gibt Registrierkarten, die wie eine Art Coupon, funktionieren und eine gerechte Verteilung von Lebensmittel sichern.



Abb. 57. Dadaab Flüchtlingsareal, Frauen warten an der Essensausgabestelle

<sup>79</sup> <https://data2.unhcr.org/en/situations>



Abb. 58. Dadaab Flüchtlingsareal, das Entwertungssystem von Essens-Coupons

Abb. 59. Dadaab Flüchtlingsareal, Essens-Coupons

Abb. 60. Dadaab Flüchtlingsareal, Verteilung von Essen, hauptsächlich Getreide/ Reis

Abb. 61. Dadaab Flüchtlingsareal, Frauen tragen die monatliche Essensration in ihre Unterkunft



Abb. 62. Dadaab Flüchtlingsareal, Essenszubereitung im Flüchtlingslager

Die Wasserversorgung findet mit Hilfe von 7 Bohrlöchern und 6 Wassertanks statt. Es ist zudem eine zentrale Müllsammelstelle in der Nähe des Markts für die Müllentsorgung geplant. An dieser Stelle, direkt an der Hauptstraße zur Stadt Dadaab, befindet sich auch eine Moschee sowie eine öffentliche Toilette. Geplant sind Familienlatrinen, die mit eigener Wasserversorgung ausgestattet sind. Die Sicherheit des Camps soll durch die 5 Polizeistationen gewährleistet werden.<sup>80</sup>



Abb. 63. Dadaab Flüchtlingsareal, die Warteschlange an einem Trinkwassercontainer

---

<sup>80</sup> <https://data2.unhcr.org/en/documents/download/32023>

Viele Flüchtlinge, die länger im Camp leben, dürfen sich über eine Beschäftigung und einen Zusatzverdienst bei den NGO's freuen. Zum Teil dürfen manche bei der Infrastruktur unterstützen oder in der Verwaltung des Camps tätig sein und somit einen Verdienst generieren. Einigen werden sogar Fahrzeuge zur Verfügung gestellt, um dem Vertrieb und den Transport von Mitarbeitern zu erleichtern. Durch das Transportieren von Menschen und Waren in und aus dem Camp verdienen sie sich etwas dazu. Es gibt zwar Wachen, die den Verkehr aus dem Camp regeln sollen, weil die Flüchtlinge das Camp nicht verlassen dürfen. Doch in der Praxis sind diese Wachen mit einem „finanziellen Zuschuss“ einfach zu überwinden.<sup>81</sup>



Abb. 64. Dadaab Flüchtlingsareal, Fortbewegungsmittel im Camp

Außerhalb des Camps befindet sich ein Markt, wo die Flüchtlinge die Möglichkeit haben alles zu erwerben was nicht im Camp durch die Versorgungsmarken zu bekommen ist. Dieser Markt wird von Flüchtlingen und von Menschen

<sup>81</sup> <https://www.youtube.com/watch?v=BVoaiQfOheY>

aus den umliegenden Dörfern betrieben. Die Essensration des Camps reicht meist nicht für einen ganzen Monat und die Flüchtlinge mit Zusatzverdienst oder anderen finanziellen Mitteln können sich den Einkauf in dem Markt leisten.<sup>82</sup>



Abb. 65. Dadaab Flüchtlingsareal, Geschäfte die von Flüchtlingen betrieben werden

---

<sup>82</sup> <https://www.youtube.com/watch?v=BVoaiQfOheY>

Die rauen Wetterbedingungen sorgen für eine sichere Unterbringung der Flüchtlinge. Grundsätzlich werden den Flüchtlingen T-Shelter für eine Unterbringung zur Verfügung gestellt. Diese bestehen aus Holzrahmen, die mit einer Kunststoffolie überzogen werden. Diese Art der Unterbringung ist absolut nicht nachhaltig und nicht wetterfest.<sup>83</sup>



Abb. 66. Dadaab Flüchtlingsareal, T-Shelter

---

<sup>83</sup> <https://data2.unhcr.org/en/documents/download/32023>

Die zweite Art der Unterbringung bietet das Ikea-Hilfsprogramm. Die Kunststoff-Metall-Konstruktion bietet eine sichere Unterbringung. Doch die Zahl der benötigten übersteigt die verfügbaren Wohneinheiten.

Die UNHCR hat zwar mehrere Entwürfe für Schutzunterkünfte erstellt doch die kenianische Regierung ist gegen eine dauerhafte Struktur für die Flüchtlingsunterbringung.<sup>84</sup>



Abb. 67. Dadaab Flüchtlingsareal, Ikea-Shelter

---

<sup>84</sup> <https://data2.unhcr.org/en/documents/download/32023>



Abb. 68. Dadaab Flüchtlingsareal, Hochwasser



Abb. 69. Dadaab Flüchtlingsareal, provisorische Beschattung



Abb. 70. Dadaab Flüchtlingsareal, provisorische Unterkünfte

Viele Flüchtlinge verlieren mit der Zeit ihre Notunterkünfte durch die Wetterbedingungen oder bekommen gar keine Notunterkunft zugewiesen, weil sie vergessen werden oder aus anderen Gründen. Diese sind gezwungen selbst eine Unterkunft zu organisieren, was genauso unsicher und wenig nachhaltig ist.<sup>85</sup>

---

<sup>85</sup> <https://www.youtube.com/watch?v=BVoaiQfOheY>

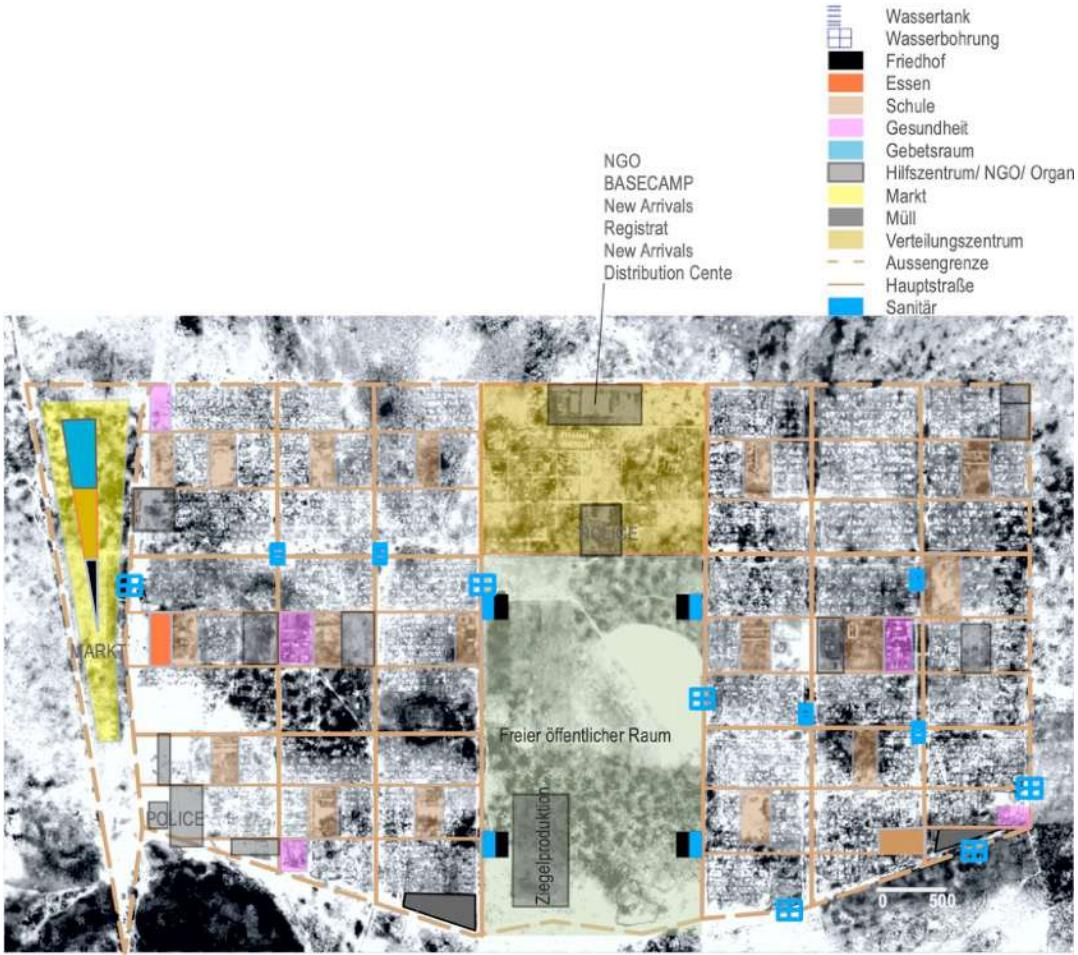
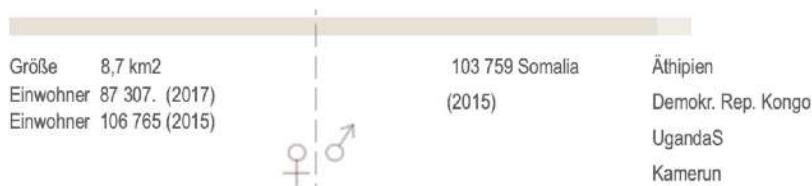


Abb. 71. Dadaab Flüchtlingsareal, Infrastruktur und Aufbau IFO II-Kamp

## Hagadera<sup>86</sup>



Hagadera wurde 1992 gegründet. Durch die lange Beherbergung von Flüchtlingen und Entwicklung zu einer Kleinstadt verfügt Hagadera über den größten Markt in der Region.

Obwohl die meisten Flüchtlinge entweder bei Familien oder außerhalb der Flüchtlingslager unterkommen, ist das Camp überlastet. Die außerhalb der Camps lebenden, auch genannt „Hagadera Outskirts“, leben und arbeiten illegal in den umliegenden Dörfern und Städten oder in unmittelbarer Umgebung des Camps.<sup>87</sup>

Eine Entlastung sollte 2011 der Bau des Flüchtlingslagers Kambios bieten, wo in demselben Jahr 10.000 Menschen aus anderen Lagern umgesiedelt wurden. Zusätzlich konnte die Zahl der Flüchtlinge durch geplante Rückführungen mit nachhaltigen Programmen, ins Leben gerufen durch die Zusammenarbeit von UNHCR und diversen Hilfsorganisationen, eingedämmt werden.<sup>88</sup>

<sup>86</sup> <https://data2.unhcr.org/en/documents/details/32114>

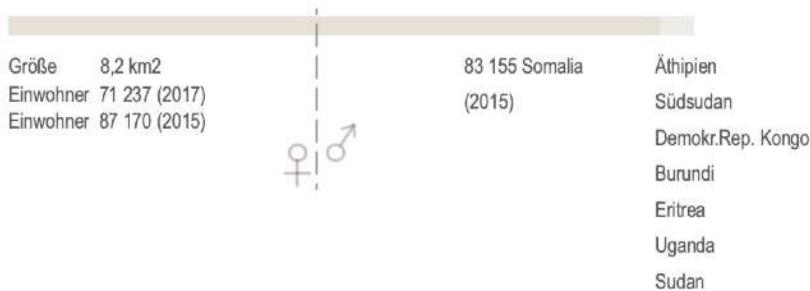
<sup>87</sup> <https://data2.unhcr.org/en/documents/details/32113>

<sup>88</sup> <https://data2.unhcr.org/en/documents/details/32113>



Abb. 72. Dadaab Flüchtlingsareal, Luftbild Hagadera-Kamp

## Dgahaley <sup>89</sup>



1991 gegründet, beherbergte das Dagaaley Flüchtlingslager 14 Jahre lang 30.000 Flüchtlinge. Zwischen 2006 und 2011 ließen sich Neuankömmlinge spontan am Rande des Lagers nieder. Im Jahr 2011 zog der größte Teil der Bevölkerung am Stadtrand von Dgahaley in das neue Ifo 2-Lager.<sup>90</sup>

Dgahaley verfügt über ein Transitzentrum für Schutzfälle, das auch genutzt wird, wenn Flüchtlinge an andere Orte gebracht werden. Hier leben Personen, die auf Entscheidungen über eine dauerhafte Lösung warten. Im Rahmen eines Pflegeheimprogramms werden schutzbedürftige Kinder bei Familien in der Flüchtlingsgemeinschaft untergebracht. Kinder können in kinderfreundlichen Räumen unter Aufsicht von Erziehungsberechtigten spielen.

Dgahaley hat sieben Grundschulen, zwei weiterführende Schulen und ein Alphabetisierungszentrum für Erwachsene.

<sup>89</sup> <https://data2.unhcr.org/en/documents/details/32111>

<sup>90</sup> <https://data2.unhcr.org/en/documents/details/32111>

Das kenianische Bildungsministerium hat im Rahmen eines umfassenderen Programms Solarenergie in fünf Grundschulen von Dagahaley installiert, um sicherzustellen, dass alle Grundschulen in Kenia mit Strom versorgt werden.<sup>91</sup>

Aufgrund des Sicherheitsumfelds evakuierte Médecins Sans Frontières (MSF) im Mai 2015 42 Mitarbeiter nach Nairobi. MSF erbringt Gesundheitsdienste im Lager Dagahaley aus eigenen Mitteln. Zwei der vier Gesundheitsposten von Ärzten ohne Grenzen im Lager Dagahaley wurden geschlossen. Die Mitarbeiter zogen in die verbleibenden Gesundheitsposten und ins Krankenhaus. Die vorgeburtliche Versorgung im MSF-Krankenhaus wurde ausgesetzt. UNHCR arbeitet mit MSF zusammen, um diese Lücken zu analysieren und zu schließen.<sup>92</sup>

---

<sup>91</sup> <https://data2.unhcr.org/en/documents/details/32111>

<sup>92</sup> <https://data2.unhcr.org/en/documents/details/32111>



Abb. 73. Dadaab Flüchtlingsareal, Luftbild Dagahaley-Kamp



## KAMBIOOS

Größe	5,0 km <sup>2</sup>	20 196 Somalia	Äthiopien
Einwohner	1 308 (2017)	(2015)	Demokr.Rep. Kongo
Einwohner	20 480 (2015)		Burundi
			Südsudan
			Uganda
			Ruanda

Die letzten offiziellen Informationen über das Camp stammen aus dem Jahr 2015. Die aktuellen Zahlen aus dem Jahr 2021 sind ohne genauere Angaben.

Kambioos ist das neueste der fünf Dadaab-Lager. Es wurde im August 2011 gegründet und im Januar 2013 von der kenianischen Regierung offiziell anerkannt. Das Lager war ursprünglich für 100.000 Einwohner geplant und sollte dazu beitragen, den Bevölkerungsdruck in anderen Lagern zu verringern. Die Umsiedlung von Menschen aus dem überfüllten Stadtrand von Hagadera begann schon früh und Kambioos hat ebenfalls städtische Flüchtlinge aus Nairobi aufgenommen.<sup>93</sup>

Zu den Schutzmaßnahmen in Kambioos gehörten Kinderschutz, Einzelfallmanagement, Interventionen gegen sexuelle und geschlechtsspezifische Gewalt, die Ausstellung verschiedener Schutzdokumente (Reisedokumente, Lebensmittelkarten usw.) und die Überwachung der Inhaftierungen.

---

<sup>93</sup> <https://data2.unhcr.org/en/documents/details/32115>

Der Polizeiposten in Kambioos wurde im Januar 2014 in Betrieb genommen. Jeden Monat wird ein „Tango Talk“-Treffen organisiert, um den direkten Informationsaustausch zwischen der Polizei und den Community Peace & Protection Teams (CPPT) für ein effektives Sicherheitsmanagement im Lager zu fördern. Gemeindepolizei und Nachbarschaftswache spielten eine immer wichtigere Rolle bei der Gewährleistung der Sicherheit der Flüchtlingsbevölkerung.

Kambioos hatte drei Grundschulen, darunter die Hilal-Grundschule, die Furaha-Grundschule und die Warsame-Grundschule. Es gab keine weiterführende Schule im Lager.

Es gab einen Gesundheitsposten, der unter dem Standard einer Gesundheitseinrichtung für 10.000 Einwohner lag. Es gab kein Krankenhaus im Lager. Klinische Fälle wurden an das IRC-Krankenhaus in Hagadera überwiesen.<sup>94</sup>

Im Juni 2013 eröffnete das WFP in Kambioos eine temporäre Lebensmittelverteilungsstelle. Dies hat positive Auswirkungen auf den Schutz, da die Begünstigten bis dahin zweimal im Monat nach Hagadera reisen mussten, um ihre Lebensmittelrationen abzuholen.<sup>95</sup>

Ergänzende und therapeutische Fütterungsprogramme werden zusätzlich zur allgemeinen Lebensmittelverteilung durchgeführt. Kinder mit schwerer Unterernährung werden in das Stabilisierungszentrum im IRC Hagadera Krankenhaus eingeliefert.<sup>96</sup>

In Kambioos gibt es zwei betriebsbereite Bohrlöcher mit einer Kapazität von 60 m<sup>3</sup> Wasser pro Stunde.

---

<sup>94</sup> <https://data2.unhcr.org/en/documents/details/32115>

<sup>95</sup> <https://data2.unhcr.org/en/documents/details/32115>

<sup>96</sup> <https://data2.unhcr.org/en/documents/details/32115>

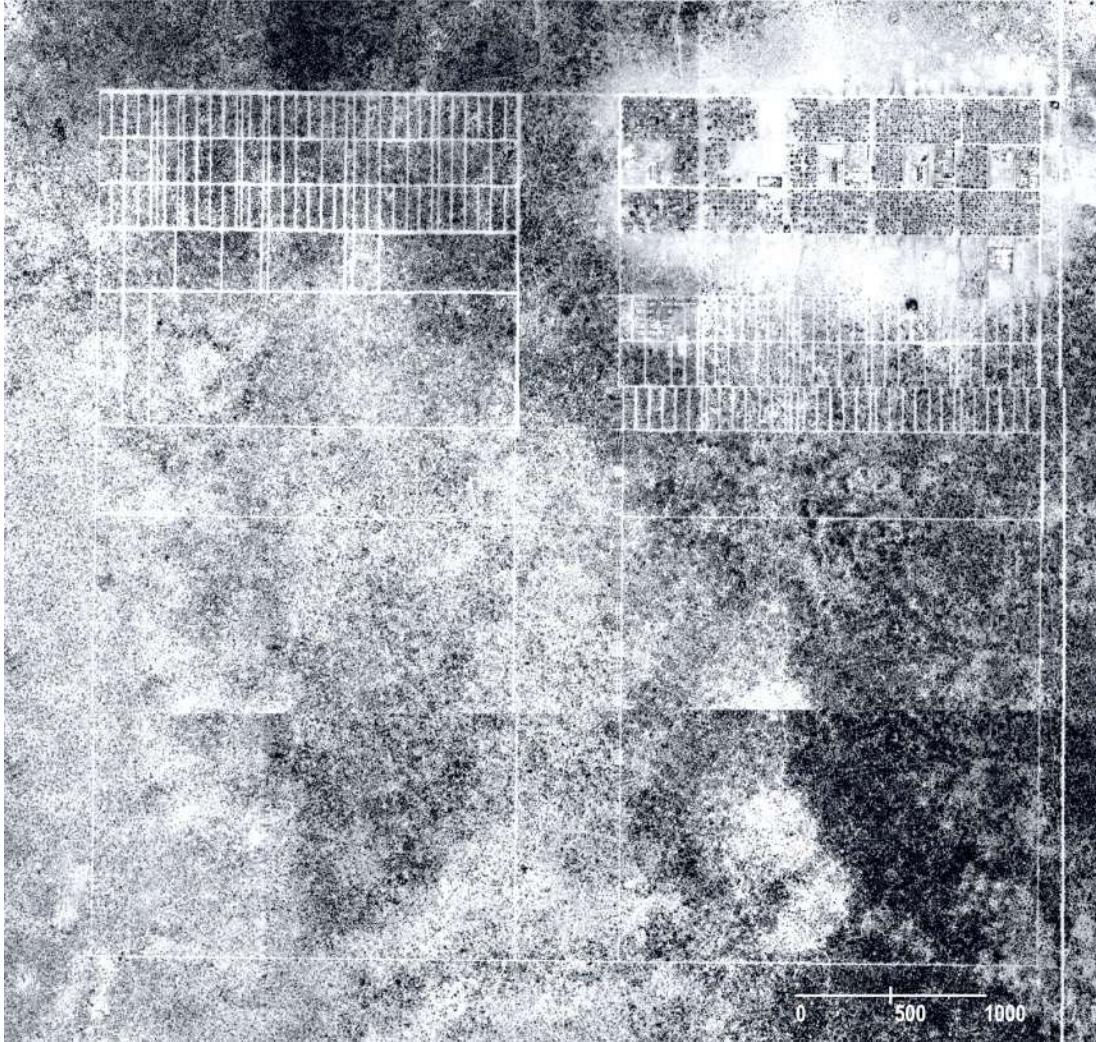


Abb. 74. Dadaab Flüchtlingsareal, Luftbild Kambioos-Kamp

Ende 2012 wurde ein Wasserleitungssystem zum Lager gebaut, das die Quantität und Qualität der Wasserversorgung erheblich verbesserte. Frauen und Kinder sind nicht länger gezwungen, lange Strecken für Wasser zu gehen. Im Einklang mit der Entlastung von Hagadera und der Aufnahme städtischer Flüchtlinge wurden eine 2 km lange Wasserleitung fertiggestellt.

UNHCRs Vision für Kambios war es, ein Modell für ein umweltfreundliches Flüchtlingslager zu eröffnen. In diesem Zusammenhang wurde im September 2009 eine Umweltverträglichkeitsprüfung des vorgeschlagenen Standorts durchgeführt. Zu den derzeitigen Aktivitäten gehören die Einrichtung von Grüngürteln, die Aufzucht von Baumsetzlingen, die Förderung von Bildung sowie die Aushandlung von Flächen für die Einrichtung von Mülldeponien. Eine dringende Sensibilisierung des Bewusstseins hat ebenfalls Priorität, da das illegale Fällen von Bäumen zur Festnahme der Flüchtlinge führt.<sup>97</sup>

---

<sup>97</sup> <https://data2.unhcr.org/en/documents/details/32115>

### 1.3. Verdeutlichung der Problemstellung

In dieser Arbeit wurden drei verschiedene Unterbringungsmöglichkeiten von Flüchtlingen verglichen.

Die europäische Lösung in Griechenland ist der temporärste Lösungsansatz, welcher zusätzlich durch die europäische Politik verschlechtert wurde. Bei den Bemühungen möglichst wenige Flüchtlinge durch einen „Sieb“ nach Europa durchzulassen, wurden viele andere Probleme ignoriert. Das „Worst-Case“ Beispiel versagt in humanitärer Hinsicht: fehlende Sanitäranlagen, schlechte bis fehlende medizinische Versorgung, fehlende psychologische Hilfe für traumatisierte Kinder.

Durch Überfüllung und mangelnde Infrastruktur verbreiten sich Krankheiten und Unterernährung. Bildungsmangel, Unmut und psychische Probleme erschweren zusätzlich die Situation. Diese Probleme können nicht allein durch architektonische Gegenmaßnahmen beseitigt werden, doch die Architektur kann einen Beitrag zur Verbesserung der Wohnsituation und der Infrastruktur leisten.

Die Versorgung von Flüchtlingen stellt auch die Bewohner von Lesbos, allen voran in Moria vor Herausforderungen. Die griechische Insel leidet selbst unter fehlender bzw. mangelhafter Infrastruktur. Die Wasser- und Energieversorgung ist nicht nur für die Flüchtlingslager ein Problem sondern auch für die Inselbewohner selbst.

Zusätzlich darf man nicht außer Acht lassen, dass die Haupteinnahmequelle für die griechischen Inseln der Tourismus ist und diese Einnahmequelle durch die Flüchtlinge gestört wird.

Das Flüchtlingsgebiet Dadaab galt lange Zeit als größtes Flüchtlingslager der Welt. Kenia beherbergt durch seine geografische Lage viele Flüchtlinge aus den Nachbarländern. Durch abwechselnde Krisenherde, die das Land umgeben, leben hier Menschen aus verschiedenen Ländern des afrikanischen Horns. Somalier und Südsudanesen bilden die größte Volksgruppe in Dadaab.

Das Hauptproblem war hier lange Zeit die fehlende Motivation der Regierung, den Flüchtlingen eine mittelfristige Versorgung zur Verfügung zu stellen. Zelte sind hier die Hauptunterbringung für die Flüchtlinge. Die Zelte halten dem rauen kenianischen Klima nicht stand. Das Essen ist knapp und die medizinische wie die infrastrukturelle Versorgung mangelhaft. Generell sind afrikanische Länder sehr vom Klimawandel, Dürreperioden, Krieg und Konflikte betroffen, da ist es keine Überraschung, dass die Versorgung von Flüchtlingen ebenso problematisch ist.

Im Vergleich zu Moria gibt es hier im afrikanischen Land Kenia ein theoretisch gut funktionierendes System. Es gibt sowohl eine Infrastruktur als auch ein medizinisches Versorgungsnetzwerk. Das Problem ist allerdings die Überlastung der Camps. Alle Ansätze würden theoretisch sehr gut funktionieren, doch die Anzahl der Menschen stellt die Versorgungskräfte vor große Herausforderungen.

Es gibt ein Essensverteilungssystem und ein Sicherheitssystem, das von und mit Flüchtlingen betrieben wird. Zu wenige Zelte, zu viele Menschen und langwierige „Resettlementprogramme“ bewirken eine zusätzliche Belastung. Perspektivlosigkeit, Kriminalität und Bandenbildung sind zusätzliche negative Nebeneffekte.

Das Zaatari-Camp in Jordanien an der syrischen Grenze ist in vielerlei Hinsicht das beste Beispiel für eine funktionierende Flüchtlingsversorgung.

Das Camp steht unter der Leitung der UNHCR und wird durch Spenden und Freiwilligenhilfe versorgt.

Zaatari besitzt ein städtebauliches System. Es gibt eine Erstversorgung direkt am Eingang des Camps, ein Zentrum für die wichtigsten Einrichtungen und zwei Hauptverkehrsstrassen, die alles miteinander verbinden.

Ein Versorgungsnetzwerk wird betrieben von, mit und für Flüchtlinge. Die Zusammenarbeit zwischen dem Land Jordanien, der UNHCR und den Flüchtlingen ergibt ein System, das eine „Win-Win“ Situation für alle Beteiligten darstellt.

Sowohl das Land Jordanien als auch die Flüchtlinge profitieren von Spenden aus dem Ausland. Energieversorgungssysteme, Be- und Entwässerungssysteme helfen beiden Seiten in der Entwicklung der Infrastruktur. Geldleistungen und von den Flüchtlingen betriebene Geschäfte, wenn auch nur geduldet, helfen der jordanischen Wirtschaft und bieten den Flüchtlingen einen gewissen Lebensstandard, denn nichts ist den Menschen wichtiger als Selbstständigkeit, Selbstbestimmung und Unabhängigkeit.

Doch auch dieses Camp hat Probleme, die tagtäglich bewältigt werden müssen. Die Hitze stellt ein Problem dar. Die Container sind zu heiß und außerhalb der Container gibt es keinen Schatten. Überfüllung und lange Distanzen zu den wichtigsten Punkten ist auch hier ein großes Problem.

## 2. Entwicklung eines Best-Practice Ansatzes für Flüchtlingscamps

**Einsatzgebiete: Schnell wachsende Strukturen,  
Flüchtlingscamps  
Jordanien**



Abb. 75 Flüchtlingscamp in Chad

## Griechenland



Abb. 76 Flüchtlingscamp in Chad

## Bosnien



Abb. 77. Flüchtlingscamp in Bosnien

## Chad

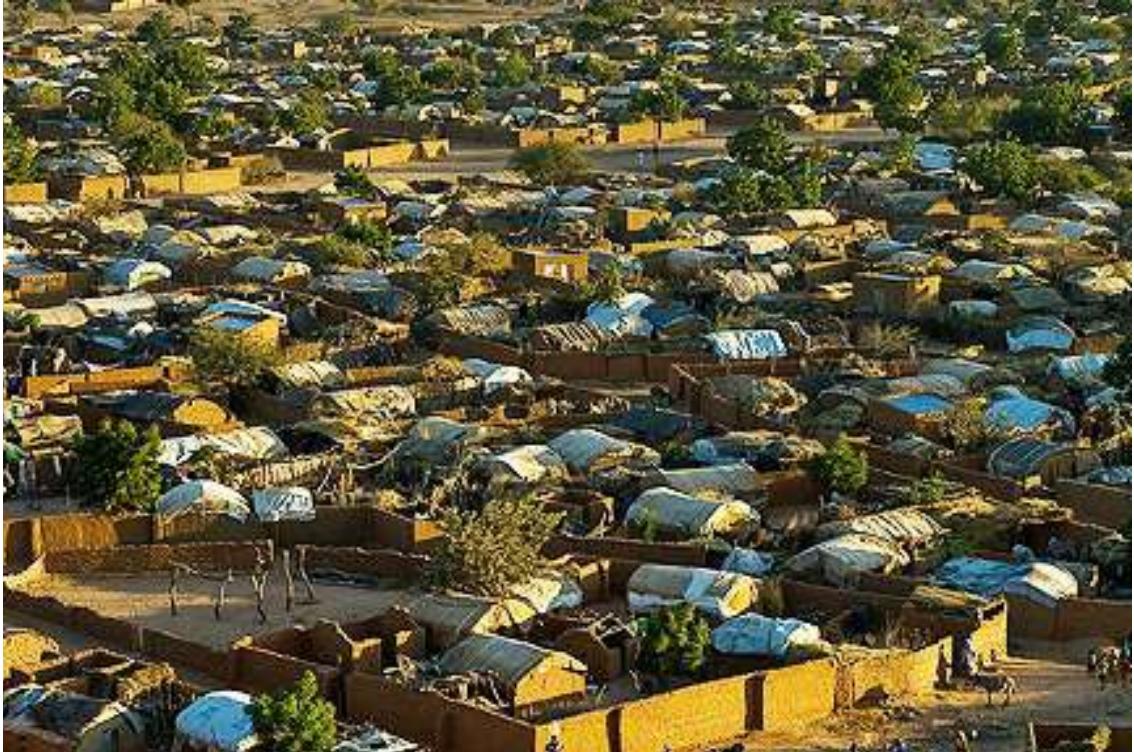


Abb. 78 Flüchtlingscamp in Chad

## Slums



Abb. 79 Slums in Indien

## Nairobi



Abb. 80 Slums in Nairobi

## Kenia



Abb. 81 Slums in Kenia

## Mumbai



Abb. 82 Slums in Mumbai, Indien

## Mexiko



Abb. 83 Slums in Brasilien

## Brasilien



Abb. 84 Slums in Mexiko City

## 2.1. Anforderungen für eine menschenwürdige Unterbringung

Grundsätzlich werden in den Flüchtlingslagern, überall auf der Welt, die Physiologischen Grundbedürfnisse, wenn auch nur bis zu einem gewissen Grad, zufriedengestellt.

Es wird versucht, dass zumindest die Bedürfnisse, die zum Überleben notwendig sind, gestillt werden. Das mag für eine Versorgung auf Zeit genügen, doch die Flüchtlingscamps sind mittlerweile Jahre bis Jahrzehnte bewohnt. Es ist nicht ausreichend über Jahrzehnte nur die Physiologischen Bedürfnisse zu stillen.

"Woran messe ich eine Menschenwürde Unterbringung?"

Zu diesem Zweck wird in diesem Abschnitt zunächst auf die spezifischen Ausprägungen der menschlichen Grundbedürfnisse aus der Perspektive der Campbewohner eingegangen.

An der untersten Stufe der Bedürfnispyramide stehen die Physiologischen Bedürfnisse gefolgt vom Sicherheitsbedürfnis eines Menschen. Das sind, wie schon erwähnt, jene Bedürfnisse die zum Überleben notwendig sind und solche, die für ein gewisses Maß an psychischen Ausgleich benötigt werden.

Als wichtiger Punkt muss eine witterungsbeständige und nachhaltige Wohnmöglichkeit gegeben sein. Dies sorgt für die persönliche Sicherheit.

Sanitäre Einrichtungen und eine medizinische sowie psychologische Grundversorgung gehören ebenfalls zu der ersten Stufe der Grundbedürfnissen. Bestenfalls sollten die sanitären Einrichtung in unmittelbarer Nähe der Wohneinheiten sein um lange Wege zu verhindern und um mehr Privatsphäre und Sicherheit zu schaffen. In der temporären Stadt, wo Menschen verschiedener Hintergründe zusammengewürfelt werden, sorgt dies für mehr Stabilität, vor allem für Frauen und Kinder.

Strom und Gas, beziehungsweise die Energieversorgung zum Kochen, Waschen, Putzen und andere alltägliche Dinge sind wichtig, um einen gewissen Hygienestandard zu erreichen und zusätzlich mehr Komfort in den Alltag zu bringen. Das unterstützt natürlich ein Mindestmaß an medizinischer Versorgung. Hierbei darf man die psychologisch-medizinische Versorgung für die traumatisierten Menschen nicht vergessen.

Die Erfüllung von Grundbedürfnissen können ebenso offensichtlich und direkt an der Oberfläche liegen, wie unterbewusst und eher auf den zweiten Blick sichtbar. Was uns allen ein Gefühl von Sicherheit gibt, ist nicht nur die physische Sicherheit, sondern auch die finanzielle Sicherheit oder das Gefühl von Ordnung und Beständigkeit. Diese Punkte können organisatorisch, städtebaulich und architektonisch unterstützt werden. Bildungsstätten sollen den Flüchtlingen eine Perspektive ermöglichen. Verwaltungsstätte, infrastrukturelle Lösungen und Trennung von Haupt- und Nebenverkehrswegen sind alles Punkte, die ein gewisses Maß an Sicherheit verleihen.

Wenn man die ersten Stufen der Pyramide erklommen hat, beginnt das Unterbewusstsein nach weiteren Stufen zu streben. Wie erreiche ich die Befriedigung von sozialen, Individual- und Selbstverwirklichungsbedürfnissen?

Es muss ein Weg gefunden werden, das Gefühl von Zugehörigkeit in jedem einzelnen zu erwecken. Es ist eine Herausforderung eine zusammengewürfelte Gesellschaft mit traumatischen Erlebnissen, das Gefühl von Gemeinschaft zu vermitteln. Soziale Einrichtungen, Gebetsräume und Gemeinschaftsräume sollten hierfür aber errichtet werden, um die Menschen zusammen zu bringen.

## 2.2. Zusammenfassung der Erkenntnisse in der „3+5 Erfolgsformel“

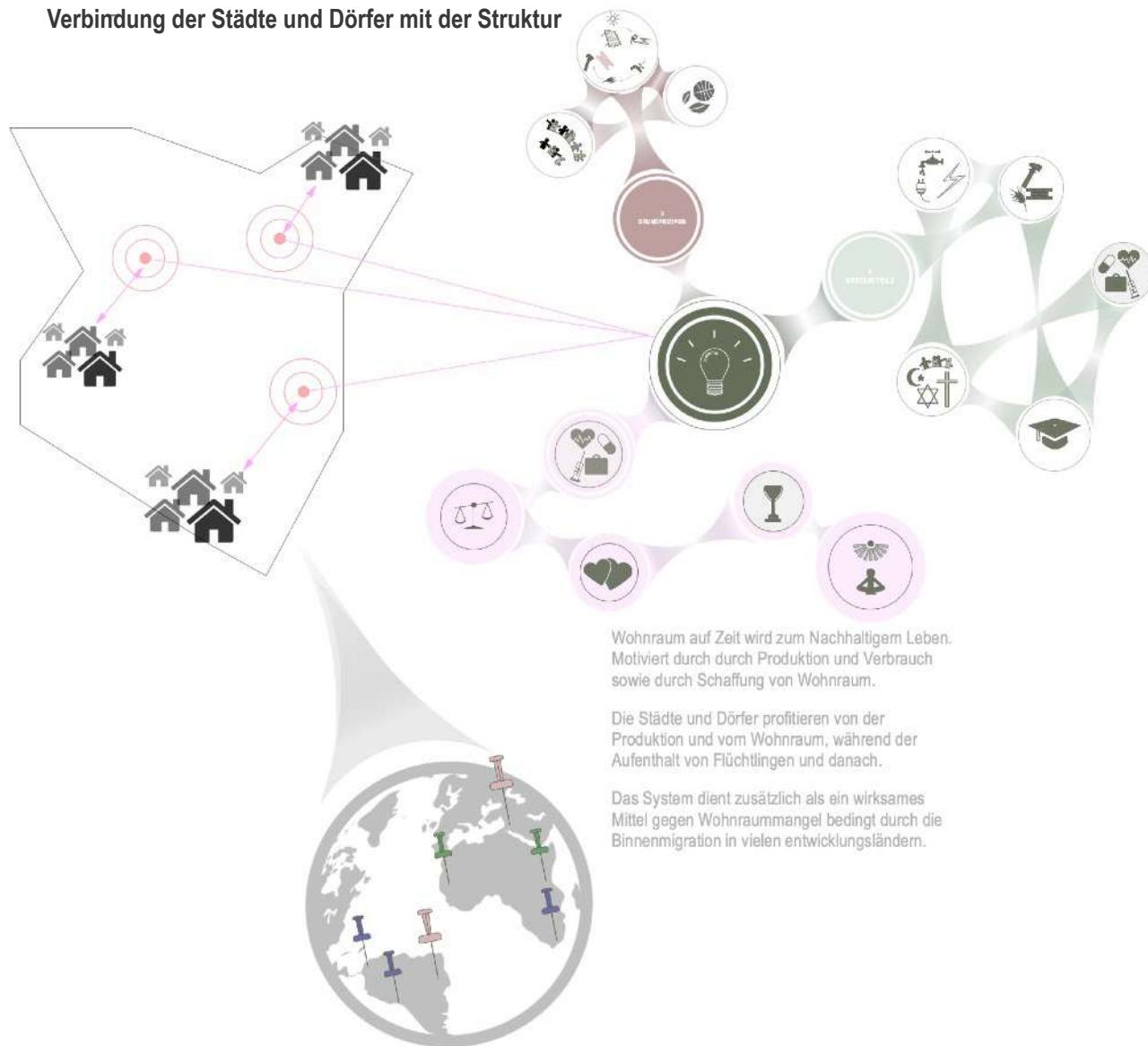


In der vorgenommenen Analyse der Flüchtlingscamps in Zaatari, Dadaab und Moria haben sich zahlreiche Erkenntnisse ergeben, welche Merkmale eines Camps erfolgreich und damit erstrebenswert sind. Auf Basis dieser Erkenntnisse gilt es nun die bewährten Merkmale in einem Best-Practice Ansatz zusammenzuführen, um die beschriebenen Anforderungen für eine menschenwürdige Unterbringung zu erfüllen.

Eine besondere Herausforderung dabei sind die unterschiedlichen Voraussetzungen der verschiedenen Camps, z.B. im Hinblick auf klimatische und finanzielle Bedingungen, aber auch auf zur Verfügung stehende Baumaterialien. Daraus ergibt sich insbesondere, dass zwei vorbildliche Camps durchaus auf den ersten Blick komplett unterschiedlich aussehen können. Es kommt also nicht auf die genaue Ausgestaltung bzw. das äußere Erscheinungsbild des Camps an, sondern auf die richtigen Grundprinzipien in der Konzeption und das Vorhandensein einiger Grundbestandteile.

Dieser Erkenntnis folgend lässt sich ein Best-Practice Ansatz in der „3+5 Erfolgsformel“ zusammenfassen.

## Verbindung der Städte und Dörfer mit der Struktur





### 2.2.1. Die 3 Grundprinzipien



Die Förderung von Individualität und Selbstständigkeit ist essentiell für eine autonome und autarke Gesellschaft.

Jedes Land und jede Stadt auf der Welt ist zwar abhängig von Import und Export von Gütern doch in der Grundversorgung sind so gut wie alle selbstständig.

Es wird nachhaltig nichts bringen immer mehr Geld in Container und Zelte oder Hilfsgüter zu investieren, dies führt zwangsläufig zu einer dauerhaften Abhängigkeit. Umso nachhaltiger ist es in die Selbstständigkeit und Unabhängigkeit der Flüchtlinge zu investieren, damit sich diese auch in Zukunft selbst versorgen können.



Die Nachhaltigkeit auf ökologischer und ökonomischer Ebene ist von elementarer Wichtigkeit. Die ökonomische Nachhaltigkeit steht im Zusammenhang mit dem Grundprinzip der Autarkie. Es ist im Interesse aller Beteiligten eine ökonomisch nachhaltige Lösung zu finden und auf diese Weise die zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel möglichst effizient einzusetzen. Es ist in diesem Sinne der richtige

Weg sich von provisorischen Lösungen zu distanzieren.

Die ökologische Nachhaltigkeit bezieht sich einerseits auf die Energiegewinnung aus erneuerbaren Ressourcen, andererseits auf den schonenden Umgang mit der lokalen Umwelt beispielsweise im Bezug auf die Müll- und Abwasserentsorgung.



In einer herkömmlichen Stadtentwicklung hat die Gemeinschaft über eine sehr lange Zeit die Möglichkeit nach und nach zu reifen. Aus Dörfern werden Gemeinden und daraus entstehen schlussendlich ganze Städte. Was nun der Unterschied zu unseren Flüchtlingsstädten ist, ist das Zusammenwachsen. In einer Flüchtlingsunterkunft werden in kürzester Zeit Menschen mit unterschiedlichsten Hintergründen zusammengeführt. Dies birgt ein enormes Konfliktpotenzial. Gleichzeitig kann ein Gemeinschafts- bzw. Zugehörigkeitsgefühl eine unglaublich positive Wirkung entfalten. Die Gemeinschaft kann als Vermittler, innerhalb und ausserhalb der Camps, dienen. Der Austausch in der Gemeinschaft kann beispielsweise lehrend als auch trostspendend sein.

## 2.2.2. Die 5 Grundbestandteile

### Energie-, Wasser- und Müllinfrastruktur



Durch eine Energiegewinnung vor Ort, eine strukturierte Wasserversorgung und eigene Müllverbrennungsanlagen soll eine nachhaltig und selbstständige Grundversorgung der Gebiete gewährleistet werden.

In einigen deutschen Städte wurden neue Energieversorgungskonzepte erprobt. Eines der neuen Konzepte ist die Energiegewinnung aus Fäkalien. Dabei wird das Abwasser in Grau- und Schwarzwasser aufgeteilt. Das Grauwasser, das Wasser aus der Dusche beispielsweise, wird recycelt. Die Fäkalien werden aus dem Wasser extrahiert und in eine Anlage zur Energiegewinnung eingesetzt.

Die neuen Energiegewinnungskonzepte können zu diesem Zweck erprobt werden und die Investitionen der „reicheren“ Länder würden hier eine nachhaltige Lösung sein. Meist sind es Entwicklungsländer, die es sich nicht leisten können CO<sub>2</sub>-Emissionen zu senken. Das wäre ein Schritt in die Zukunft.

So wie im Zaatari Camp in Jordanien würde auch hier der Überschuss in das städtische Netzwerk eingespeist werden.

## Die Wirtschaftliche Versorgung



Die wirtschaftliche Versorgung soll ebenfalls eine große Rolle in der Förderung von Autarkie und Nachhaltigkeit spielen. In den meisten Fällen wird die Versorgung der Camps durch Sach- oder finanzielle Spenden sowie Container und Zelte gesichert.

Es besteht aber die Möglichkeit den Flüchtlingen die Möglichkeit zu geben ihre Arbeitskraft einzusetzen, um selbst innerhalb des Camps benötigte Güter zu herzustellen und ihre Unterkünfte selbst zu errichten. Zu diesem Zweck bedarf es einer

Reihe von Einrichtung wie z.B.:

- Produktionsstätten, in denen die Flüchtlinge Werkzeuge und Anlagen nutzen können, um Baumaterialien u.ä. herzustellen
- Lehrwerkstätten, in denen die Flüchtlinge lernen, wie sie vorgehen sollten, um etwa eine taugliche Unterkunft zu errichten
- landwirtschaftliche Einrichtungen zur Produktion von Lebensmitteln

Benötigte Bebauung kann so durch die Nutzung von länderspezifischen Materialien hergestellt werden. Lehmziegel, Bambusfertigteile oder Textilherstellung können die Lieferung von Zelte oder Container ersetzen. Das würde neben der Unabhängigkeit von Spenden, die Liefer- und Wartezeiten verkürzen und gleichzeitig eine höherwertige Bebauung ermöglichen.

Man würde die Flüchtlinge im Camp ausbilden und sie direkt beim Aufbau einbeziehen und damit auch ihr Selbstwertgefühl steigern. Diese Ausbildung kann die Menschen nach der Rückführung in ihre Ländern oder bei Resettlementprogrammen unterstützen.

Ein Kriterium für wachsende Kriminalität ist Perspektiv- und Arbeitslosigkeit. Eine funktionierendes Wirtschaftssystem im Camp würde sich also insbesondere auch auf die Sicherheit auswirken.

## Medizinische Versorgung



Gesundheit ist ein Menschenrecht und die Gesundheitsversorgung spielt eine Schlüsselrolle in der Flüchtlingshilfe. Laut der Genfer Flüchtlingskonvention aus den 50er Jahren, sollen Flüchtlinge die gleiche Gesundheitsversorgung erhalten wie die Menschen im jeweiligen Zufluchtsland.

Ziel ist es, die Krankheits- und Sterberaten so gut wie möglich zu reduzieren. Auf der Flucht haben die Menschen jedoch meist keinen oder nur schlechten Zugang zu Gesundheitsdiensten.

Die häufigsten Todesursachen von geflüchteten Kindern unter fünf Jahren in Entwicklungsländern sind Mangelernährung, Malaria, Atemwegs- und Magen-Darmerkrankungen.

Die UNHCR leistet wertvolle Arbeit bei der Organisation von medizinischer Versorgung und der Kooperation mit Behörden vor Ort. Nichtsdestotrotz fehlen Anlagen für die Versorgung. Krankenhäuser und Kliniken müssen gebaut werden.



## Bildungseinrichtungen

Die UN deklariert die Bildung als Start für eine Zukunft. Auf der Flucht vor Krieg, Hunger und Verfolgung wird Bildung als Luxus angesehen. Niemand betrachtet Bildung als ein Menschenrecht und als unverzichtbar. Zudem ist das Verlangen nach Bildung hintergrundabhängig. Im tiefsten Afrika, wo Menschen selbst keine Grundausbildung haben, als Nomaden und Bauern leben, spielt die Bildung eine nachrangige Rolle. In den arabischen Ländern hingegen spielt die Bildung eine sehr große Rolle doch auf der Flucht vor Krieg ist das nie der erste Gedanke, der einen beschäftigt.

Die Bildung jedoch ist sehr entscheidend für die Sicherung der Zukunft. Nicht nur die akademische sondern auch das Erlernen von Handwerk als eine Grundausbildung wird als Basis jeder zivilisierten Gesellschaft gezählt. Dies ermöglicht Selbstständigkeit, Würde und sichert die Zukunft.

Deshalb spielen Bildungsstätten eine Hauptrolle für die Entwicklung eines menschenwürdigen Flüchtlingscamp.



## Religion und Gemeinschaftseinrichtungen

Für viele Asylwerber ist ihre Religion ein wichtiger Identifikationsanker. Gerade in Krisensituationen finden Menschen Halt in ihrem Glauben. Die entwurzelten Menschen vermissen ihre Heimat, ihre Sprache, die Gerüche und Klänge und ihre Gewohnheiten. Hier bleibt der Glaube die einzige Konstante, das einzige das nicht verloren gehen kann.

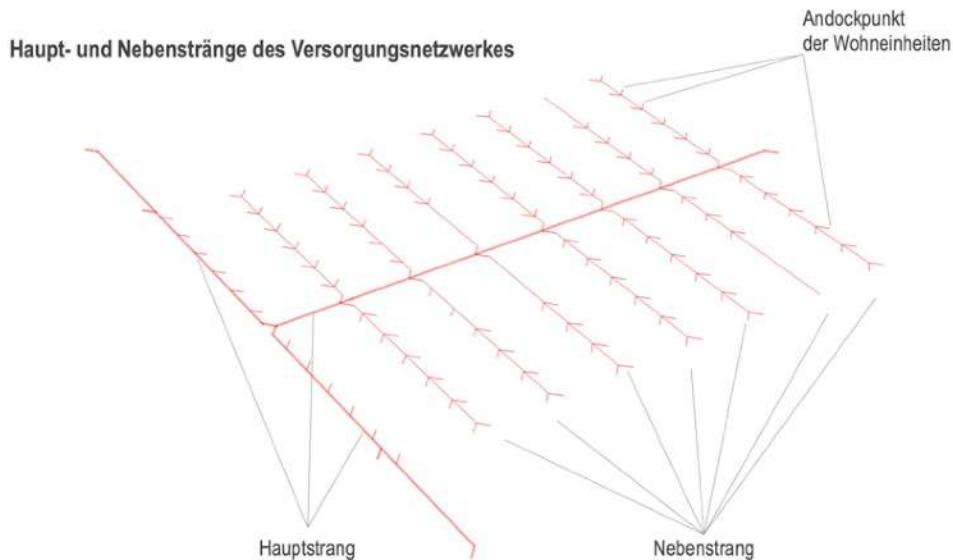
Religiöse Stätten und Gemeindehäuser sind Orte des Vertrauens. Sie bilden wichtigen Raum für das Erleben von Zugehörigkeit. Es sind Orte, an denen sich soziale Netzwerke bilden und an denen aus einer zusammengewürfelten Menschenmenge eine Gemeinschaft werden kann.

## Funktionsweise

Die Analyse der vorhandenen Camps ergibt ein klares Bild über die Aufteilung der benötigten Nutzungen. In diesem Konzept orientiert sich die Aufteilung der Nutzungen an einem klaren Raster, das sich durch die Verbindung der Grundbestandteile, durch ein Ver- und Entsorgungnetzwerk, ergibt.

Die 5 Grundbestandteile des Camps werden durch Haupt- und Nebenstränge miteinander verbunden. Alle wichtigen organisatorischen, essentiellen Nutzungen sind an dieses Netzwerk angebunden, welches schlussendlich auch die Hauptverkehrswege definiert.

Rein organisatorisch gibt es fixe Punkte innerhalb eines Rasters, die sich an den Versorgungssträngen orientieren. Die Bewohner bekommen eine Art "Parzelle" zugewiesen, welche sich an einem Nebenstrang befindet.





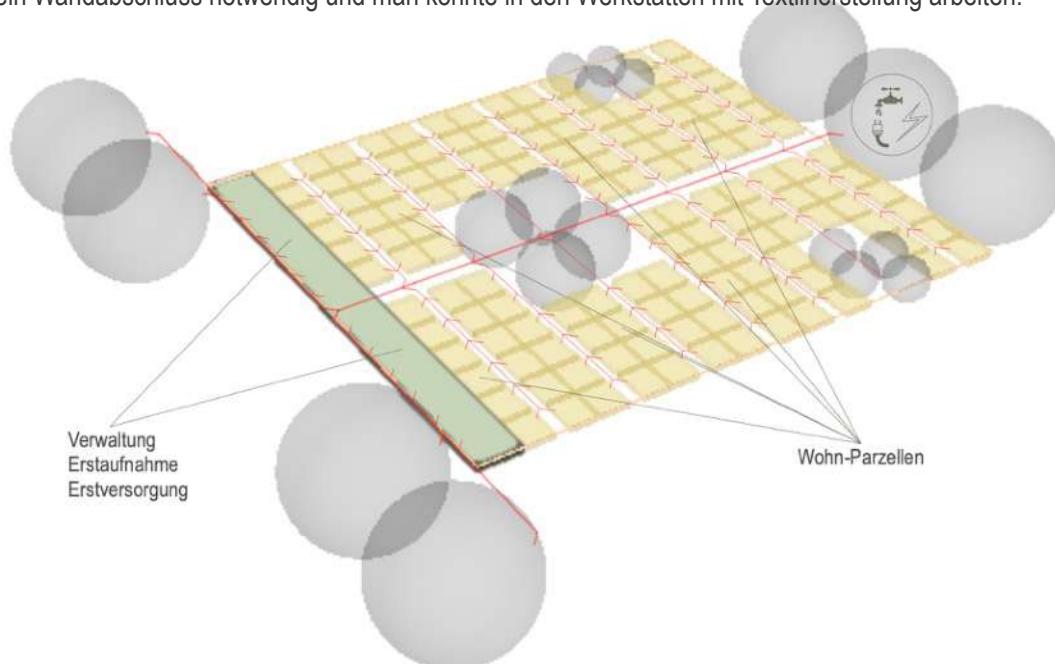
## Parzellen

Jeder Bewohner bekommt eine Parzelle zugewiesen, die an das Versorgungsnetz angebunden ist. Diese Parzelle kann individuell gestaltet werden.

In den Camp-eigenen Werkstätten werden die Materialien von den Bewohnern unter professioneller Anleitung selbst produziert und mit den in den Ausbildungsstätten vermittelten Kenntnissen zu Mini-Eigenheimen zusammengebaut.

Je nachdem wo sich das Camp befindet, werden traditionell landestypische Materialien produziert. Im Mittleren und Nahen Osten sowie in vielen afrikanischen Ländern ist Lehm in vielen Formen ein sowohl traditionelles als auch günstiges Baumaterial.

In einer Umgebung, wo man beispielsweise viel Bambus zur Verfügung hat, könnte man in einem Camp-Werk Bauteile vorfertigen. In tropischen Ländern ist durch die Witterungsverhältnisse oftmals kein Wandabschluss notwendig und man könnte in den Werkstätten mit Textilherstellung arbeiten.



## 2.3.Exemplarische Anwendung der „3+5 Erfolgsformel“

In diesem Abschnitt wird die vorgestellte „3+5 Erfolgsformel“ in einem konkreten Beispiel angewendet. Damit soll die allgemein gültige Formel in der Praxis greifbar gemacht werden. Wie erwähnt ist die Anwendung in jedem Fall auf die jeweils vorliegenden Voraussetzungen sowie die damit zusammenhängenden spezifischen lokalen Bedürfnisse abzustimmen, wodurch die sich ergebenden Flüchtlingscamps eine individuelle Prägung erhalten.

Im folgenden Beispiel werden daher ein paar Annahmen über Voraussetzungen und spezifische Bedürfnisse getroffen, um die dargestellten Ausprägungen der Lösung in einen konkreten Kontext zu setzen

## Lokale Herausforderungen

	Jordanien	Kenia	Griechenland
<b>Klima</b>	Trocken Heiß Arid Wenig Niederschlag	Saisonnelle Unterschiede Viel Regen gefolgt von Hitze Überschwemmungen	Saisonnelle Unterschiede Eher Trocken
<b>Politische Situation</b>	-Größere Finanzielle Möglichkeiten -Die Regierung ist auf Entwicklung fokussiert -Viel Fläche für die Hilfe zur Verfügung	- Geringe finanzielle Mittel - Geringe Hilfsgüter - Eher schwierige politische Verhältnisse - Versorgung über Hilfsgüter	- Wenig Fläche - Felsig und Rauer Untergrund - Geringe Mittel
<b>Lokale Materialien</b>	- Ziegel - Lehm - Beton und Stahlbeton - Metall - Textilien	- Lehm/ Trockenziegel - Holz - Wellblech - Textilien	- Keine Begrenzung

## Spezifische und lokale Bedürfnisse

<b>Bewohner</b>	- Syrische und Palästinensische Flüchtlinge - Bauern, Handwerker, Händler	- Flüchtlinge aus Sudan und Somalia - Bauern hauptsächlich	- Flüchtlinge aus Afrika und den Mittleren Osten zusammengewürfelt
<b>Familienaufbau</b>	- Unterschiede zwischen Land und Stadt - Auf dem Land wohnen mehrere mit einander verwandte Zusammen in einer Großfamilie Eltern, Kinder leben mit Großeltern, Onkel, Tanten und Cousins:innen gemeinsam, zwar nicht in einem Haus aber sehr nah bei einander - In der Stadt ist das Leben westlicher geprägt - Eine Familie kann aus Eltern und Kinder zwischen 2 und 6 bestehen	- Unterschiede zwischen Land und Stadt - Auf dem Land wohnen mehrere mit einander verwandte Zusammen in einer Großfamilie Eltern, Kinder leben mit Großeltern, Onkel, Tanten und Cousins:innen gemeinsam - In der Stadt ist das Leben westlicher geprägt, obwohl die Anzahl der Kinder durchschnittlich höher ist als in den westlichen Ländern	- Hier landen meist kleine Familien und alleinstehende  - Viele unbegleitete Kinder und Jugendliche

	Jordanien	Kenia	Griechenland
<b>Gewohnheiten Traditionen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Hauptsächlich islamisch geprägt</li><li>- Das Leben ist sehr an die Familie orientiert</li><li>- Traditionen und Gemeinschaft spielen eine große Rolle</li><li>- Die Familien verbringen viel Zeit miteinander, die Freizeitgestaltung und das tägliche Leben orientiert sich ebenfalls an die Familie</li><li>- Traditionell gibt es Zwischen Männern und Frauen, die nicht der gleichen Blutlinie entstanden, einen "Anstandsabstand"</li><li>- Das "Alter" wird sehr respektiert</li><li>- Die aus der Religion und Tradition entstanden Regeln werden sehr geachtet</li><li>- Sauberkeit und Regeln spielen eine große Rolle</li> <li>- Bildung und gesellschaftliches Ansehen ist sehr wichtig</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Hauptsächlich islamisch und christlich geprägt</li><li>- Verschiedene Äthnien mit verschiedenen Traditionen</li><li>- Vile Völker stehen mit einander in Konkurrenz, hohe Konfliktbereitschaft</li><li>- Auf Grund von Armut, Krieg und anderen Einflüssen steht die Bildung und das Erlernen einer Arbeit nicht im Mittelpunkt</li> <li>- Kinder müssen von Klein auf arbeiten und mithelfen</li><li>- Frauen sind eher die Arbeitstätigen in der Familie</li> <li>- "Es gibt keine Eile im Leben" gilt beispielsweise in Ghana als Lebensmotto</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- in diesem Camp stellt sich die Frage, ob es überhaupt noch möglich ist an Traditionen und Lebensgewohnheiten zu denken, denn das zusammengewürfelte Volk hat meist keine gemeinsame Gewohnheiten</li> <li>- Man sucht sich hier Gleichgesinnte oder versucht auf bestem Wege zu Coexistieren</li> <li>- Das Leben hier hat einen "Wartezimmerfeeling". Man wartet auf die Weiterreise und den Beginn eines Lebens</li></ul>

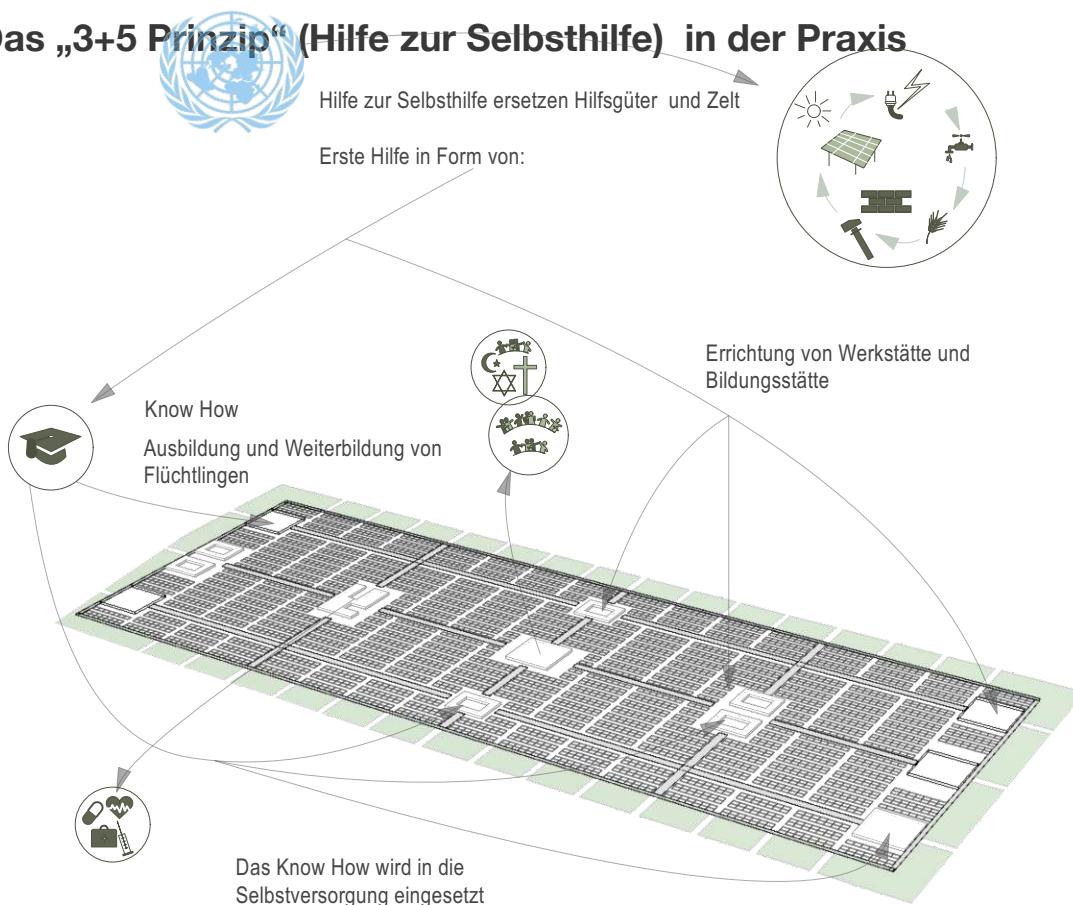
	Jordanien	Kenia	Griechenland
<b>Traditionen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Hauptsächlich islamisch geprägt</li><li>- Das Leben ist sehr an die Familie orientiert</li><li>- Traditionen und Gemeinschaft spielen eine große Rolle</li><li>- Die Familien verbringen viel Zeit miteinander, die Freizeitgestaltung und das tägliche Leben orientiert sich ebenfalls an die Familie</li><li>- Traditionell gibt es Zwischen Männern und Frauen, die nicht der gleichen Blutlinie entstanden, einen "Anstandsabstand"</li><li>- Das "Alter" wird sehr respektiert</li><li>- Die aus der Religion und Tradition entstanden Regeln werden sehr geachtet</li><li>- Sauberkeit und Regeln spielen eine große Rolle</li> <li>- Bildung und gesellschaftliches Ansehen ist sehr wichtig</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Hauptsächlich islamisch und christlich geprägt</li><li>- Verschiedene Äthnien mit verschiedenen Traditionen</li><li>- Vile Völker stehen mit einander in Konkurrenz, hohe Konfliktbereitschaft</li><li>- Auf Grund von Armut, Krieg und anderen Einflüssen steht die Bildung und das Erlernen einer Arbeit nicht im Mittelpunkt</li> <li>- Kinder müssen von Klein auf arbeiten und mithelfen</li><li>- Frauen sind eher die Arbeitstätigen in der Familie</li> <li>- "Es gibt keine Eile im Leben" gilt beispielsweise in Ghana als Lebensmotto</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- in diesem Camp stellt sich die Frage, ob es überhaupt noch möglich ist an Traditionen und Lebensgewohnheiten zu denken, denn das zusammengewürfelte Volk hat meist keine gemeinsame Gewohnheiten</li> <li>- Man sucht sich hier Gleichgesinnte oder versucht auf bestem Wege zu Coexistieren</li> <li>- Das Leben hier hat einen "Wartezimmerfeeling". Man wartet auf die Weiterreise und den Beginn eines Lebens</li></ul>

	Jordanien	Kenia	Griechenland
<b>Gewohnheiten</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>- In de islamisch geprägten Kulturen verzichtet man auf Schweinefleisch und Alkohol, es wird viel Lamm in der islamischen Welt serviert</li><li>- Bei größeren Feierlichkeiten ist es Tradition einen Lamm zu schlachten. Das Lamm wird dann zubereitet und gemeinsam verzehrt</li><li>- Das Wochenende wird feierlich mit der Familie gefeiert. Man trifft sich meist bei den ältesten der Familie, kocht und isst gemeinsam und verbringt die Zeit zusammen</li><li>- Traditionell wurde im Kühlen gegessen. Man sammelte sich im beschatteten Hof und verbrachte die gemeinsame Zeit .</li><li>- Während die Männer Tagsüber in die Arbeit gingen, kümmerten sich die Mütter um die Kinder zuhause. Die Erziehung lag bei den Frauen. Das hat sich teilweise heute nicht verändert.</li><li>- Die Moschee dient als wichtiger Treffpunkt, die Soziale Verbindung zwischen den Menschen. Hier wird zugehört und geholfen.</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Verschiedene Religionen und Verschiedene Essenskulturen.</li><li>- Während in Äthiopien aus einem Teller, mit der Hand gegessen wird, wirkt das Essen mit der Hand wo anders in Afrika als unappetitlich.</li><li>- In Kenia jedoch ist es üblich mit der Hand und auch mal gemeinsam aus einem Teller zu essen.</li><li>- Teilen ist die Devise wonach man lebt</li><li>- Injera Sauerteig bildet die Grundlage worauf Eintöpfe gelegt werden, das wird anschliessend mit der Hand gegessen</li><li>- Viele arbeiten als Farmer auf den Feldern doch die Dürre vertreibt sie aus Ihren Feldern so bleiben viele Menschen arbeitslos</li><li>- Der Traditionelle Treffpunkt ist die Feuerstelle, hier passiert alles. Kinder spielen, Frauen Kochen, Männer machen Geschäfte</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- generell isst man in Griechenland auf sehr europäische Art und Weise</li><li>- Menschen die hierher kommen passen sich entweder an oder passer die Gegebenheiten ihrer Kultur an</li></ul>

	<b>Jordanien</b>	<b>Kenia</b>	<b>Griechenland</b>
<b>Was fehlt</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>- "Es gibt nichts schönes in Zaatari" sagen die Bewohner</li><li>- Eine Zukunftsperspektive</li><li>- Die Wintervorbereitung kostet Millionen, Heizenergie</li><li>- Die Regierung möchte das Provisorium beibehalten</li><li>- Es fehlen Öfen, Warme Kleidung und Decken</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Hier mangelt es an Allem</li><li>- Essen, Überdachung, Bekleidung, Kühlung, Wärme, Genügend Sanitäranlagen, Midizin und Medizinische Einrichtungen ...</li><li>- Die Hilfsgüter sind zu wenig und vieles Kommt nicht an</li><li>- Sanitäranlagen</li><li>- Schlafmöglichkeiten</li><li>- Essen, Trinkwasser, Duschen</li><li>- Bekleidung und Hygiäartikel</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Auch hier mangelt es an Allem</li><li>- Das Problem: zuviele Menschen</li><li>- Es gibt genügend Hilfe doch das kommt nicht bei der Flüchtlingen an</li><li>- Sanitäranlagen</li><li>- Schlafmöglichkeiten</li><li>- Essen, Trinkwasser, Duschen</li><li>- Bekleidung und Hygiäartikel</li></ul>

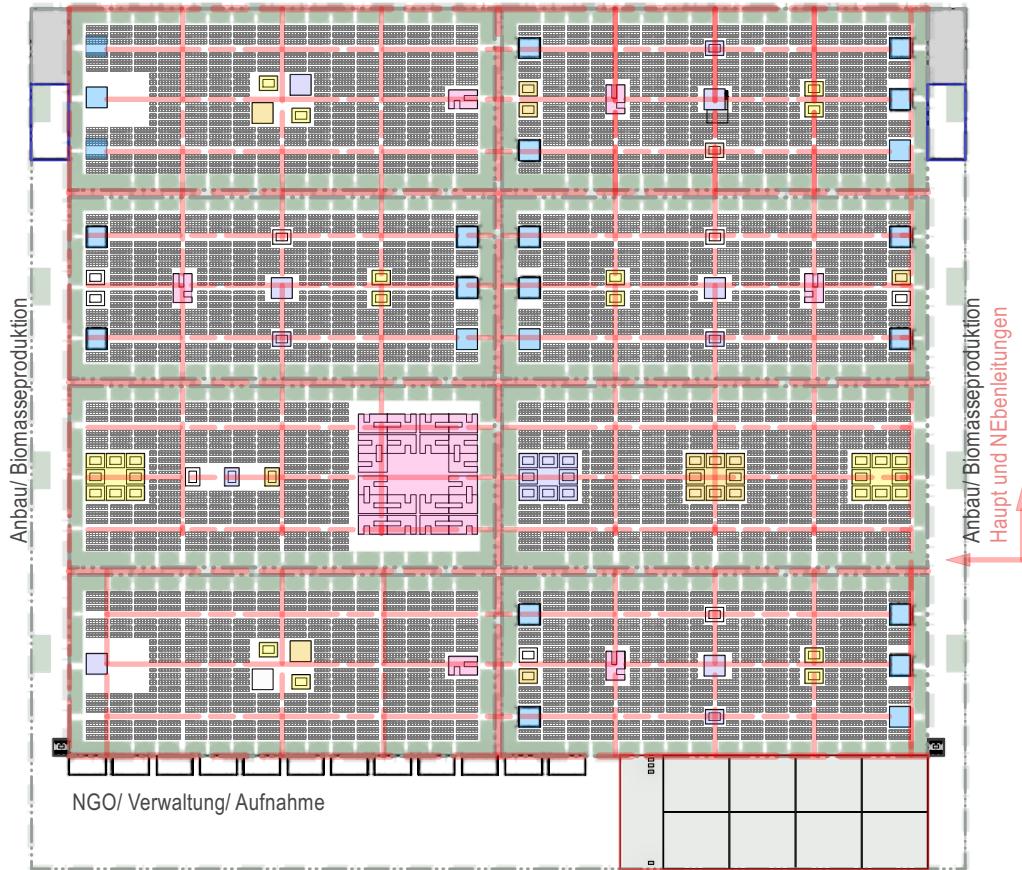
## 2.3.1. Anwendung im Städtebaulichen Kontext

### Das „3+5 Prinzip“ (Hilfe zur Selbsthilfe) in der Praxis



## Aufteilung der Nutzungen auf rund 5 km<sup>2</sup>

- |  |   |   |
|--|---|---|
|  Wohnparzellen                  |  Klinik                  |  Wasseraufbereitung            |
|  Erwachsenen Bildung            |  Krankenhaus             |  Müllentsorgung                |
|  Kinder und Jugendliche Bildung |  Spielplatz/ Grünanlage  |  Werkstätte/ Produktionsstätte |
|  Gemeinschaft/ Religion         |  Sportstätte/ Grünanlage |  Grauwasserkraftwerk           |
|  Wasserbrunnen                  |  Solarkraftwerk          |  Verwaltung                    |



## Exemplarische Anwendung des 3+5 Prinzips im Distrikt 1

Jedes Camp wird mit einem Zentrum ausgestattet, welches die individuelle Umsetzung des 3+5 Prinzips bedeutet.

Diese Zentren werden wiederum in jedem Distrikt aufgegriffen und im kleinen Maßstab errichtet.

### Erwachsenenbildung

In den afrikanischen Ländern ist Analphabetismus weit verbreitet, daher ist die Errichtung von Alphabetisierungszentren notwendig.

Weiters ist meist eine Umschulung oder Weiterbildung für Erwachsene notwendig um ihnen eine Entwicklung zu ermöglichen.

Jugendliche und junge Erwachsene brauchen überall auf der Welt Perspektiven, daher können sie hier ausgebildet werden.

### Gemeindezentrum/ Religiöses Zentrum

Ein religiöses Zentrum für die Festigung einer Gemeinschaft  
In Afrika geteilt zwischen Christen und Muslimen, in Jordanien hauptsächlich für Muslime.

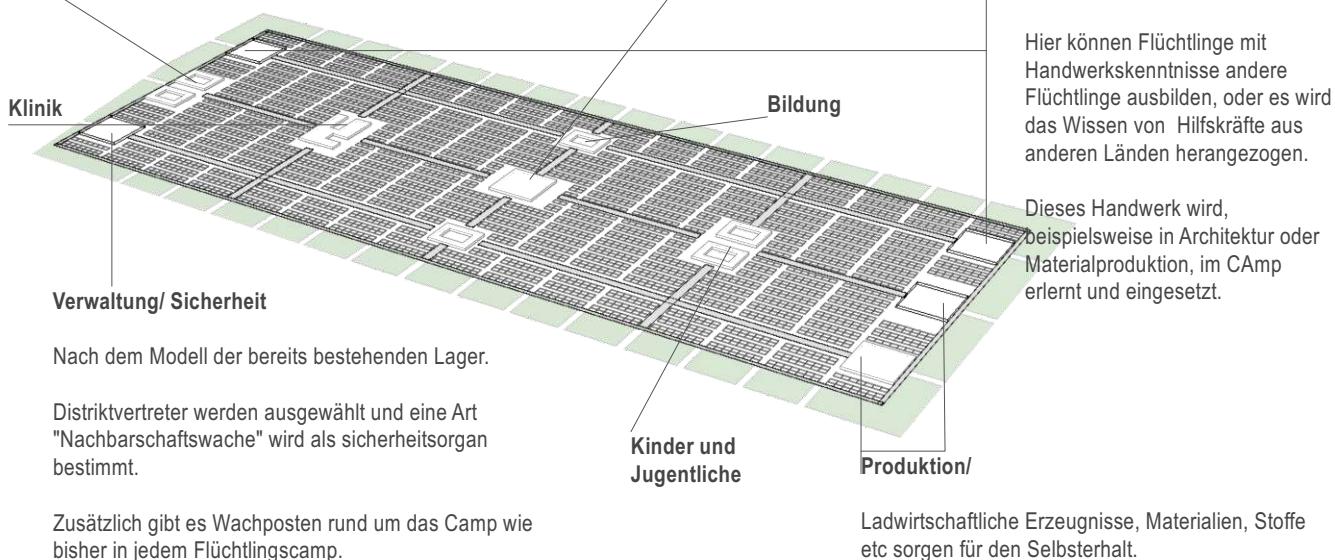
In den arabischen Ländern gibt es nur geringe Konflikte zwischen Christen und Muslimen daher ist eine gemeinsame Nutzung möglich.

In den afrikanischen Ländern muss für eine Trennung, eventuell durch die Teilung der Distrikte zwischen den religiösen Gemeinden notwendig.

### Werkstatt

Hier können Flüchtlinge mit Handwerkskenntnissen andere Flüchtlinge ausbilden, oder es wird das Wissen von Hilfskräften aus anderen Ländern herangezogen.

Dieses Handwerk wird, beispielsweise in Architektur oder Materialproduktion, im Camp erlernt und eingesetzt.



### Verwaltung/ Sicherheit

Nach dem Modell der bereits bestehenden Lager.

Distriktvertreter werden ausgewählt und eine Art "Nachbarschaftswache" wird als Sicherheitsorgan bestimmt.

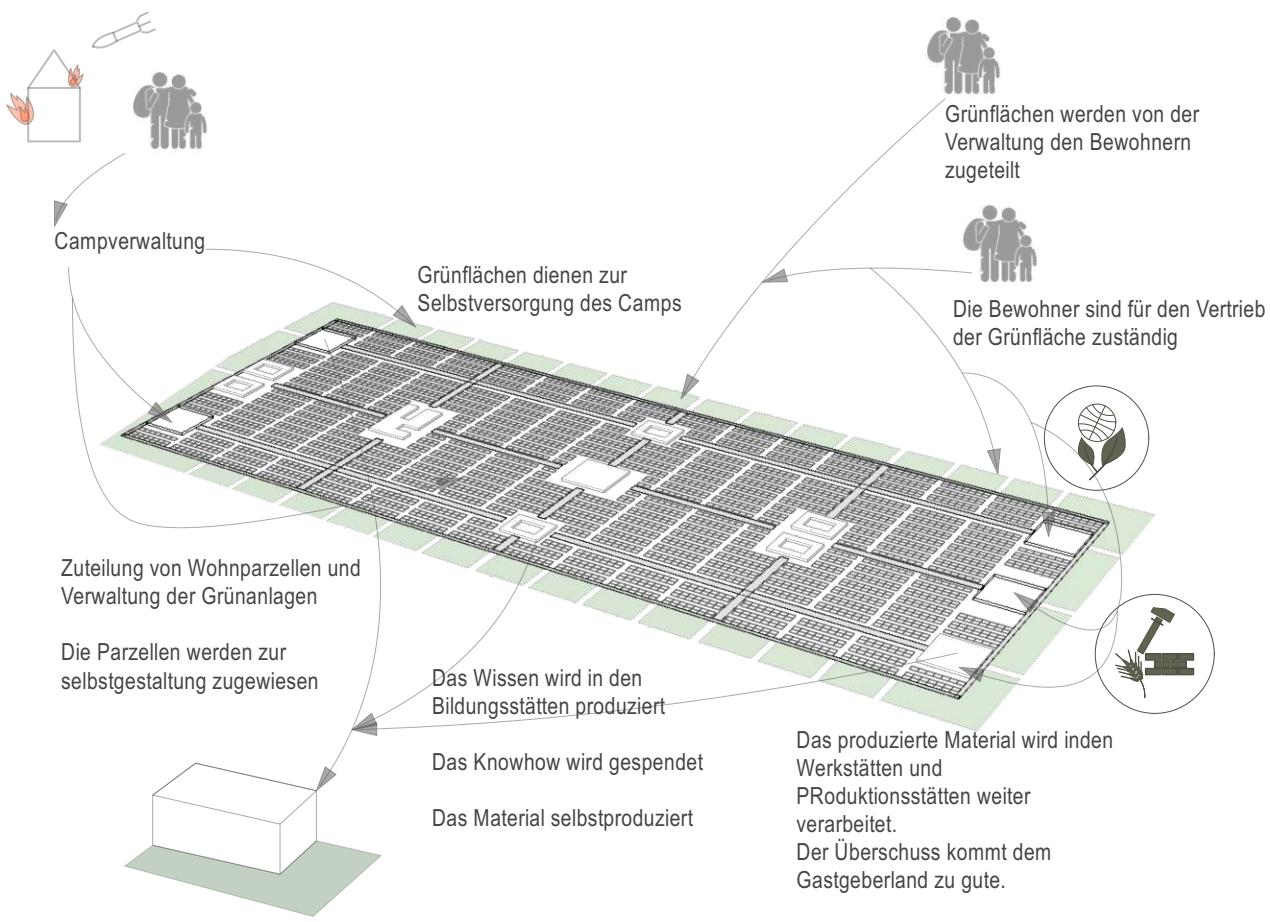
Zusätzlich gibt es Wachposten rund um das Camp wie bisher in jedem Flüchtlingscamp.

### Produktion/

Ladwirtschaftliche Erzeugnisse, Materialien, Stoffe etc sorgen für den Selbsterhalt.

Viele Schwellenländer leiden unter Mangel von verschiedenen Produkten, hier könnten verschiedene Systeme erprobt und weiter verwendet werden.

## Die Umsetzung innerhalb des Camps



6X8 meter Große Parzellen  
3 wählbare Wohnformen

1 Distrikt: 400x1000 Meter

## Vorfabrizierte Elemente als Lösung für Zeitmangel

(Jordanien, Kenia)

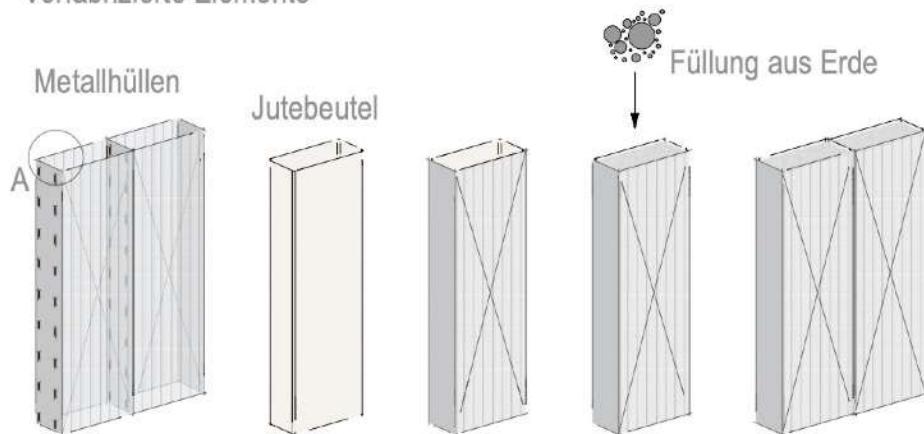
### Gegebenheiten:

- Die Errichtung der Hauptbestandteile sind Zeitintensiv
- Container und Zelte sind als Produktionsstätte und Kliniken nicht stabil genug
- Container werden aus Saudi-Arabien und China gesponsert
- Abhängigkeit vom Ausland
- Hauptbestandteile sind für eine Unabhängigkeit und für den Selbsterhalt existenziell

### Lösung:

- Bestandteile können anfangs aus den westlichen Ländern gesponsert werden, nach und nach kann man diese selbst vor Ort produzieren
- Direkt im Land produzierte Hüllen aus Metall und Textil werden als Wandelemente eingesetzt
- Die Produktion wird von der UNHCR und Spenden unterstützt
- Ein schneller und einfacher Aufbau ist somit gewährleistet
- Die Produktion erfolgt im Inland

### Vorfabrizierte Elemente

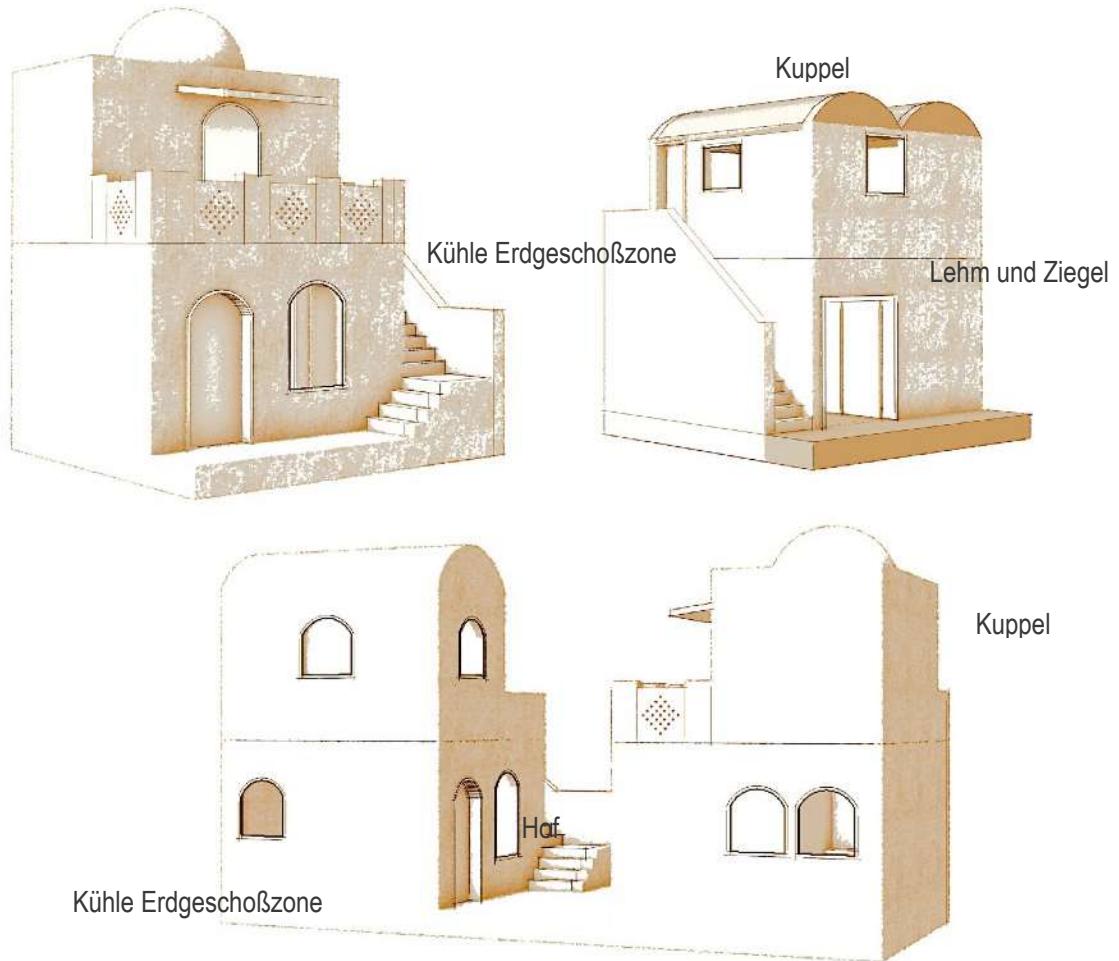




## 2.3.2. Morfologie der Bestandteile

### Traditionelle Bauweise im Mittleren und Nahen Osten

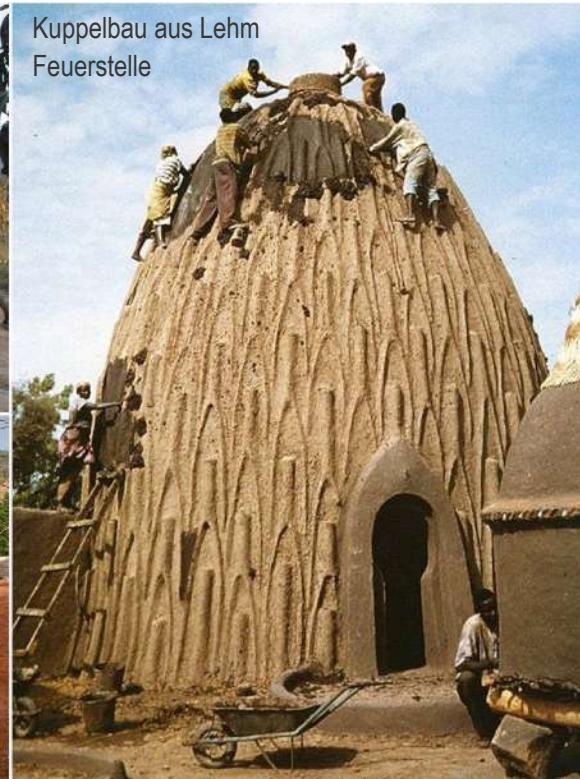
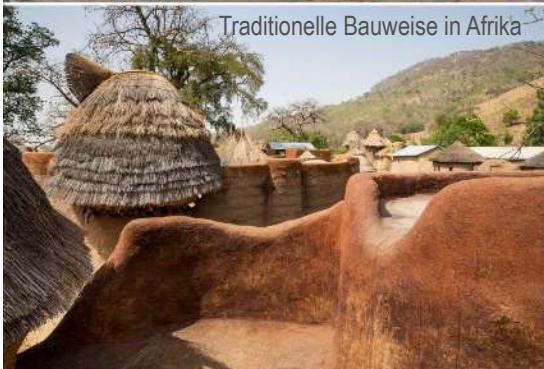
Arid, trocken, Wüste und Sand



## Traditionelle Bauweisen in Afrika

Viel Niederschlag gefolgt von langen Hitzeperioden

Lokale und natürliche Materialien



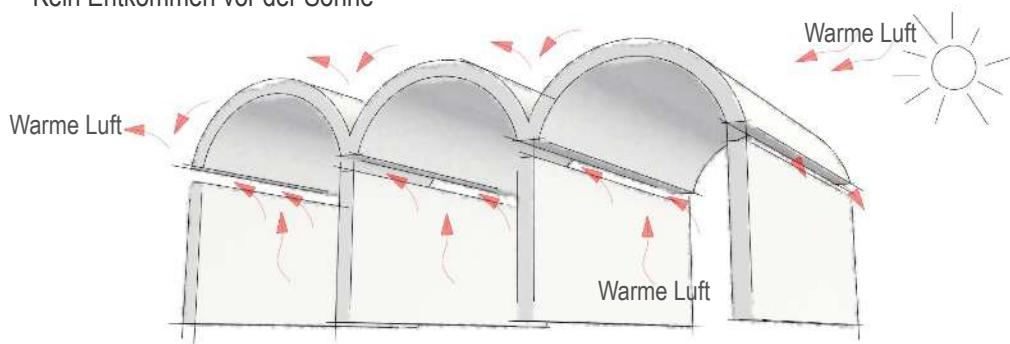
## Anforderung Klima:

### Kuppeldach/ Gewölbe/ Luftöffnung

Heißes Wüstenklima Jordanien (Mittlerer und Naher Osten)

### Gegebenheiten:

- Tagsüber sehr heiß und nachts sehr kühl, große Tag-Nacht-Temperaturunterschiede
- Hoher Energieverbrauch für die Kühlung
- Große Temperaturunterschiede zu überwinden
- Kein Entkommen vor der Sonne



### Lösung:

- Kuppel/ Gewölbe als architektonische Antwort
- Zurück zu den Ursprüngen aus der Tradition und Geschichte der Wüste
- Die Luft gleitet über das Dach
- Keine Ecken und Kanten, an denen die warme Luft sich sammeln kann
- Kleine Öffnungen an der richtigen Stelle sorgen für das Entweichen der erwärmten Luft aus dem Innenraum

## Steildach, Podest

Heißes und feuchtes Klima (Kenia)

### Gegebenheiten

- Lange Hitzeperioden
- Gefolgt von langen Regenperioden mit Überschwemmung als Konsequenz
- Fehlende adäquate Bebauung, um dem eine Antwort zu bieten
- Zelte halten dem rauen Wetter nicht stand

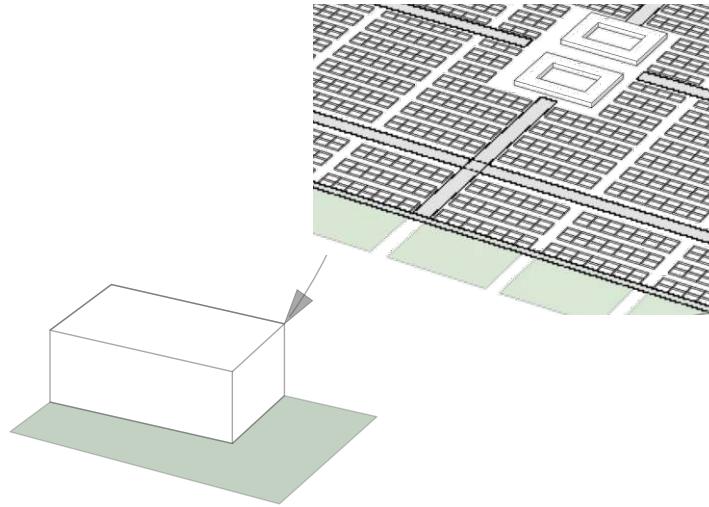


Erhöhung auf Grund von Überschwemmung

### Lösung:

- Geneigte Dachformen
- Erhöhung vom Untergrund als architektonische Antwort und Schutz vor Hochwasser
- Das Wasser wird durch das Dach abgeleitet
- Mancherorts sind wandschliessende Elemente weniger benötigt als eine brauchbare Überdachung

## Parzellen



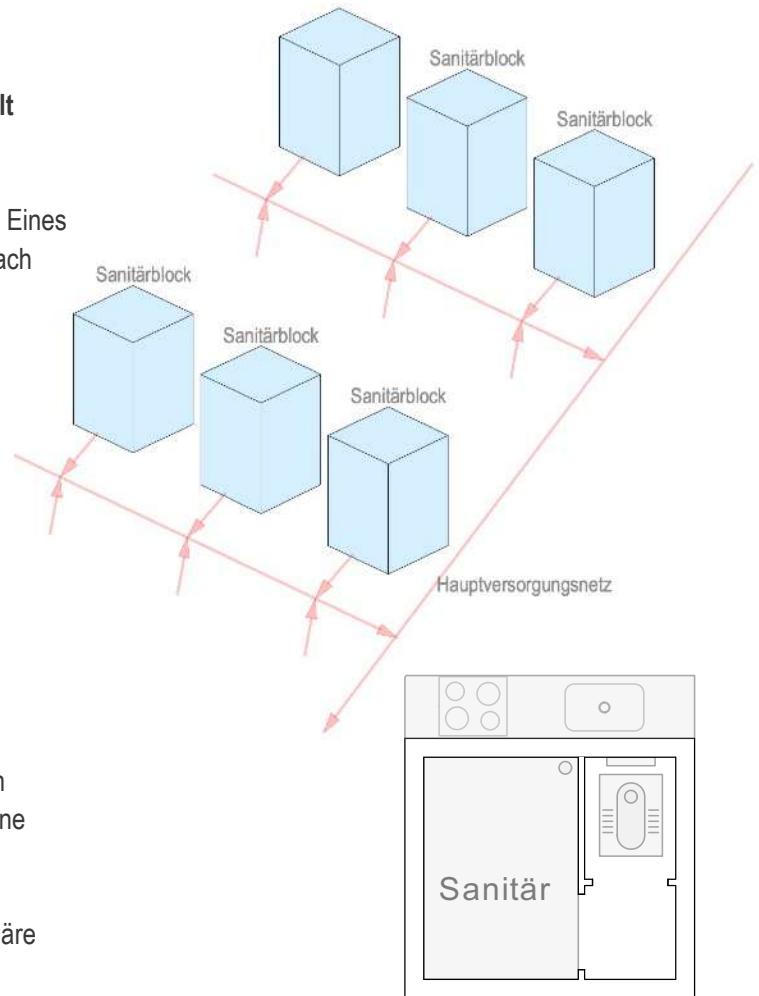
6X8 meter Große Parzellen  
3 wählbare Wohnformen

- Jede Parzelle ist an das Versorgungsnetz angeschlossen
- Der Anschluss zur Versorgungsnetz erfolgt über Nasszellen
- Die Nasszellen sind standardisiert und werden im Camp vofabriziert
- Ziel ist eine Schnelle und einfache Versorgung zu gewährleisten und dabei autark zu agieren

## Sanitäreanlagen und Hygiene

### Die Gemeinsamkeit in allen Teilen der Welt

Die Gemeinsamkeit der Camps liegt in den Grundbedürfnissen der Menschen im Camp. Eines dieser Bedürfnisse ist die hohe Nachfrage nach privaten Sanitärräumen.



### Lösung:

Sanitärräume werden standardisiert in jedem Camp eingeplant. Jede Parzelle wird über eine Sanitärbox mit dem Hauptversorgungsnetz verbunden.

Das bewirkt mehr Unabhängigkeit, Privatsphäre und erhöhte Hygienestandards.

## Morphologie der Wohneinheiten:

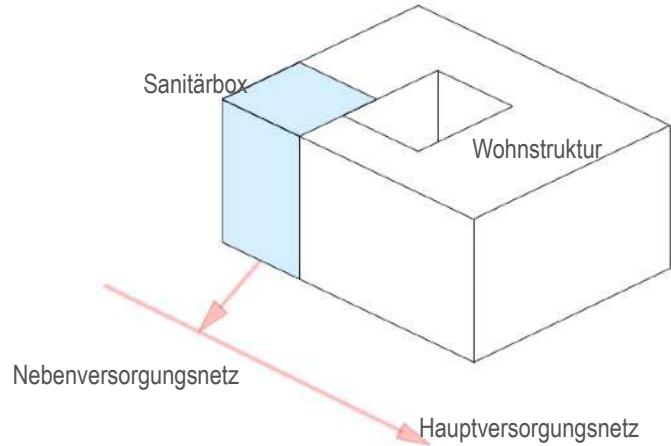
### Hofstruktur

### Gegebenheiten:

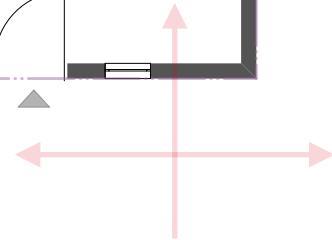
- Widerstand gegen die Witterung
- Hitze und Sonne sowie Kälte im Winter
- Familienfreundliche Bebauung

### Lösung:

- Traditionelle Architektursprache im Nahen- und Mittleren Osten sowie vielen Ländern Afrikas.
- Sehr gut geeignet für Großfamilien
- Kühler Hof zum Kochen und Essen
- Versammlung und Fete feiern
- Pufferraum abgeschieden von der Strasse
- Ventrikulation durch den Hof



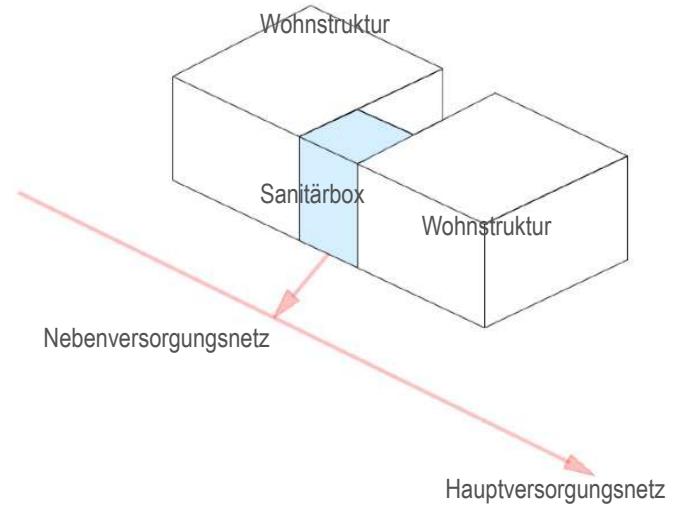
Grundriss M [1:100]



## Singelstruktur

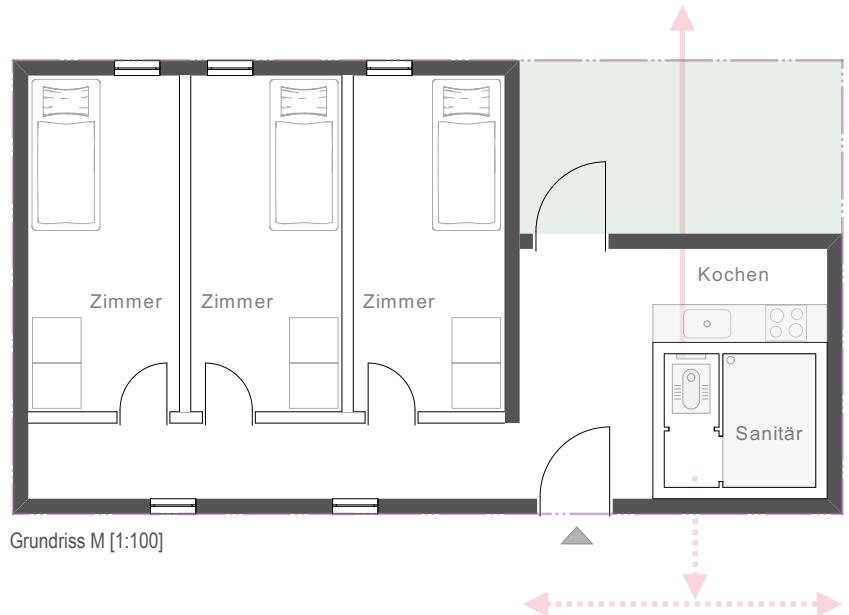
### Gegebenheiten:

- Fehlender Anschluss für alleinstehende und unbegleitete Jugendliche
- Betrifft den Großteil der Flüchtlinge in Griechenland
- Fehlender Platz durch die Bodenverhältnisse in Griechenland lassen keine größeren Wohneinheiten zu



### Lösung:

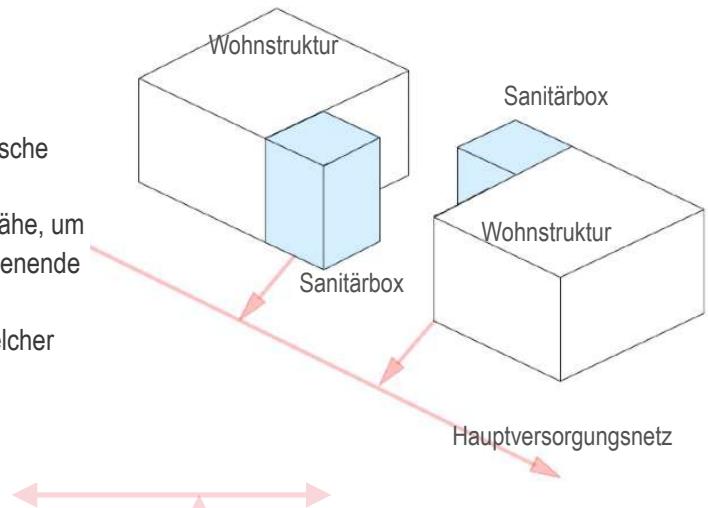
- Kleine Wohneinheiten, die nicht viel Platz benötigen
- Geeignet für Kleinfamilien und alleinstehende Erwachsene
- Können flexibel zu jeder Wohnstruktur angedockt werden
- Unbegleitete Flüchtlinge können somit bei Bedarf einer Familie, mit ausreichend Privatsphäre, angeschlossen werden



## Family-Struktur

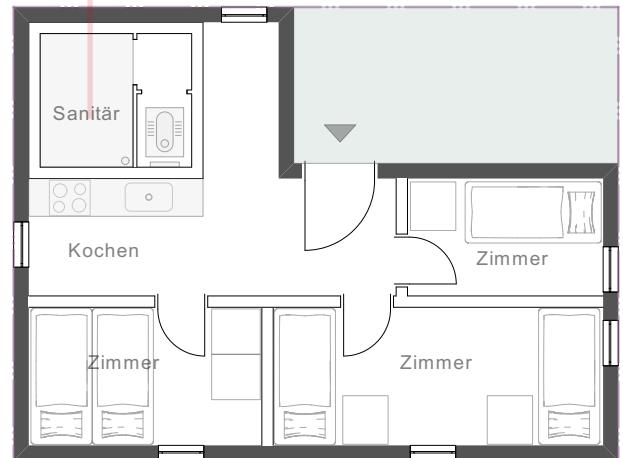
### Gegebenheiten:

- Sowohl die islamische als auch die afrikanische Kultur setzt die Familie in den Mittelpunkt
- Meist leben die Familien in unmittelbarer Nähe, um sich dann bei Feierlichkeiten und am Wochenende zu treffen
- In den Camps geht die Gemeinschaft in welcher Hinsicht auch immer verloren



### Lösung:

- Hier können einzelne Wohneinheiten von einzelne Familien in der Nähe der nächsten Verwandtschaft bewohnt werden
- Die innerfamiliäre Gemeinschaft wird bestärkt
- Eine Hofsituation entsteht
- Der Hof bietet Platz für Nachbarschaftstreffen
- Die Gemeinschaft wird gestärkt
- Bei fehlender Familie können familienähnliche Strukturen stehen

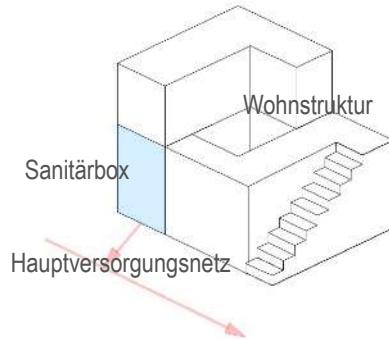


Grundriss M [1:100]

## Stapel-Struktur

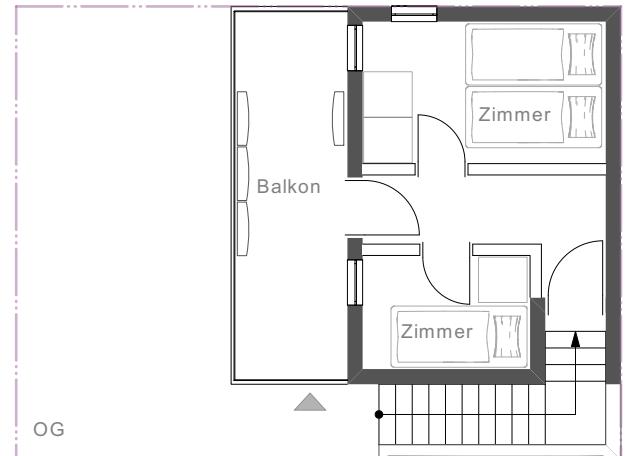
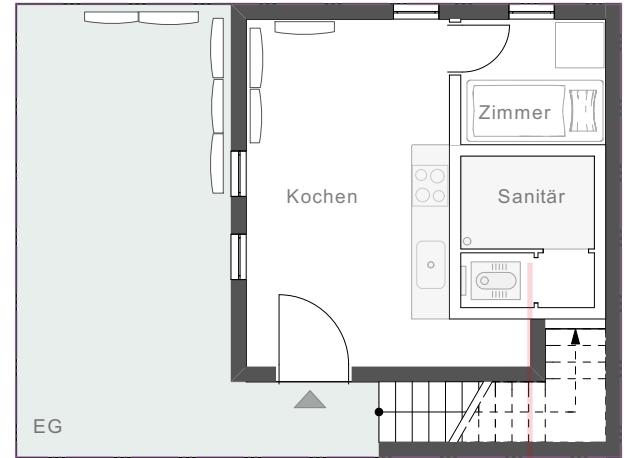
### Gegebenheiten:

- Platzmangel ist ein erhebliches Problem
- Teilweise leiden die Camps unter Platzmangel und Überfüllung
- Die Familien sind zu groß und brauchen mehr Platz als das Camp bieten kann



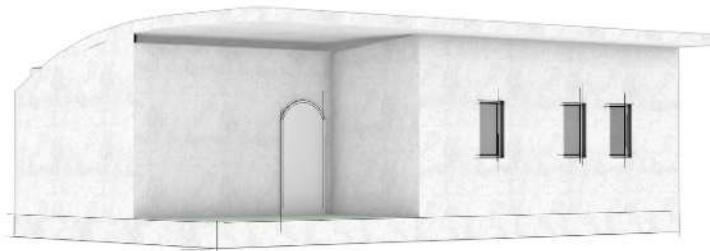
### Lösung:

- Eine beliebte Architektur Sprache aus den Wüstenländern des Nahen- und Mittleren Ostens
- Die Erdgeschosszone dient als kühler und schattiger Treffpunkt zum Kochen, Essen und Austausch
- Der Obere Bereich dient als Privatraum der Familie
- Viel Platz für eine Großfamilie mit beispielsweise 8 Kindern
- Die Erschliessung ist simpel und unkompliziert



Grundriss M [1:100]

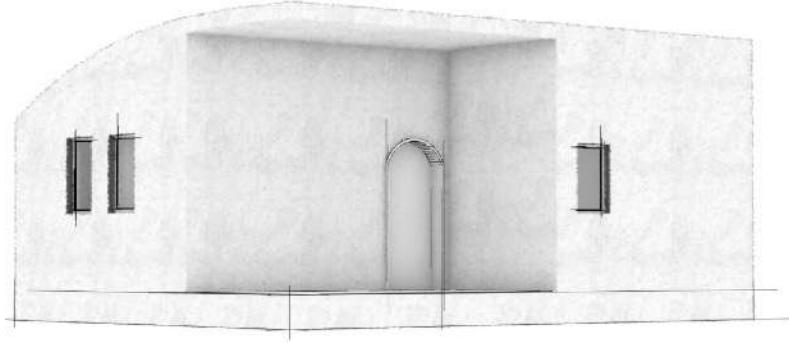
## Singel-Struktur



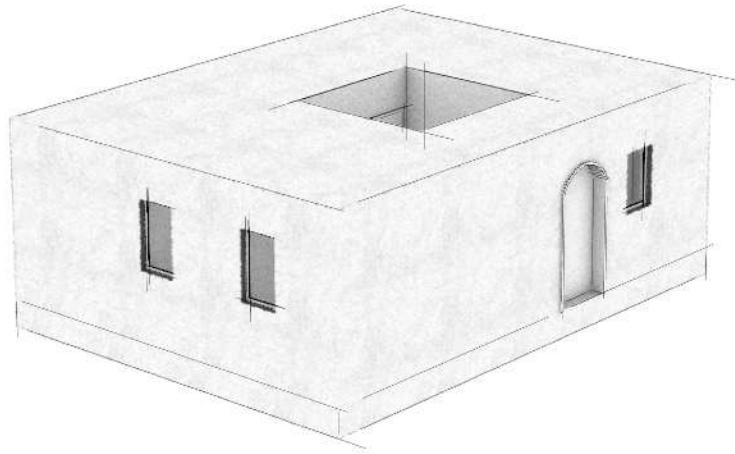
## Stapel-Struktur



## Family-Struktur



## Hof-Struktur



Die Formel bestimmt die Position und der Hauptbestandteile. Die Form ist völlig unabhängig von der Planung. Sie kann und wird grundsätzlich vor Ort, abhängig von den Gegebenheiten bestimmt.

Was allerdings vordefiniert werden kann ist die grundsätzliche Struktur der Nutzung.

In den afrikanischen Flüchtlingsgebieten Beispielsweise, spielen Ressourcenknappheit und Überschwemmungen eine große Rolle.

Deshalb stehen hier Anbau von Grünflächen und smarte Einsatz von bauliche Maßnahmen gegen Überschwemmungen im Mittelpunkt.

In Jordanien stellt die Hitze und die Trockenheit eine große Rolle. Daher kann die Dachform im afrikanischen Camp eine andere Formensprache sprechen als die in der Wüste. Genauso ist es mit den Baumaterialien die eingesetzt werden können.

### 2.3.3. Exemplarische Zusammensetzung in einem Camp im nahen Osten

Lageplan Wohnblock Version 01 M [1:200]





Lageplan Wohnblock Version 02 M [1:200]

Schnitt





## Schnitt des exemplarischen Wohnblocks



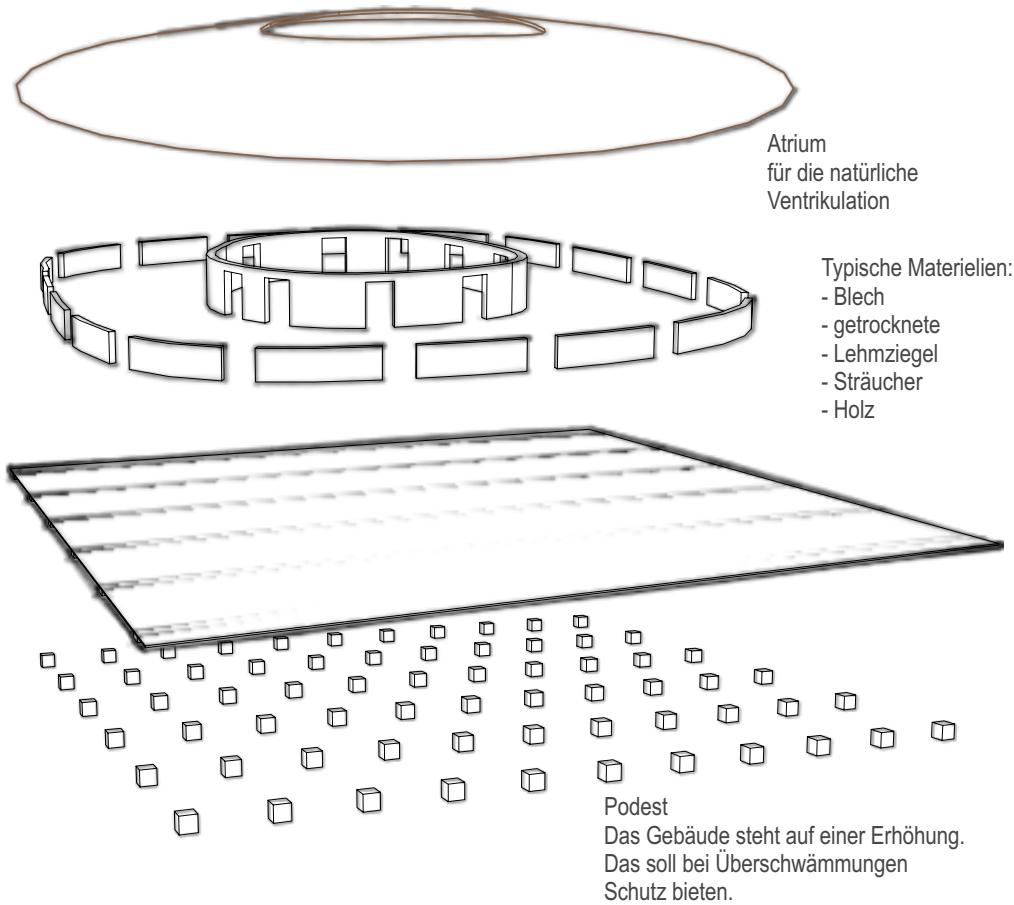
Schnitt M [1:200]

## Perspektive Wohnblock

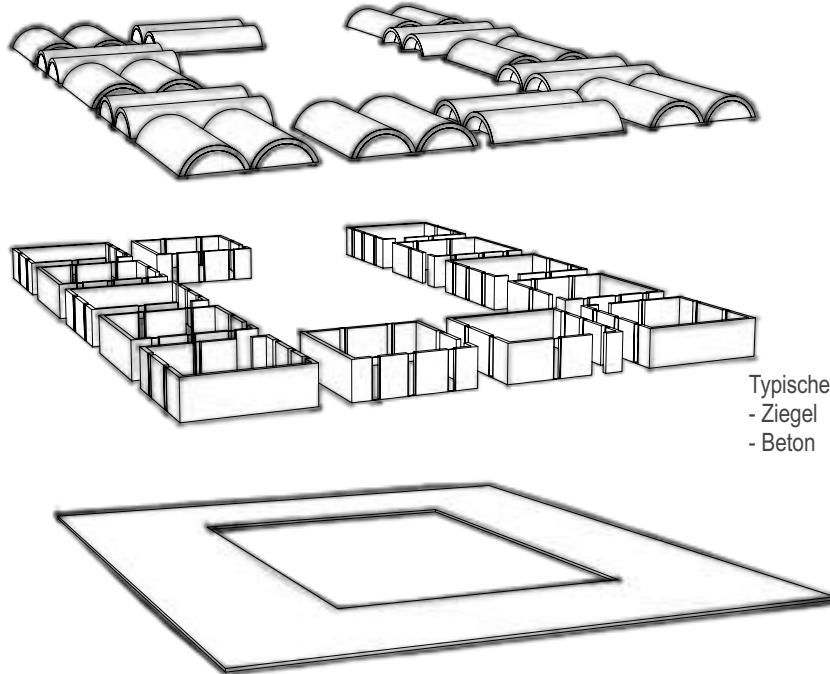


## Morphologie der Nutzungseinheiten

### Schule/ Bildungseinrichtung Afrika



## Schule/ Bildungseinrichtung Arabisch/ Orientalisch



Typische Materialien:  
- Ziegel  
- Beton

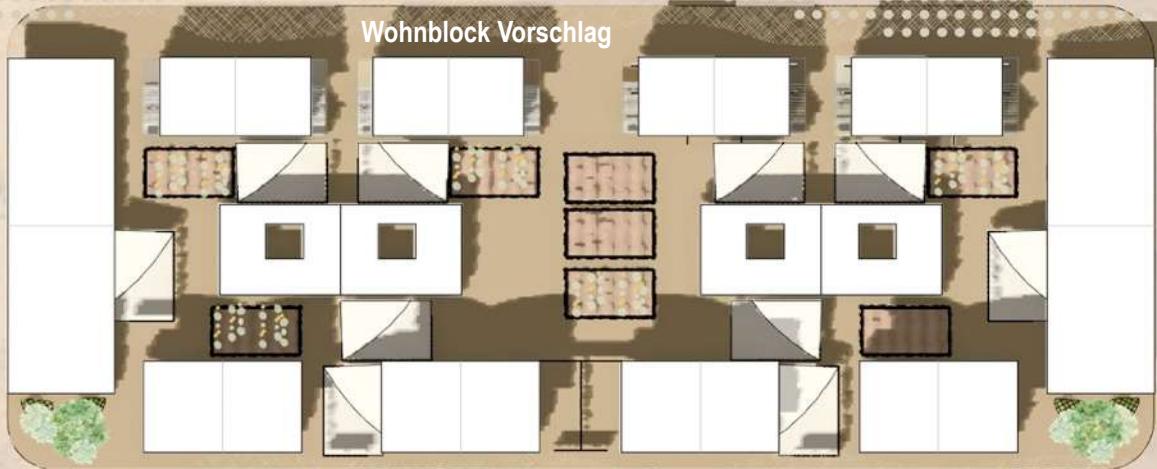
## Lageplan/ Zusammensetzung Wohnblöcke und Nutzungen M [1:500]



### Schule/ Ausbildung



### Wohnblock Vorschlag



### Wohnblock Vorschlag



## Schnitte



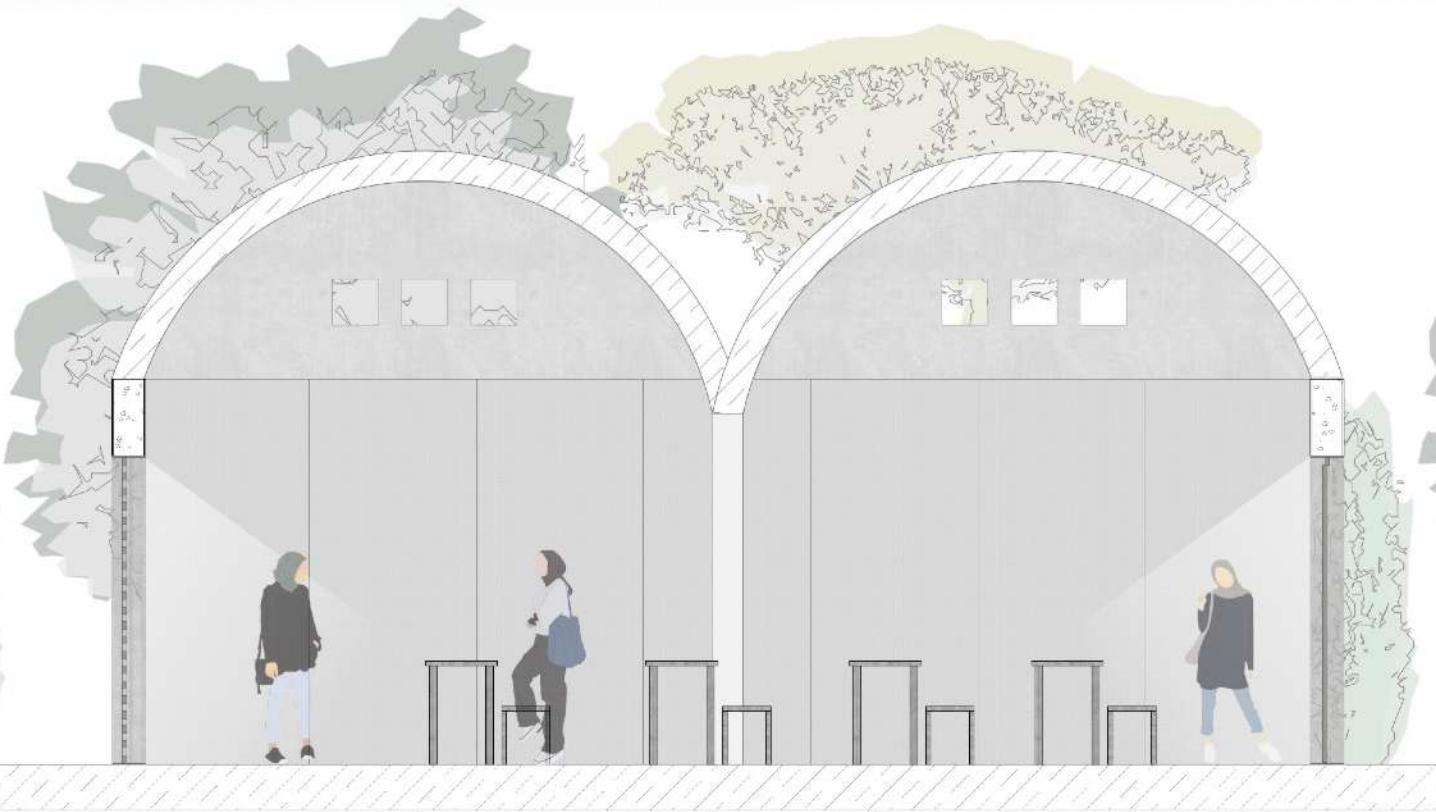
**Schnitt M [1:500]**  
TEIL 1



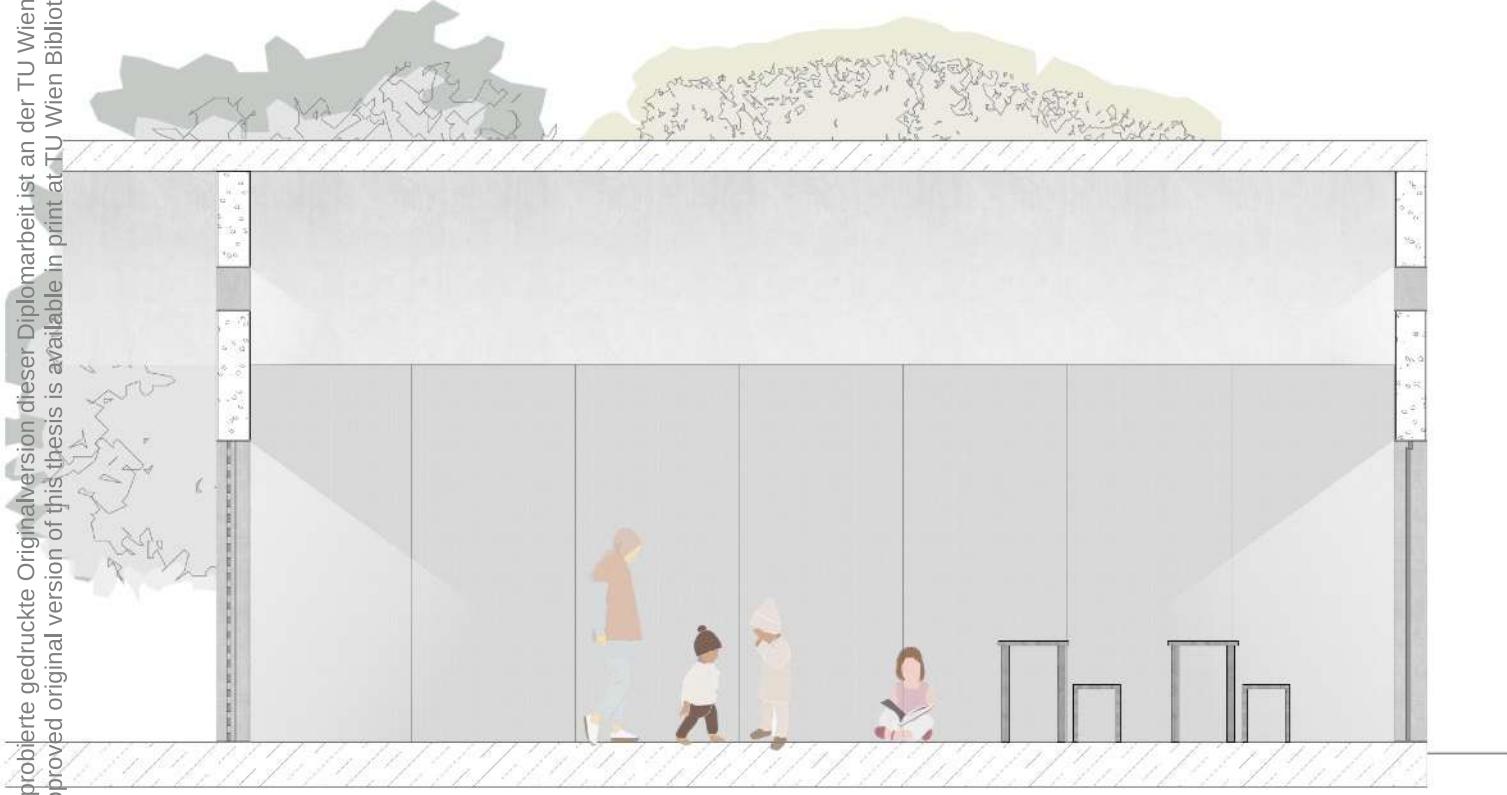
**Schnitt Schule M [1:500]**



**Schnitt M [1:500]**  
TEIL 2



Teilschnitt Schule M [1:50]

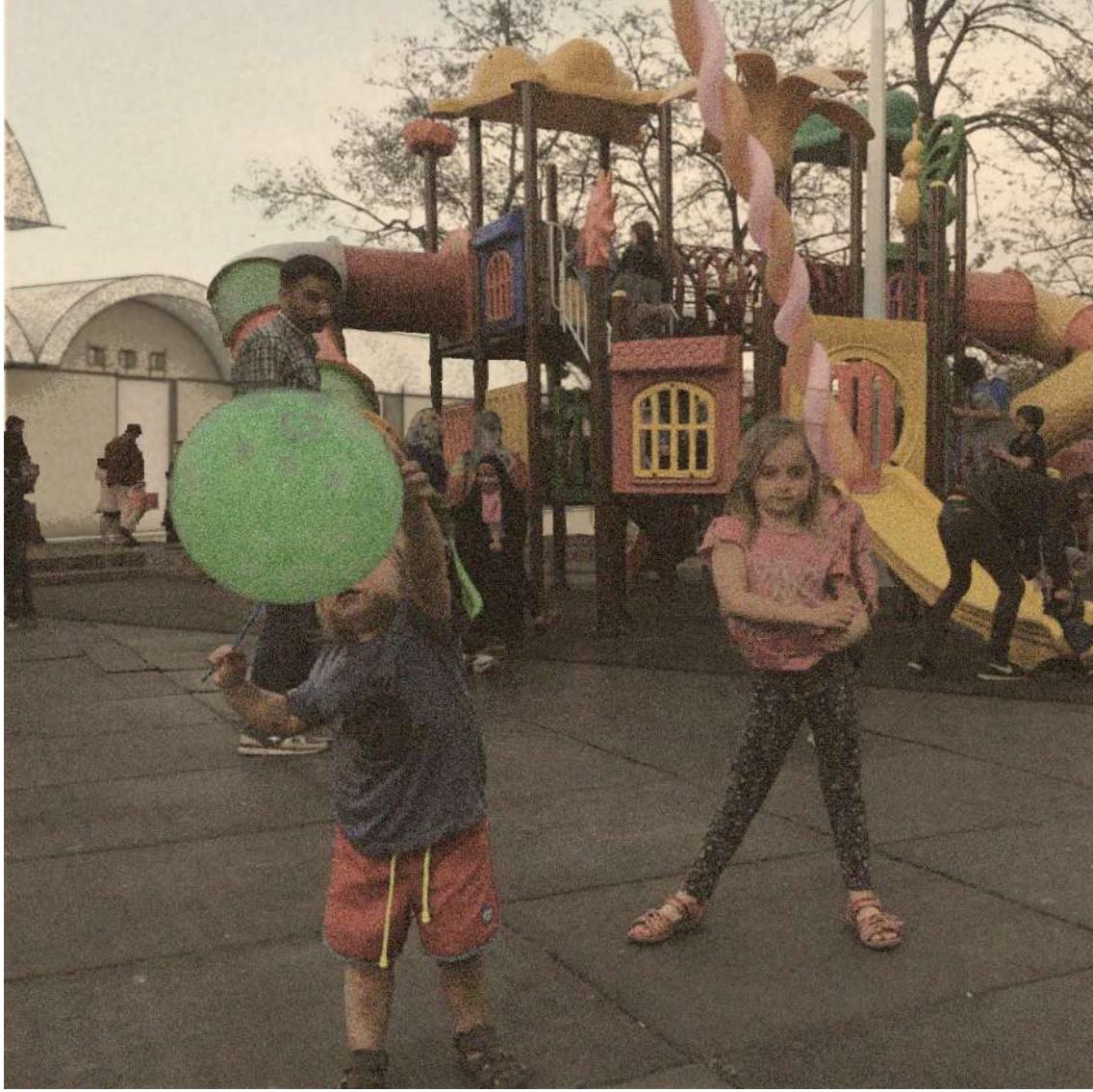


## 2.3.4.Exemplarische Darstellung in Situationsbildern

### Situationsdarstellung Camp Schule/ Ausbildungsstätte



Schulhof



**Aussenbereich**



**Schulklasse**



## Situationsdarstellung Camp Wohnblöcke



## Hof mit Spielplatz



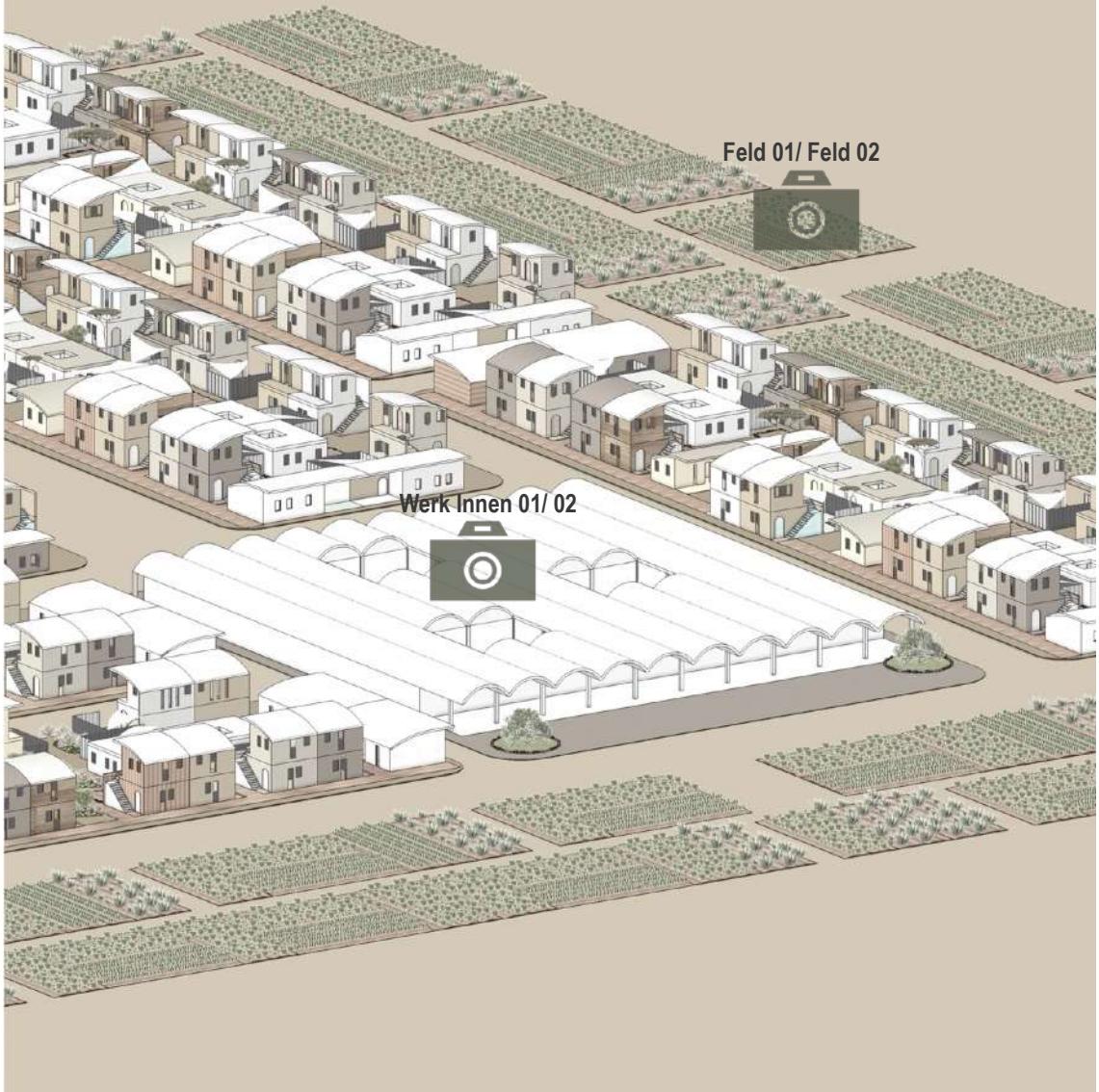
**Nebenstraße**



## Stapel-Struktur Hofsituation



## Situationsdarstellung Camp Werk-/ Produktion-/ Lehrstätte



**Feld 01**

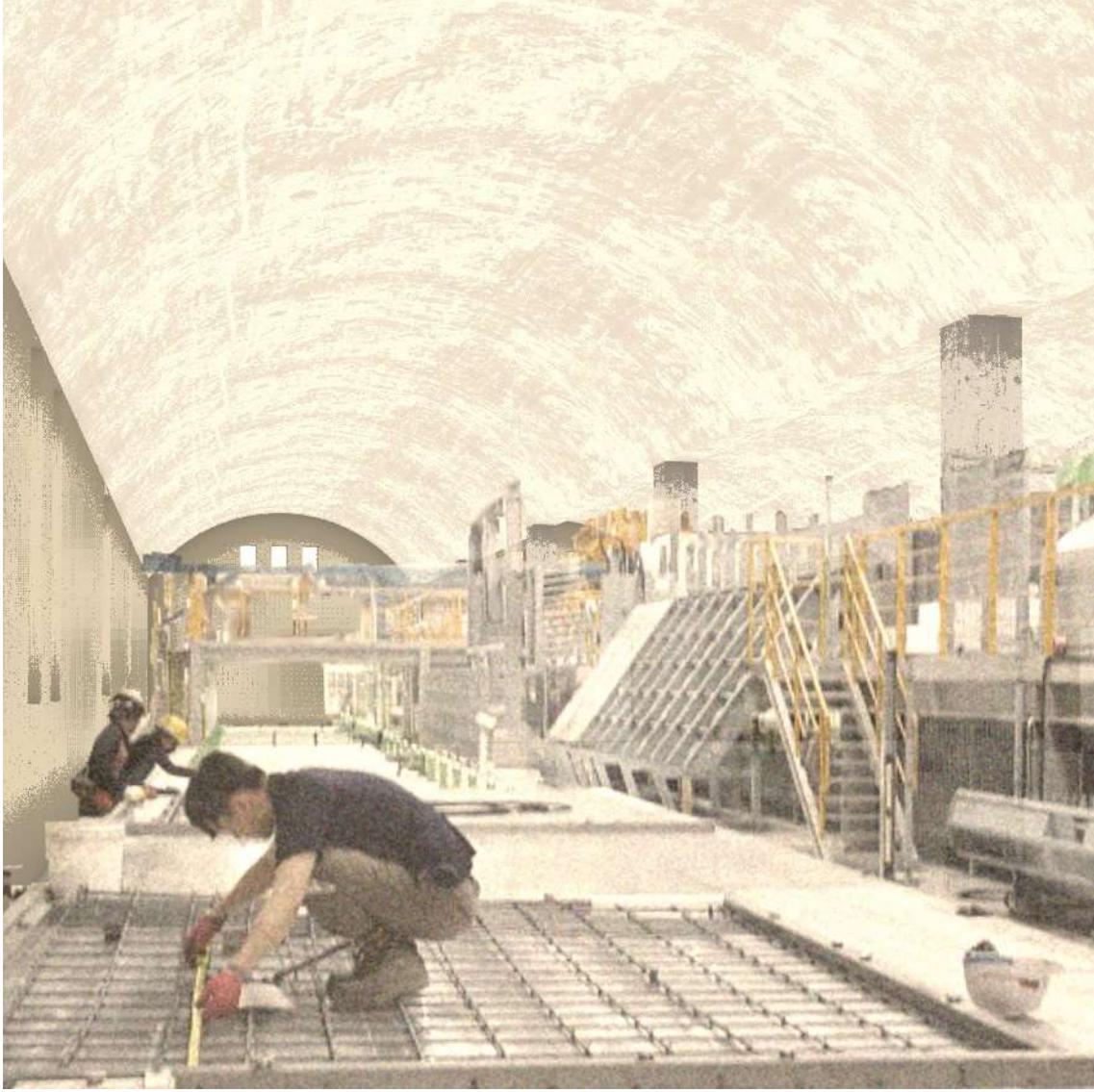
**Verwaltet vom Campbetreiber, werden die**



**Feld 02**



**Werk Innen 01**  
**Flüchtlinge stellen unter der Anleitung von Hilfskräften**  
**Betonfertigteile her**



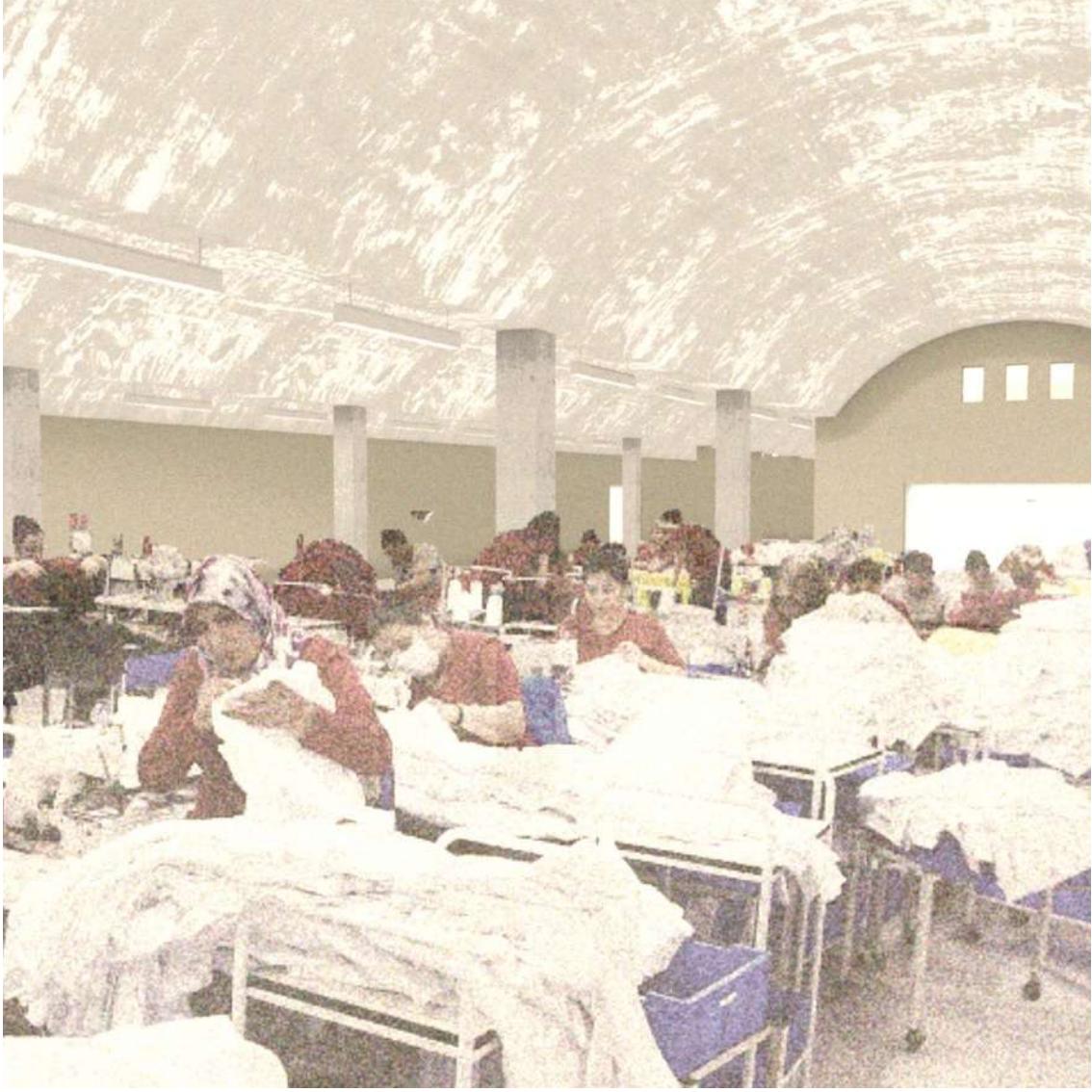
## Werk Innen 02

### Helfer der UN stellen ihren „Know How“ zu Ausbildung der Flüchtlingen zur Verfügung



## **Werk Innen 03**

**Die Herstellung von Stoffen findet ebenso im Flüchtlingscamp statt**



## Conclusio

Es steht außer Frage, dass wir im Zusammenhang mit der globalen Flüchtlingsthematik vor komplexen Herausforderungen stehen, auf die es selten einfache Lösungen gibt. Ein Beispiel hierfür ist die Frage nach der idealen Gestaltung eines Flüchtlingscamps, welche im Mittelpunkt dieser Arbeit steht.

Nichtsdestotrotz wurde in der zugrundeliegenden Arbeit mit der 5+3 Formel ein Lösungsansatz entwickelt, wie man ausgerichtet an den jeweiligen lokalen Voraussetzungen ein menschenwürdiges Flüchtlingscamp entwerfen kann.

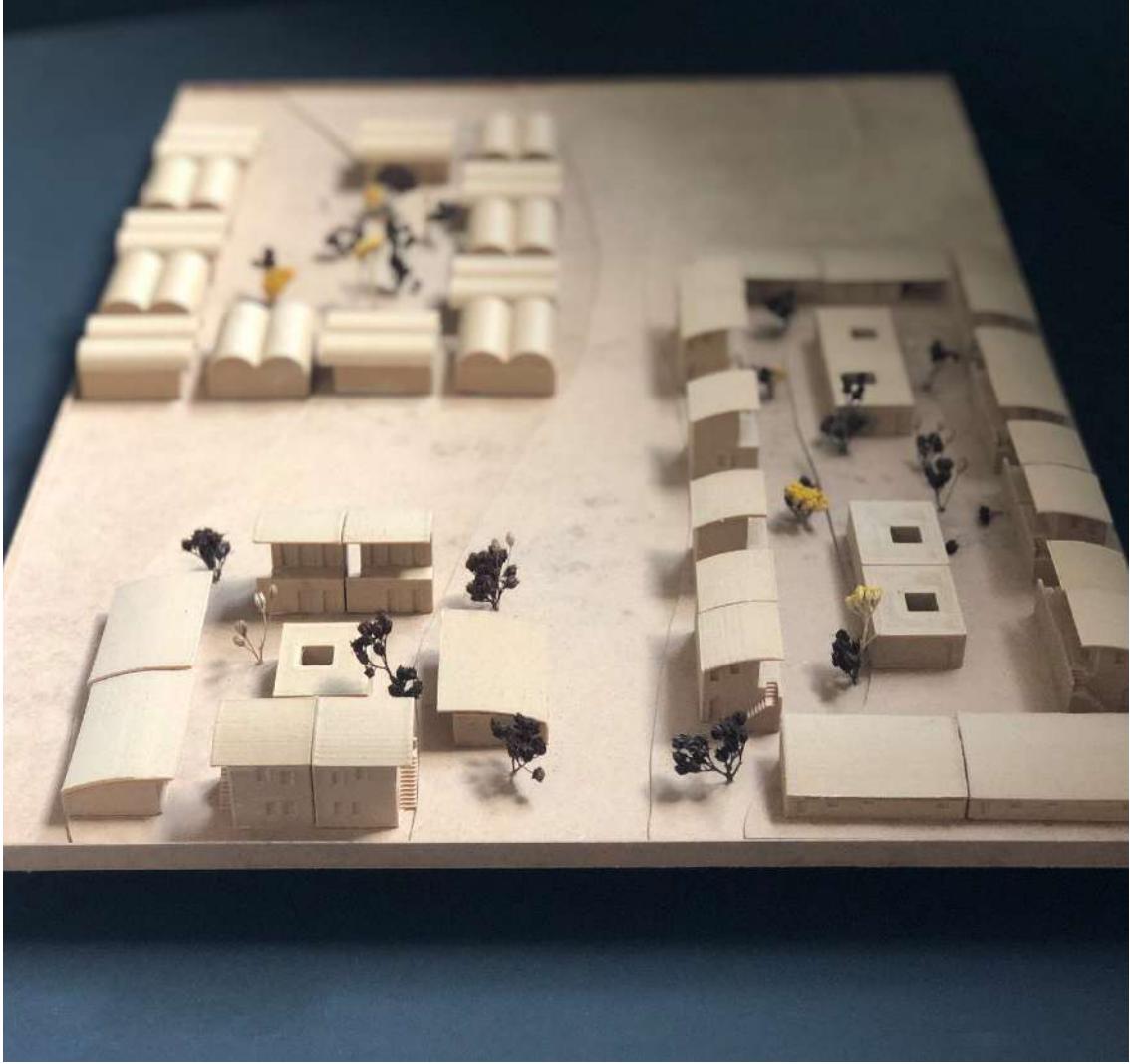
Besonders wichtig ist dabei der Aspekt der Nachhaltigkeit. Ein Flüchtlingscamp wird immer eine gewisse Investition von „außen“ benötigen. Es macht jedoch einen großen Unterschied, ob die Investition dem Ansatz „Hilfe zur Selbsthilfe“ folgt oder einfach nur auf die kurzfristige Überbrückung einer Notsituation ausgelegt ist.

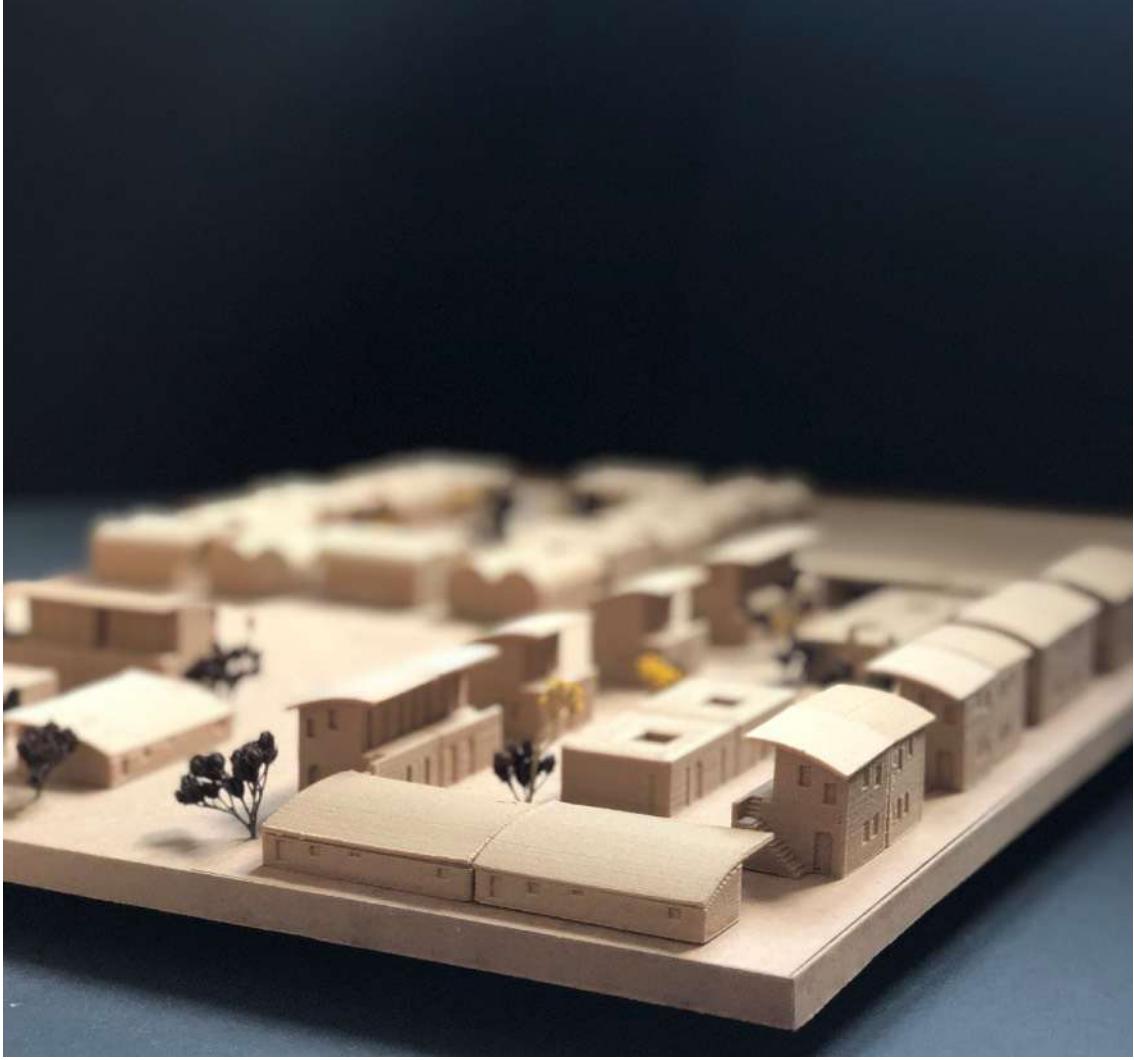
In diesem Sinne soll diese Arbeit einen kleinen Beitrag leisten und Anregungen dazu liefern, wie man dieser wahrlich schwierigen Aufgabe begegnen kann.

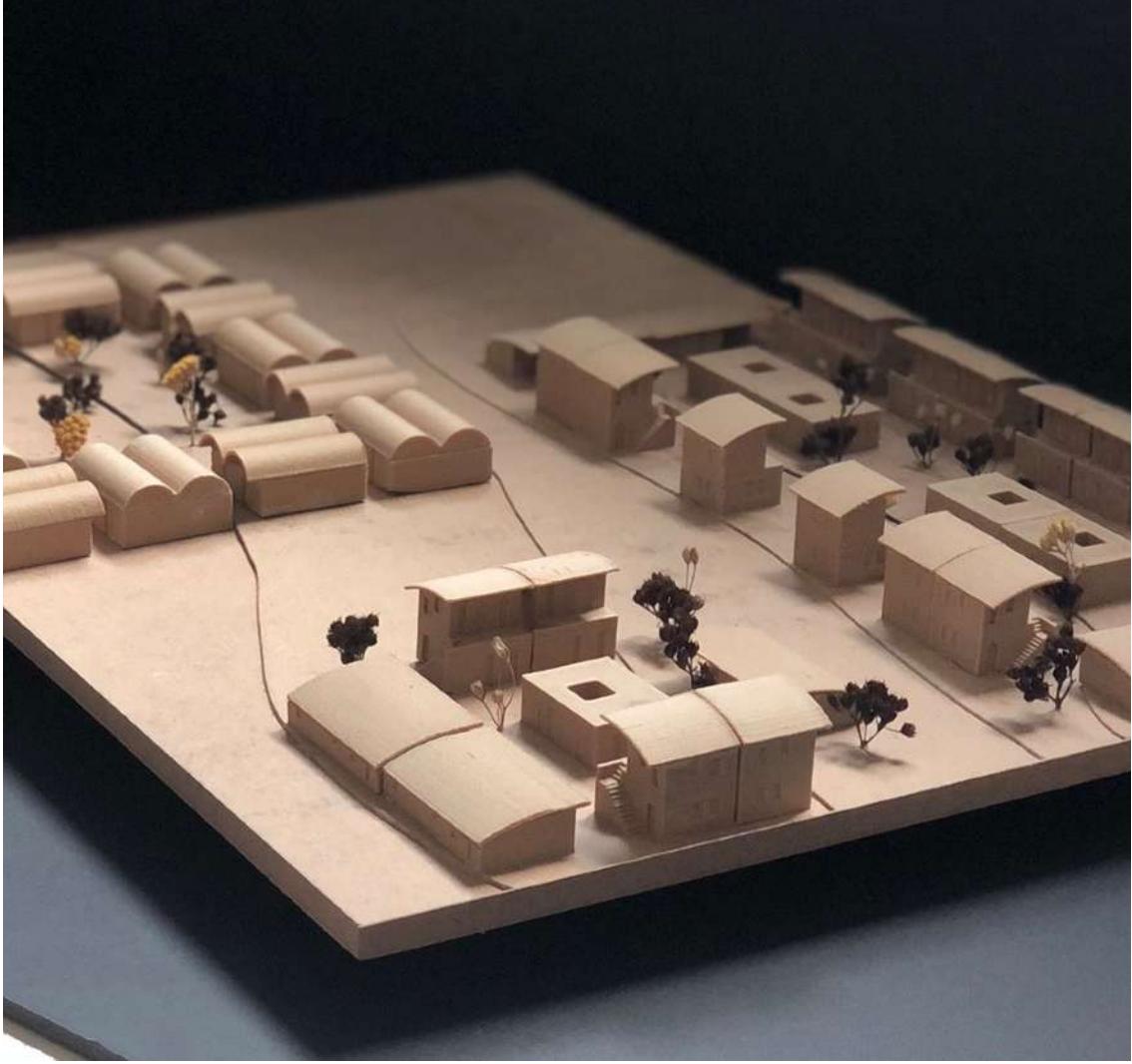
"Die Würde des Menschen ist unantastbar."



## Modell









## Quellen

### Informationsquellen

1. <https://hiik.de/konfliktbarometer/aktuelle-ausgabe/> (20.03.2020)
2. <https://reset.org/knowledge/klimafluechtlinge> (18.01.18)
3. <https://hiik.de/konfliktbarometer/aktuelle-ausgabe/> (20.03.2020)
4. <https://reset.org/knowledge/klimafluechtlinge> (18.01.18)
5. Grundgesetz für Die Bundesrepublik Deutschland, Artikel 1.1., [https://www.gesetze-im-internet.de/gg/art\\_1.html](https://www.gesetze-im-internet.de/gg/art_1.html) (14.3.2020)
6. Vgl. <https://www.uno-fluechtlingshilfe.de/informieren/aktuelles/news/uebersicht/detail/artikel/syrien-nach-10-jahren-groesste-fluechtlingskrise-unserer-zeit> (03.2021)
7. A. Maslow „Motivation und Persönlichkeit“, 16. Auflage April 2021, Seite 60-74
8. A. Houdret „Wasserkonflikte sind Machtkonflikte“, April 2010, Seite 41
9. [https://www.uno-fluechtlingshilfe.de/uploads/media/Global\\_Trends\\_2019.pdf](https://www.uno-fluechtlingshilfe.de/uploads/media/Global_Trends_2019.pdf) (11.2020)
10. <https://www.uno-fluechtlingshilfe.de/ueber-uns/unhcr> (04.2021)
11. [https://www.eda.admin.ch/eda/en/home/aussenpolitik/voelkerrecht/humanitaeres\\_voelkerrecht/genfer\\_konvention.html](https://www.eda.admin.ch/eda/en/home/aussenpolitik/voelkerrecht/humanitaeres_voelkerrecht/genfer_konvention.html) (04.2021)
12. <https://www.consilium.europa.eu/de/press/press-releases/2016/03/18/eu-turkey-statement/> (04.2021)
13. <https://ec.europa.eu/transparency/regdoc/rep/1/2016/DE/1-2016-231-DE-F1-1.PDF> , (04.2021) Seite 2
14. <https://ec.europa.eu/transparency/regdoc/rep/1/2016/DE/1-2016-231-DE-F1-1.PDF> , (04.2021)
15. <https://www.uno-fluechtlingshilfe.de/hilfe-weltweit/mittelmeer>
16. <https://www.uno-fluechtlingshilfe.de/hilfe-weltweit/griechenland>
17. <https://www.fr.de/politik/weltfluechtlingsstag-fluechtlingscamps-diese-lager-sind-schande-europas-12531843.html> (04.2021)
18. <https://www.uno-fluechtlingshilfe.de/hilfe-weltweit/griechenland>
19. 20. 21. 22. 23. 24.  
<https://www.fr.de/politik/weltfluechtlingsstag-fluechtlingscamps-diese-lager-sind-schande-europas-12531843.html> (19.6.2019)
25. <http://dosweb.dos.gov.jo> (04.2021)
26. M. Brenner-Elias, R. Eisenschmid, „Baedeker Reiseführer Jordanien“, 2014 Seite 17
27. <https://www.ufz.de/index.php?de=35277> (04.2021)
28. [https://www.hss.de/download/publications/AMEZ\\_14\\_Wasser\\_02.pdf](https://www.hss.de/download/publications/AMEZ_14_Wasser_02.pdf) Seite 7 (04.2021)
29. <https://www.uno-fluechtlingshilfe.de/hilfe-weltweit/jordanien> (04.2021)
30. <https://www.uno-fluechtlingshilfe.de/hilfe-weltweit/jordanien> (04.2021)
31. <https://www.kfw.de/stories/gesellschaft/gesellschaftlicher-zusammenhalt/solaranlage-zaatari/> (12.04.2018)
32. <https://www.unicef.de/spenden/fluechtlingscamp-zaatari-jordanien> (07.2019)
33. [https://www.citypopulation.de/de/jordan/mafra/qasabah\\_al\\_mafraq/22011111\\_\\_al\\_mafraq/](https://www.citypopulation.de/de/jordan/mafra/qasabah_al_mafraq/22011111__al_mafraq/)
34. [https://www.citypopulation.de/de/jordan/mafra/qasabah\\_al\\_mafraq/22011111\\_\\_al\\_mafraq/](https://www.citypopulation.de/de/jordan/mafra/qasabah_al_mafraq/22011111__al_mafraq/)

35. <https://www.kfw.de/stories/gesellschaft/gesellschaftlicher-zusammenhalt/solaranlage-zaatari/>
36. K. Kleinschmidt „Weil es um Menschen geht“, Berlin 2015. Seite 20
37. <https://data2.unhcr.org/en/documents/details/85014>, Seite 3 (01.2021)
38. A. Maslow „Motivation und Persönlichkeit“, 16. Auflage April 2021
39. <https://www.youtube.com/watch?v=4unMXSem2rQ>
40. A. Maslow „Motivation und Persönlichkeit“, (16. Auflage April 2021)
41. K. Kleinschmidt „Weil es um Menschen geht“, Berlin 2015. Seite 23-27
42. [https://data2.unhcr.org/images/documents/big\\_dfffae6c20dc9f5ae891fa30769347edf2c0e744.jpg](https://data2.unhcr.org/images/documents/big_dfffae6c20dc9f5ae891fa30769347edf2c0e744.jpg)
43. [https://data2.unhcr.org/images/documents/big\\_dfffae6c20dc9f5ae891fa30769347edf2c0e744.jpg](https://data2.unhcr.org/images/documents/big_dfffae6c20dc9f5ae891fa30769347edf2c0e744.jpg)
44. <https://data2.unhcr.org/en/documents/details/85014>
45. <https://www.youtube.com/watch?v=6or4ws-tmoo>
46. K. Kleinschmidt „Weil es um Menschen geht“, Berlin 2015. Seite 28
47. <https://www.kfw.de/stories/gesellschaft/gesellschaftlicher-zusammenhalt/solaranlage-zaatari/> (04.2021)
48. <https://www.youtube.com/watch?v=eJTZkb7EekY> (04.2021)
49. <https://www.kfw.de/stories/gesellschaft/gesellschaftlicher-zusammenhalt/solaranlage-zaatari/>
50. <https://www.kfw.de/stories/gesellschaft/gesellschaftlicher-zusammenhalt/solaranlage-zaatari/> (12.04.2018)
51. <https://www.kfw.de/stories/gesellschaft/gesellschaftlicher-zusammenhalt/wasserversorgung-zaatari-jordanien/>
52. 53. 54. 55. 56. 57.  
<https://data2.unhcr.org/en/documents/details/85014>, (04. 2021)
58. <https://data.worldbank.org/indicator/SP.POP.TOTL> (04.2021)
59. <https://data2.unhcr.org/en/documents/details/86370>
60. <https://www.unhcr.org/ke/wp-content/uploads/sites/2/2021/03/Dadaab-Operational-Updates-JANUARY-2021-1.pdf>
61. <https://www.unhcr.org/ke/dadaab-refugee-complex>
62. <https://www.unhcr.org/ke/wp-content/uploads/sites/2/2020/02/January-2020-Dadaab-Monthly-Operational-Updates-PDF.pdf>
63. <https://www.unhcr.org/ke/wp-content/uploads/sites/2/2019/02/January-2019-Dadaab-Monthly-Operational-Update.pdf>
64. <https://www.unhcr.org/ke/wp-content/uploads/sites/2/2019/01/15-June-Dadaab-Bi-weekly-Operational-Update.pdf>
65. <https://data2.unhcr.org/en/documents/details/54396>
66. <https://care.ca/2016/11/dadaab-5-facts-about-the-worlds-biggest-refugee-camp-in-kenya/>
67. <http://www.unhcr.org/4641be610.html>
68. <https://www.unhcr.org/3d4e7bec5.html>
69. [https://www.unscn.org/layout/modules/resources/files/RNIS\\_No\\_10.pdf](https://www.unscn.org/layout/modules/resources/files/RNIS_No_10.pdf)
70. <https://data2.unhcr.org/en/documents/details/54396>
71. <https://www.care.de/aktuelle-meldung/meldung/News/detail/dadaab-5-fakten-ueber-das-weltgroesste-fluechtlingscamp>
72. <https://data2.unhcr.org/en/documents/details/32113>
73. <https://data2.unhcr.org/en/documents/details/32113>
74. <https://reliefweb.int/report/kenya/making-difference-ifo2-refugee-camp-dadaab>
75. <https://www.unhcr.org/ke/dadaab-refugee-complex>
76. <https://reliefweb.int/report/kenya/making-difference-ifo2-refugee-camp-dadaab>
77. <https://data2.unhcr.org/en/documents/download/32023>
78. <https://data2.unhcr.org/en/documents/download/32023>

79. <https://data2.unhcr.org/en/situations>
80. <https://data2.unhcr.org/en/documents/download/32023>
81. <https://www.youtube.com/watch?v=BVoaiQfOheY>
82. <https://www.youtube.com/watch?v=BVoaiQfOheY>
83. <https://data2.unhcr.org/en/documents/download/32023>
84. <https://data2.unhcr.org/en/documents/download/32023>
85. <https://www.youtube.com/watch?v=BVoaiQfOheY>
86. <https://data2.unhcr.org/en/documents/details/32114>
87. <https://data2.unhcr.org/en/documents/details/32113> (18.5.2020)
88. <https://data2.unhcr.org/en/documents/details/32113>
89. 90. 91. 92.  
<https://data2.unhcr.org/en/documents/details/32111> (18.5.2020)
93. 94. 95. 96. 97.  
<https://data2.unhcr.org/en/documents/details/32115> (18.5.2020)

## Bilderquellen

1. <https://www.proasyl.de/wp-content/uploads/2015/12/themenheader-tuersteher-unhcr-RF1103892-2.jpg>
2. Quelle: <https://everydayrefugees.org/what-we-achieved-in-2020/>
3. A. Maslow „Motivation und Persönlichkeit“, 16. Auflage April 2021, Seite 60-74
4. Quelle: <https://www.epochtimes.de/assets/uploads/2016/09/GettyImages-602347030-800x450.jpg>
5. [https://images.ctfassets.net/oswlcst64za/5Egf7tzD6EsoiqWW4WQW8Y/248177a8bd18aba72d5dc549e7edab2e/00\\_p-SOM0281.jpg?fl=progressive&q=75&fm=jpg&w=833&h=650&fit=fill](https://images.ctfassets.net/oswlcst64za/5Egf7tzD6EsoiqWW4WQW8Y/248177a8bd18aba72d5dc549e7edab2e/00_p-SOM0281.jpg?fl=progressive&q=75&fm=jpg&w=833&h=650&fit=fill)
6. [https://reporting.unhcr.org/sites/default/files/gr2019/pdf/GR2019\\_English\\_Full\\_Lowres.pdf#\\_ga=2.82165456.731559489.1622025041-272976792.1619348302](https://reporting.unhcr.org/sites/default/files/gr2019/pdf/GR2019_English_Full_Lowres.pdf#_ga=2.82165456.731559489.1622025041-272976792.1619348302)
7. [https://reporting.unhcr.org/sites/default/files/gr2019/pdf/GR2019\\_English\\_Full\\_Lowres.pdf#\\_ga=2.82165456.731559489.1622025041-272976792.1619348302](https://reporting.unhcr.org/sites/default/files/gr2019/pdf/GR2019_English_Full_Lowres.pdf#_ga=2.82165456.731559489.1622025041-272976792.1619348302)
8. [https://bilder.t-online.de/b/78/16/00/64/id\\_78160064/610/tid\\_da/fluechtlinge-auf-einem-boot-im-mittelmeer-im-vergangenen-monat-italienische-schiffe-mussten-sie-anschliessend-retten-.jpg](https://bilder.t-online.de/b/78/16/00/64/id_78160064/610/tid_da/fluechtlinge-auf-einem-boot-im-mittelmeer-im-vergangenen-monat-italienische-schiffe-mussten-sie-anschliessend-retten-.jpg)
9. [https://www.bmi.gv.at/509/Agenturen/images/main\\_migratory\\_routes\\_web.jpg](https://www.bmi.gv.at/509/Agenturen/images/main_migratory_routes_web.jpg)
10. <https://www.fr.de/bilder/2019/06/18/12531843/1390888862-migranten-mittelmeer-2uQlJHSgWse9.jpg>
11. <https://www.google.de/maps>  
<https://www.uno-fluechtlingshilfe.de/hilfe-weltweit/griechenland>  
  
<https://www.fr.de/politik/weltfluechtlingsstag-fluechtlingscamps-diese-lager-sind-schande-europas-12531843.html>  
(04.2021)
12. <https://cdn1.stuttgarter-zeitung.de/media.media.1b357707-949b-417e-acdf-50ce5733c76f.original1024.jpg>
13. <https://www.lahter-zeitung.de/media.media.5ff4d34d-74a7-49ad-9c23-f0a3702d1928.original1920.jpg>
14. <https://lh5.googleusercontent.com/p/AF1QipNhxcmnD-MPHC5D9BoLVXVjNAw2mY9ewrGZOLed=w1200-h840-p-k-no>
15. <https://www.cedricfettouche.com/wp-content/uploads/2020/10/Service-Mapping-for-people-residing-in-Moria-camp-CMYK-11.03.20-MAIL-VERSION1.jpg>
16. [https://static.dw.com/image/53167295\\_401.jpg](https://static.dw.com/image/53167295_401.jpg)
17. [https://g.acdn.no/obscura/API/dynamic/r1/nadp/tr\\_2000\\_2000\\_s\\_f/0000/2020/01/30/3423916927/1/original/15346315.jpg?chk=9B217F](https://g.acdn.no/obscura/API/dynamic/r1/nadp/tr_2000_2000_s_f/0000/2020/01/30/3423916927/1/original/15346315.jpg?chk=9B217F)
18. <https://www.sueddeutsche.de/image/sz.1.4871617?v=1586268747>
19. [https://external-content.duckduckgo.com/iu/?u=https%3A%2F%2Fwww.aachener-nachrichten.de%2Fimgs%2F41%2F7%2F8%2F6%2F4%2F2%2F9%2F2%2F9%2Ftok\\_38312d1d2d6650e047c2df9c8ecc5821%2Fw1200\\_h922\\_x554\\_y597\\_ZVA\\_50644935\\_1803330157\\_RGB\\_190\\_1\\_1\\_1\\_1f5949a504fe25ac45af7d1110e32054\\_1581954433\\_1803330157\\_0ef8a02535-9ca691f5fb6ef6f4.jpg&f=1&nofb=1](https://external-content.duckduckgo.com/iu/?u=https%3A%2F%2Fwww.aachener-nachrichten.de%2Fimgs%2F41%2F7%2F8%2F6%2F4%2F2%2F9%2F2%2F9%2Ftok_38312d1d2d6650e047c2df9c8ecc5821%2Fw1200_h922_x554_y597_ZVA_50644935_1803330157_RGB_190_1_1_1f5949a504fe25ac45af7d1110e32054_1581954433_1803330157_0ef8a02535-9ca691f5fb6ef6f4.jpg&f=1&nofb=1)
20. <https://krautnews.net/wp-content/uploads/2020/09/moria.jpg>
21. <https://info3-verlag.de/wp-content/uploads/2020/09/Moria-Luftbild.jpg>
22. <http://dosweb.dos.gov.jo> (04.2021)
23. <https://www.google.de/maps/place/Jordanien/@31.2603914,34.8790336,7z/data=!3m1!4b1!4m5!3m4!1s0x15006f476664de99:0x8d285b0751264e99!8m2!3d30.585164!4d36.238414>
24. [https://www.cbs.gov.il/he/mediarelease/DocLib/2019/4/13/11\\_19\\_413b.pdf](https://www.cbs.gov.il/he/mediarelease/DocLib/2019/4/13/11_19_413b.pdf)  
<https://worldpopulationreview.com/countries/israel-population>  
<https://data.worldbank.org/indicator/SP.POP.GROW?locations=JO>

- <https://www.laenderdaten.info/Asien/Libanon/bevoelkerungswachstum.php>
25. <https://reliefweb.int/map/jordan/jordan-al-zaatari-refugee-camp-population-density-30-may-2013>
- <https://www.kfw.de/stories/gesellschaft/gesellschaftlicher-zusammenhalt/solaranlage-zaatari/>
26. <https://arshama3.files.wordpress.com/2013/07/zaatari-flc3bcchtlingscamp-in-jordanien-pool-reuters.jpg>
27. <https://www.fluter.de/sites/default/files/zaatari17.jpg>
28. <https://static01.nyt.com/images/2012/11/01/world/camp1/camp1-jumbo.jpg>
29. <https://data2.unhcr.org/en/documents/details/44561> (2015)
- <https://data2.unhcr.org/en/documents/details/44769> (2015)
- <https://data2.unhcr.org/en/documents/details/38315> (2013)
30. [https://blogs.bmj.com/bmj/files/2014/04/paivi\\_zaatari\\_2.jpg](https://blogs.bmj.com/bmj/files/2014/04/paivi_zaatari_2.jpg)
31. <https://www.mostresource.org/wp-content/uploads/sites/146/2014/07/Zaatari-Refugee-Camp.jpg>
32. [https://www.fluter.de/sites/default/files/zaatari\\_0.jpg](https://www.fluter.de/sites/default/files/zaatari_0.jpg)
33. <https://www.unicef.de/image/220234/16x10/974/608/2768bfec83fb24dfbc5cb07d9728d54d/UJ/un0280066---ahmad-haende-waschen.jpg>
34. <https://static.guim.co.uk/sys-images/Guardian/Pix/pictures/2015/7/22/1437567941672/a4116f1a-9340-47f5-bf4c-435bcb77a713-2060x1236.jpeg>
35. [https://www.fluter.de/sites/default/files/styles/article\\_full\\_width/public/galleries/zaqatari10.jpg?itok=QdCGUsQk](https://www.fluter.de/sites/default/files/styles/article_full_width/public/galleries/zaqatari10.jpg?itok=QdCGUsQk)
36. <https://www.fluter.de/sites/default/files/zaatari2.jpg>
37. [https://miro.medium.com/max/2400/1\\*E5E19pZCEE9gqVHBSIU1vA.jpeg](https://miro.medium.com/max/2400/1*E5E19pZCEE9gqVHBSIU1vA.jpeg)
38. <https://api.time.com/wp-content/uploads/2015/10/zaatari-refugee-camp-jordan.jpg?w=1600&quality=70>
39. [http://mediad.publicbroadcasting.net/p/vpr/files/styles/x\\_large/public/201702/Shopping-Zaatari-vpr-keck-21070131.jpg](http://mediad.publicbroadcasting.net/p/vpr/files/styles/x_large/public/201702/Shopping-Zaatari-vpr-keck-21070131.jpg)
40. [https://www.oxfam.de/system/files/styles/desktop\\_20x\\_100\\_percent/private/08-syrian-refugees-ramadan-81305-1000.jpg?itok=Bd0avLYK&timestamp=1438858439](https://www.oxfam.de/system/files/styles/desktop_20x_100_percent/private/08-syrian-refugees-ramadan-81305-1000.jpg?itok=Bd0avLYK&timestamp=1438858439)
41. [https://www.kfw.de/stories/kfw/bilder/gesellschaft/zusammenhalt/jordanien-zaatari-solaranlage/jordanien-zaatari-solkraftwerk-luftaufnahme\\_rs\\_stage\\_large.jpg](https://www.kfw.de/stories/kfw/bilder/gesellschaft/zusammenhalt/jordanien-zaatari-solaranlage/jordanien-zaatari-solkraftwerk-luftaufnahme_rs_stage_large.jpg)
42. <https://img.nzz.ch/2016/7/20/3b8bdb96-311e-4bd8-b735-9f1d5be00677.jpeg?width=2398&height=1628&fit=bounds&quality=75&auto=webp&crop=2039,1146,x0,y74>
43. [https://www.dailystar.com.lb/dailystar/Pictures/2016/11/28/575162\\_img650x420\\_img650x420\\_crop.jpg](https://www.dailystar.com.lb/dailystar/Pictures/2016/11/28/575162_img650x420_img650x420_crop.jpg)
44. <https://data2.unhcr.org/en/documents/details/85014> (2021)
- <https://data2.unhcr.org/en/documents/details/55994> (2017)
- <https://www.google.de/maps/place/Jordanien/@32.2738052,36.3307702,12.44z/data=!4m5!3m4!1s0x15006f476664de99:0x8d285b0751264e99!8m2!3d30.585164!4d36.238414>
45. <https://data.worldbank.org/indicator/SP.POP.TOTL>
- <https://www.google.de/maps/place/Kenia/@0.1540845,33.410664,6z/data=!3m1!4b1!4m5!3m4!1s0x182780d08350900f:0x403b0eb0a1976dd9!8m2!3d-0.023559!4d37.906193>
46. <https://data2.unhcr.org/en/situations/rbehagl>
- <https://data2.unhcr.org/en/situations/horn>
- <https://www.google.de/maps/place/Kenia/@-3.9378425,21.3737548,4.07z/data=!4m5!3m4!1s0x182780d08350900f:0x403b0eb0a1976dd9!8m2!3d-0.023559!4d37.906193>
47. <https://www.laenderdaten.info/Afrika/Kenia/fluechtlinge.php>
- <https://hiik.de/konfliktbarometer/bisherige-ausgaben/>

48. [https://www.aktion-deutschland-hilft.de/fileadmin/\\_processed\\_/c/f/csm\\_dr\\_kongo-fluechtlinge-menschen-flucht\\_025a1cfd4.jpg](https://www.aktion-deutschland-hilft.de/fileadmin/_processed_/c/f/csm_dr_kongo-fluechtlinge-menschen-flucht_025a1cfd4.jpg)
49. <http://refugeecouncilusa.org/wp-content/uploads/2020/09/Dagahaley.jpg>
50. <https://data2.unhcr.org/en/documents/details/54396> (2017)
51. <https://data2.unhcr.org/en/documents/details/54396>
52. [https://media.diepresse.com/images/uploads/b/f/c/5807100/75336D54-B3CF-4B2B-B831-7347DB6C4BC8\\_v0\\_h.jpg](https://media.diepresse.com/images/uploads/b/f/c/5807100/75336D54-B3CF-4B2B-B831-7347DB6C4BC8_v0_h.jpg)
53. <https://www.google.de/maps/place/lfo+Refugee+camp,+Kenia/@0.1100777,40.2958773,14z/data=!3m1!4b1!4m13!1m7!3m6!1s0x182780d08350900f:0x403b0eb0a1976dd9!2sKenia!3b1!8m2!3d-0.023559!4d37.906193!3m4!1s0x17f567f9503157ed:0xa447d99ae7162306!8m2!3d0.1104265!4d40.3139663>
54. <https://www.srf.ch/static/cms/images/1280w/048d00.jpg>
55. <http://blogs.ft.com/photo-diary/files/2013/10/dadaab.jpg>
56. <https://www.wikiwand.com/de/Plumpy'nut>
57. <https://www.srf.ch/static/cms/images/1280w/ea709f.jpg>
58. <https://www.srf.ch/static/cms/images/1280w/f79791.jpg>
59. <https://www.srf.ch/static/cms/images/1280w/ee4bf9.jpg>
60. <https://www.srf.ch/static/cms/images/1280w/18a9ec.jpg>
61. <https://www.srf.ch/static/cms/images/1280w/4c6c07.jpg>
62. <https://www.amnesty.ch/de/ueber-amnesty/publikationen/magazin-amnesty/2017-2/dadaab-bleibt/@images/0d685fba-a4db-4429-9488-12e3521f0752.jpeg>
63. [https://www.aerzte-ohne-grenzen.at/sites/default/files/styles/media\\_standard\\_large/public/20110528\\_sld\\_dadaab\\_005.jpg?itok=phcsUMI](https://www.aerzte-ohne-grenzen.at/sites/default/files/styles/media_standard_large/public/20110528_sld_dadaab_005.jpg?itok=phcsUMI)
64. [https://gdb.voanews.com/50702151-EC45-4EE2-B609-2ECE1ED24D5A\\_mw1024\\_s\\_n.jpg](https://gdb.voanews.com/50702151-EC45-4EE2-B609-2ECE1ED24D5A_mw1024_s_n.jpg)
65. <https://www.srf.ch/static/cms/images/1280w/50c917.jpg>
66. <https://www.sueddeutsche.de/image/sz.1.2431081/1408x792?v=1520220951>
67. [http://img.archiexpo.de/images\\_ae/projects/images-g/ikeas-flach-verpacken-fluechtling-den-schutz-produktion-einsteigen-3307-8717005.jpg](http://img.archiexpo.de/images_ae/projects/images-g/ikeas-flach-verpacken-fluechtling-den-schutz-produktion-einsteigen-3307-8717005.jpg)
68. [https://www.msf.ch/sites/default/files/styles/thumbnail\\_sm2/public/migration-covers/20101112\\_dadaab\\_rain\\_001.jpg?itok=vzL-CX1u](https://www.msf.ch/sites/default/files/styles/thumbnail_sm2/public/migration-covers/20101112_dadaab_rain_001.jpg?itok=vzL-CX1u)
69. <https://www.aerzte-ohne-grenzen.at/article/dadaab-kein-zutritt>
70. [https://www.unhcr.org/dach/wp-content/uploads/sites/27/2019/02/RF2161784\\_201803231653\\_WSW\\_6469\\_ws-894x504.jpg](https://www.unhcr.org/dach/wp-content/uploads/sites/27/2019/02/RF2161784_201803231653_WSW_6469_ws-894x504.jpg)
71. <https://data2.unhcr.org/en/documents/details/31898> (2013)
72. <https://data2.unhcr.org/en/documents/details/76242> (2020)
73. <https://data2.unhcr.org/en/documents/details/70566> (2019)
72. <https://www.google.de/maps/place/Hagadera+Refugee+camp,+Kenia/@0.0002629,40.3552292,14z/data=!3m1!4b1!4m13!1m7!3m6!1s0x182780d08350900f:0x403b0eb0a1976dd9!2sKenia!3b1!8m2!3d-0.023559!4d37.906193!3m4!1s0x17f561e1d3695991:0x9a30d6106feb2d30!8m2!3d0.0036049!4d40.3752708>
73. <https://www.google.de/maps/place/Dagahaley+Refugee+camp,+Kenia/@0.188355,40.2677248,14z/data=!3m1!4b1!4m13!1m7!3m6!1s0x182780d08350900f:0x403b0eb0a1976dd9!2sKenia!3b1!8m2!3d-0.023559!4d37.906193!3m4!1s0x17f541bec32b860d:0xc12301ad73e0625d!8m2!3d0.1891705!4d40.2832603>

74. <https://www.google.de/maps/place/Dagahaley+Refugee+camp,+Kenia/@-0.045108,40.3620964,14.51z/data=!4m13!1m7!3m6!1s0x182780d08350900f:0x403b0eb0a1976dd9!2sKenia!3b1!8m2!3d-0.023559!4d37.906193!3m4!1s0x17f541bec32b860d:0xc12301ad73e0625d!8m2!3d0.1891705!4d40.2832603>
75. <https://data.wdr.de/aktuell/zaatari-trifft-minden/projekt.html>
76. <https://www.zeit.de/zustimmung?url=https%3A%2F%2Fwww.zeit.de%2Fpolitik%2Fausland%2F2019-06%2Fmali-afrika-tote-angriff-dorf-dogonen>
- 77.
78. <https://www.migazin.de/2016/06/27/nigerianisches-fluechtlingslager-taeglich-menschen-hunger/>
79. <https://indianexpress.com/article/cities/mumbai/maharashtra-govt-nod-to-new-plan-to-change-face-of-asias-largest-slum-5405798/>
80. <https://www.travelsicht.de/city-tour-slum-tour-nairobi/>
81. [https://de.freepik.com/fotos-premium/kibera-slum-in-nairobi-waehrend-des-sonnigen-tages-mit-blauem-himmel-und-wolken-kibera-ist-der-groesste-slum-afrikas-slums-in-nairobi-kenia\\_16649627.htm](https://de.freepik.com/fotos-premium/kibera-slum-in-nairobi-waehrend-des-sonnigen-tages-mit-blauem-himmel-und-wolken-kibera-ist-der-groesste-slum-afrikas-slums-in-nairobi-kenia_16649627.htm)
82. <https://www.bernerzeitung.ch/kommt-bloss-nicht-raus-334921504420>
83. <https://www.gettyimages.ch/fotos/mexico-city-slums>
84. <https://sites.google.com/site/urbanstudies08/mexicocity23>